Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 17. November 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 273

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Durrants Schicksal.

Weitere Verzögerung für den Galgenkandidaten?

San Francisco, 17. Nov. Die Anwälte von Theodore Durrant, der wegen der Ermordung der Blanche Lamont in der St. Emanuels-Kirche dahier zum Tode verurtheilt ist, haben einen neuen Schachzug unternommen, um wenigstens die Hinrichtung zu verzögern.

Sie erklären nämlich, Durrant sei nur wegen der Ermordung der Blanche Lamont prozessirt worden und müsse nun auch wegen der Ermordung der Minnie Williams prozessirt werden. Sie werden vor Richter Bahrs beantragen, eine Zeit für diesen Prozeß festzusetzen und dabei so vorzugehen, als ob der erste Prozeß gar nicht stattgefunden hätte. Der Distriktsanwalt behauptet dagegen, das Gericht könne nicht hierzu gezwungen werden.

Unsere canadischen Vettern.

Washington, D. C., 17. Nov. Der canadische Premierminister Sir Wilfrid Laurier und der canadische Fischerei-Minister Sir Louis Davis sind von hier abgereist, und soweit die Interessen Canadas in Betracht kommen, waren die Berathungen der ganzen Woche fruchtlos. Dennoch ist man in hiesigen Regierungskreisen nicht unzufrieden mit dem Ausgang der Sache, und man erklärt: Die Sendung der canadischen Vertreter habe gegen die Erwartung derselben sehr wesentlich dazu beigetragen, den amerikanischen Erklärungen betreffs der nachtheiligen Wirkungen des Robbenschlages in den nördlichen Seegewässern mehr Stärke zu verleihen. Sir Laurier sei hierher gekommen, um bei die Erörterung der Robbenschutz-Frage zu benutzen, ein amerikanisch-canadisches Abkommen betreffs Handelsgegenseitigkeit durchzusetzen, und als er gesehen habe, daß die Ver. Staaten keine Lust fühlten, Canada wesentliche Handels-Zugeständisse durch Gegenseitigkeits-Abmachungen zu gewähren, sei er einfach wieder auf den alten britischen Plan eines allgemeinen und ständigen Schiedsgerichts zur Schlichtung aller Streitigkeiten zwischen den Ver. Staaten und Canada zurückgefallen.

Staatssekretär Sherman habe ihm indeß geradeheraus erklärt, daß die einfache Gerechtigkeit gegenüber den amerikanischen Robbenfang-Rechten respektirt werden müsse, ehe die Ver. Staaten irgendwelche Vorschläge bezüglich neuer Handels-Vereinbarungen in freundliche Erwägung ziehen könnten, und daß der Präsident nicht die ganzen Zollfrage-Erörterungen auf's Neue heraufbeschwören wolle, auch der Kongreß niemals den obigen Plänen zustimmen würde.

Zollgesetz-Aenderungen?

Washington, D. C., 17. Nov. Es ist von Weitem davon die Rede, den nächsten Kongreß mit neuen Zusätzen zum Zollgesetz zu überraschen, da das Dingley'sche Gesetz nicht genug Einkünfte liefere.

„K. of L."

Louisville, 17. Nov. Die Generalversammlung der Arbeitsritter hat beschlossen, die nächste Generalversammlung, am ersten Dienstag 1898, in Chicago abzuhalten.

Es heißt, daß die Verhandlungen noch bis zum Samstag dauern werden.

Louisville, 17. Nov. Der Orden der Arbeitsritter hat, um seine Mitgliederzahl zu vergrößern, eine radikale Veränderung in dem System der Aufnahme von Mitgliedern vorgenommen.

Heute nahm die Generalversammlung nämlich einen Plan an, wonach auch alle Personen, die nicht in unmittelbarer Nachbarschaft einer Lokal-Assembly wohnen, einzeln vollberechtigte Mitglieder werden können, wenn sie die Prinzipien-Erklärung unterzeichnen, eine Bewerbung um Aufnahme einreichen und die gewöhnliche Kopfsteuer unmittelbar an die General-Exekutive zahlen. Man erwartet, daß hierdurch Tausende von Personen in ländlichen Distrikten und dünnbesiedelten Gegenden veranlaßt werden, sich dem Orden anzuschließen.

Am Galgen.

Jonesboro, Tenn., 17. Nov. Der Farbige Robert Sins wurde heute wegen Ermordung von Walter Galloway gehängt. Der Tod trat binnen zehn Minuten durch Erdrosselung ein.

Vom Gelbfieber.

New Orleans, 17. Nov. Bis heute Nachmittag waren drei neue Erkrankungen am gelben Fieber und 3 Todesfälle gemeldet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Normannia von Hamburg.

New York: Kaiser Wilhelm der Große von Genua; Majestic von Liverpool; Kensington von Antwerpen.

Victoria, B. C.: Empreß of China von den asiatischen Häfen. (Bringt Nachricht von einem neuen Aufstand im nördlichen China, wegen Unzufriedenheit mit dem Friedensvertrag mit Japan.)

Abgegangen.

New York: St. Paul nach Southampton; Britannic nach Liverpool.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Ausland.

Deutschland und Hayti.

Die deutsche Regierung findet Lüders' Beschwerden begründet. — Bedeutung des Falles für die Flotten-Agitation.

Berlin, 17. Nov. Das Amt des Auswärtigen hat die Untersuchung in Sachen des in Hayti verhafteten und gegenwärtig hier befindlichen Emil Lüders beendet und ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß Lüders' Beschwerden, trotz der entschieden gegentheiligen Darstellung der haytischen Regierung, berechtigt, und daß grobe Rechtsbeugungen bei der Geschichte vorgekommen seien. Daher ist die deutsche Regierung entschlossen, Genugthuung in Gestalt einer Schadenersatz-Summe zu fordern.

Das Auftreten des hiesigen Gesandten Haytis in dieser Sache wird ebenfalls als unverschämt bezeichnet. Er beschwerte sich darüber, daß der deutsche Geschäftsträger in Port au Prince unmittelbar den Präsidenten aufgesucht habe (vergleiche die Darstellung aus haytischer Quelle auf der Innenseite) und man findet es in hiesigen offiziellen Kreisen unerhört frech, daß er es dabei wagte, den Präsidenten mit dem deutschen Kaiser zu vergleichen. Darauf erhielt er denn auch eine entsprechende Antwort.

Die „Hamburger Nachrichten" dringen auf ein energisches Vorgehen, und die „Post" erklärt, das Zögern in der Absendung eines Kriegsschiffes sei unverständlich.

In ultramontanen und deutschfreisinnigen Kreisen jedoch sieht man die Sache viel kühler an. Die „Kölnische Volkszeitung" schreibt: „Dieser Zwischenfall bringt Wasser auf die Mühle des Militärismus, der sich in seinem Element fühlt." Diese Auslassung des rheinischen Organs des Zentrums beweist, daß letzteres der Flottenvorlage noch unentschieden gegenübersteht.

Kaiser Wilhelm setzt alle Hebel in Bewegung, um die Annahme dieser Vorlage durchzusetzen. Er gedenkt, wegen derselben der Reichstag in eigener Person zu eröffnen, und rechnet sicher auf Erfolg.

Vereidigung der Garde-Rekruten.

Berlin, 17. Nov. In Potsdam fand die jährliche Vereidigung der Garde-Rekruten vor dem Kaiser statt, und dieser hielt eine Rede, in welcher der Hinweis auf den Feind nach Außen und im Innern nicht fehlte. Der Kaiser wies darauf hin, daß der Garde anzugehören, ein Vorzug sei, und er ermahnte die Rekruten, des Königs Rock Ehre zu machen und ihre heiligste Pflicht, das Vaterland zu vertheidigen, zu erfüllen. Es gelte eventuell auch, sagte er, das Vaterland nach Innen zu schirmen. Sie sollten Ordnung halten und ein Beispiel guter Sitte geben.

Diner beim Minister des Innern.

Berlin, 17. Nov. Graf Posadowsky-Wehner, der jetzige Staatssekretär des Reichsamts des Innern, gab den Mitgliedern des wirthschaftlichen Ausschusses das angekündigte Diner, welchem auch der Kaiser, seinem Versprechen gemäß, beiwohnte. Volle drei Stunden weilte der Kaiser in der gräflichen Amtswohnung; er unterhielt sich mit den ihm vorgestellten Herren auf das Leutseligste, suchte jeden einzelnen derselben in Gespräche über staats- und volkswirthschaftliche Fragen zu ziehen und versprach beim Scheiden, womöglich einigen Sitzungen des Ausschusses beizuwohnen.

Selbstmord eines Liebespaares.

Berlin, 17. Nov. Ein hiesiges Liebespaar, der Goldarbeiter Kohnert und die Schneidersgattin Stamnitz, hat gemeinschaftlich Selbstmord begangen.

Schweres Unglück auf der Ringbahn

Potsdam, 17. Nov. Beim Einfahren eines Zuges der Ringbahn in die Endstation versagte die Bremse, und die Lokomotive fuhr gegen den Prellblock. Ein furchtbarer Stoß erfolgte, aus den Wagen ertönten Hilferufe und Verzweiflungsschreie. Der Lokomotivführer Kulinsky wurde getödtet, der Heizer Christian lebensgefährlich verwundet, und 15 Personen leichter verletzt. Die Feuerwehr wurde requirirt, um bei der Rettungsarbeit zu helfen und die Geleise, die mit Trümmern bedeckt waren, freizulegen.

Wie erwartet wurde.

Der Großtürke gibt im letzten Augenblick nach.

Wien, 17. Nov. Baron de Calice, der österreichische Botschafter in Konstantinopel, telegraphirt dem Amt des Auswärtigen, daß der türkische Sultan sich jetzt bereit erklärt habe, die Forderung Oesterreichs betreffs Genugthuung (wegen der Mißhandlung des österreichischen Dampfer-Agenten Brazzofali in Mersina, Kleinasien) zu erfüllen und auch auf die österreichischen Vergütungs-Ansprüche hinsichtlich der Orientalischen Eisenbahn (die von Oesterreichern betrieben wird) einzugehen. Es scheint also jetzt doch, daß alle Differenzen zwischen Oesterreich und der Türkei beigelegt sind.

Oesterreichs Reichsrath.

Wien, 17. Nov. Endlich ist es der Mehrheit des Reichsraths-Abgeordnetenhauses gelungen, einen zweiten Vizepräsidenten zu finden. Sie hat hierfür den Abt Leo Treuenfels, Vertreter des geistlichen Großgrundbesitzes, ausgewählt.

Nicht Dreyfus, sondern Esterhazy?

Neuaufnahme des berühmten Landesverraths-Prozesses erwartet.

Paris, 17. Nov. Graf Ferdinand Walsin Esterhazy, der jetzt beschuldigt wird, die Landesverraths-Verbrechen verübt zu haben, wegen deren der Hauptmann Dreyfus zu lebenslänglicher Deportation verurtheilt wurde, war früher Major der französischen Infanterie, und Anfangs dieses Jahres war er wegen zeitweiliger Invalidität auf halben Sold gesetzt worden. Er ist auch mit der berühmten ungarischen Familie Esterhazy verwandt. Eine Zeit lang gehörte er auch der Fremdenlegion an, und er nahm im 70er Kriege in der französischen Armee theil. Gegenwärtig lebt er, wie schon erwähnt, in Italien.

Er verwahrt sich übrigens mit großer Entrüstung dagegen, mit dem Verkauf militärischer Geheimnisse in Verbindung gebracht zu werden, und in einem Schreiben an den Kriegsminister Billot fordert er eine Untersuchung der „niederträchtigen Anschuldigungen". In einer Unterredung mit einem Vertreter der Presse erklärte er, daß er das Opfer einer Verschwörung sei, und fügte hinzu: Vor einer Woche sei ihm ein anonymer Brief zugegangen, der ihn benachrichtigte, daß ein früherer hoher Beamter des Kriegsministeriums Anklagen gegen ihn formulire. Darauf habe er sofort vom Kriegsminister eine Untersuchung verlangt. Vor einer Woche habe ihm eine Dame „Auszüge" aus Dreyfus'schen Papieren von außerordentlicher Wichtigkeit übergeben, und diese Papiere seien erst recht belastend für Dreyfus und würden im Veröffentlichungsfall eine ungeheure Sensation hervorrufen. Diese Schriftstücke habe er dem Militärgouverneur von Paris, General Saussier, übermittel; vorher jedoch habe er sie photographiren lassen, um sie nöthigenfalls für seine Vertheidigung benutzen zu können.

Von anderer Seite heißt es indeß, Graf Esterhazy sei schon früher nicht ganz unverdächtig gewesen; ja er sei halb und halb durch den Umstand, daß auch nach Dreyfus' Verurtheilung und Deportirung noch Militärgeheimnisse in das Ausland drangen, dazu gedrängt worden, seinen Abschied zu nehmen.

Der Kriegsminister Billot erklärte gestern in der Abgeordnetenkammer in Beantwortung diesbezüglicher Fragen: „Da jetzt die Familie Dreyfus Anklagen gegen einen Offizier erhoben hat, so gedenkt das Kriegsministerium, von derselben zu verlangen, daß sie ihre Angaben beweise. Als Hüter der Ehre der Armee werde ich nicht verfehlen, meine Schuldigkeit zu thun."

Danach ist also eine Neuaufnahme der ganzen Angelegenheit zu erwarten.

(Telegraphische Notizen und weitere Depeschen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die Strafe.

Wie Onkel Sam mit unlizensirten Geldmachern umspringt.

Bundesrichter Großcup hörte heute zwei Stunden lang die Gründe an, welche sechszehn verschiedener Verbrechen schuldig befundene Menschenbrüder gegen ihre Bestrafung, bezw. für die Anrechnung mildernder Umstände vorzubringen hatten. Dann verurtheilte er die Sechszehn wie folgt:

Leopold Irmer, drei Jahre Zuchthaus wegen Falschmünzerei. Irmer hat erst vor Kurzem wegen des gleichen Verbrechens in Indiana einen längeren Straftermin abgebüßt. — Hiram Lepper, zwei Jahre Zuchthaus wegen Umwandlung von $2-Scheinen in $5-Scheine. — Wm. G. Lewis und Fred. Davenport, je zwei Jahre Zuchthaus wegen Falschmünzerei. Die Beiden waren in dem Hause Nr. 1717 Wabash Avenue bei der Arbeit erwischt worden. — William R. Johnson, ein Jahr Zuchthaus wegen Umwandlung eines $1-Scheines in einen $10-Schein. — Louis Martini und Giovanna Rosa, je 18 Monate Gefängniß wegen Falschmünzerei. Die Beiden gehören zu der Falschmünzer-Bande des berüchtigten Garofalo. Ebenso Giuseppi Pinto, der zu einem Jahr und Carminello Rao, der zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. — Gaylord B. Newell, 18 Monate Gefängniß wegen eines Versuches, sich einen zerrissenen $5-Schein erst vom hiesigen Unterschatzamt und dann auch noch vom Schatzamt in Washington ersetzen zu lassen. — John Hitt aus Benton Harbor, 7 Monate Gefängniß wegen Verausgabung falschen Geldes. — John Murray, 18 Monate Gefängniß wegen Verausgabung falschen Geldes. — Jacob Bennett aus Sycamore, Illinois, sechs Monate Gefängniß wegen Verausgabung falschen Geldes. — John Patrois, sechs Monate Gefängniß für einen Versuch, auf eigene Rechnung 5 Cents-Stücke zu prägen. — Frank Roß, der Verausgabung falschen Geldes schuldig befunden, wurde bis auf Weiteres freigegeben, da er sich der Bundespolizei als Spitzel zur Verfügung gestellt hat. — Wegen Mißbrauchs der Post zur Versendung von Postkarten beleidigenden Inhalts an seine Stieftochter wurde Otto Steffin zu eintägiger Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Biedermann hat sieben Monate lang in Untersuchungshaft gesessen, und das hat ihm der Richter bei der Bestimmung des Strafmaßes gutgeschrieben.

Räubergeschichten.

Freches Wegelagerer-Treiben in Hyde Park. Mißlungener Ueberfall einer Wirthschaft an der W. 12. Straße.

Der Handlungsreisende P. A. Roß aus St. Louis hält sich zur Zeit besuchsweise in Chicago auf und wohnt bei Verwandten, Nr. 462 55. Straße. Gestern Abend um halb sieben Uhr steuerte Herr Roß der Behausung seiner Gastfreunde zu, als ihm an der Ecke von Ellis Avenue und 56. Str. zwei Männer entgegentraten, ein Weißer und ein Schwarzer. Während der Weiße Herrn Roß nur ganz höflich einen Revolver vor's Gesicht hielt und ihm seine Werthsachen abverlangte, schlug der Schwarze, von der Kultur noch unbeleckt, den verblüfften St. Louiser mittels eines Schlagringes hinterrücks zu Boden. Beide Strolche hoben den armen Kerl dann auf, stellten ihn gegen eine Wand, nahmen ihm $13 ab, die er bei sich führte, und jagten ihn darauf querfeldein davon.

An der 60. Straße, zwischen Wabash und Michigan Avenue, fiel der Maschinenbauer John Haskett, Nr. 6144 State Straße wohnhaft, gestern Abend auf dem Heimwege von der Arbeit drei Räubern in die Hände. Dieselben schlugen ihn nieder und traten mit den Füßen auf ihn ein, bis ihm die Sinne schwanden. Ihn auszuplündern, behielten sie nicht Zeit, da gerade einige Bürger des Weges kamen und in der Entfernung auch ein Polizist auftauchte.

Der Schankkellner August Liebe in William Kleemann's Wirthschaft, Nr. 376 West 12. Straße, wurde gestern Abend um halb sieben Uhr auf seinem Posten von drei verdächtigen Kerlen überrascht, die sich ihm als Geheimpolizisten vorstellten und behaupteten, sie seien beauftragt, die Wirthschaft nach gestohlenen Sachen zu durchstöbern. August fand das sonderbar und rief nach dem streitbaren Eigenthümer des Lokals. Einer von den Fremdlingen richtete dafür einen Revolver auf ihn, was den tapferen August zwar bewog, hinter den Schanktisch zu tauchen, aber er tauchte auch wieder auf, und zwar mit einem mächtigen Vorschneidemesser bewaffnet. Gleichzeitig erschien aus dem Hintergrunde der Wirth und durch die Vorderthür traten zwei handfeste Nachbarn in das Lokal. Dem Manne mit dem Revolver gelang es noch, sich zu flüchten; seine beiden Kameraden aber wurden umzingelt und unter herzhaften Püffen und Knüffen gefangen genommen. Auf der Polizei-Station haben die Arrestanten sich C. F. Fitts bezw. Wm. O'Brien genannt.

H. H. Pence, Nr. 841 West 59. Straße wohnhaft, wurde in letzter Nacht, kurz vor 12 Uhr, an der 61. Straße, nahe Wabash Avenue, von zwei Strolchen angefallen. Er wehrte sich aber und schrie so herzhaft, daß die Beiden entliefen, ohne ihre bösen Absichten gegen ihn zur Ausführung gebracht zu haben.

Der Kohlenhändler John Johnson von Nr. 202 N. Halsted Straße ist gestern Nachmittag in dem Hausgang eines Gebäudes an der Ecke von Lake und Morgan Straße von drei Negerinnen nach allen Regeln der Kunst ausgeplündert worden. Eines der Frauenzimmer hielt ihm von hinten die Arme fest, das zweite hielt ihn von vorn mittels eines großen Fleischmessers im Schach, das dritte leerte ihm die Taschen aus. Dann warfen die drei „Damen" ihn mit vereinten Kräften zur Thür hinaus. Heute standen Myrtle Floß und Ida Baxter unter der Anklage vor Kadi Sabath, an dem Ueberfall betheiligt gewesen zu sein. Zuerst leugneten Beide standhaft, als der Richter sie aber der Grand Jury überwies, brach Myrtle in lautes Wehtlagen aus und verrieth nicht nur ihre und ihrer Kameradin Schuld, sondern gab auch ihre Freundin Lou Watson als Dritte im Bunde an. Diese wird nun auch belangt werden. Johnson hat bei der unangenehmen Geschichte $9.50 eingebüßt.

Danksagung im Countygefängniß.

Von den Angestellten des County-Gefängnisses werden bereits Vorkehrungen getroffen, um auch in diesem Jahre den Danksagungstag in würdiger Weise feiern zu können. Die Hauptfestlichkeit soll diesmal in der Knaben-Abtheilung stattfinden, woselbst zur Zeit etwa 50 kleine Missethäter internirt sind. Frau Florence Hagthorne Jewell, die Vorsteherin der Gefängnißschule, wird bei der Durchführung ihres Festprogramms von einer Anzahl befreundeter Damen unterstützt werden, unter denen Frau Bradford Hancock an erster Stelle genannt zu werden verdient. Als „Festredner" ist Anwalt Fowler gewonnen worden. Sheriff Pease und Gefängnißdirektor Whitman werden gleichfalls der Gelegenheit angemessene Ansprachen halten. Frau William Penn Nixon und Frau Perry Smith haben die Arrangements für das Danksagungsmahl übernommen. Mit der Feier wird auch die formelle Uebergabe eines neuen Pianos verbunden sein, das vor Kurzem im Schulzimmer Aufstellung gefunden hat. Das eigentliche Festprogramm des Tages wird aus musikalischen Aufführungen, Gesangsvorträgen und Deklamationen bestehen. Auch in der Männer- und Frauen-Abtheilung soll der Danksagungstag festlich begangen werden.

Lokalpolitisches Allerlei.

Eine Gesundheitsmaßregel im Interesse aller Biertrinker.

Wenn Alderm. Gazzolo, von der 11. Ward bei seinen Stadtrathskollegen Entgegenkommen findet, so wird in Bälde den Biertrinkern Chicagos kein „Stoff" mehr kredenzt werden dürfen, der nicht mindestens sechs Monate abgelagert ist. Eine dahin lautende Ordinanz wird am Montag von Gazzolo im Gemeinderath eingereicht werden. Dieselbe bezweckt in kurzen Worten die Schaffung einer besonderen Bierinspektions-Kommission, die, dem städtischen Gesundheitsamt unterstellt, aus einem Inspektor und zwölf Assistenten bestehen soll. Jede einzelne Brauerei ist nach den weiteren Bestimmungen der Vorlage angehalten, dieser Kommission regelmäßig Proben ihrer Erzeugnisse einzureichen, die alsdann genau analysirt und untersucht werden sollen. Dem biertrinkenden Publikum kann mit dieser zeitgemäßen Gesundheitsmaßregel gewiß nur gedient sein, sofern sie nur strikt durchgeführt wird und nicht einzig und allein als Versorgungsanstalt für politische Aemterjäger dient.

* * *

Mayor Harrison sprach sich heute in unverblümter Weise zu Gunsten der von Alderm. Francis eingereichten Vorlage aus, wonach den Hochbahngesellschaften das ihnen seiner Zeit in den betreffenden Freibriefen stillschweigend eingeräumte Recht wieder genommen werden soll, Verbindungsbrücken zwischen den großen Ladengeschäften entlang der Bahnlinie und den Haltestationen herzustellen. „Ich bin ganz entschieden dagegen," so meinte der Bürgermeister, „daß unsere Straßen zu Hochbahn-Tunnels gemacht werden und ich werde alles aufbieten, um diesen Plan zu durchkreuzen. Alles was darauf hinzielt, die Freibriefe in diesem Sinne zu amendiren, wird meine volle Unterstützung finden. Wie die Sachen jetzt stehen, können die Hochbahngesellschaften sogar über unseren Köpfen Bürgersteige anlegen und das Publikum zwingen, für Benutzung derselben zu zahlen. Dem muß entschieden vorgebeugt werden."

* * *

In der allernächsten Zeit schon wird der Stadtrath eine Neuwahl für den durch den Tod Alderm. Ludolph's, von der 16. Ward, vakant gewordenen Sitz im Gemeinderath ausschreiben. Ex-Alderman Stanley Kunz bewirbt sich um das Mandat.

* * *

In Bezug auf den angeblich einem politischen Racheakt zum Opfer gefallenen Patrolman John F. Walsh, über dessen Entlassung an anderer Stelle ausführlich berichtet wird, äußerte sich Mayor Harrison heute dahin, daß gute Gründe für dessen Maßregelung vorgelegen hätten, auf welche er, der Mayor, indessen nicht näher eingehen könne. Walsh sei keineswegs ein so guter Blaurock, als wie man ihn jetzt hinzustellen beliebe und an seine Wiederanstellung sei unter keinen Umständen zu denken. Die Insinuation, daß der Patrolman entlassen worden sei, nur weil er ein Gegner Burkes und ein Anhänger Alderm. Maltby's sei, entbehre jeder Begründung.

* * *

Die Golddemokraten im 6. Kongreß-Bezirk sind keineswegs gewillt, sich von den Silberbolden in's Schlepptau nehmen zu lassen und für diese die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Hy. S. Robbins, Franklin McVeagh, Lyden Evans und nahezu hundert andere wohlbekannte Nordseite-Demokraten haben sich vielmehr offen auf Seiten der „Maltby"-Leute in deren Kampf gegen „Bobby" Burke und „Joe" Martin gestellt, wodurch die Situation in der 22. Ward für Perkins doppelt verzweifelt wird. Den 47,000 registrirten Wählern wird heute oder morgen ein Aufruf zugehen, worin dieselben gebeten werden, ihre Stimme nicht zu Gunsten des Silber-Demokraten abzugeben, doch wird in dem Aufruf auch kein Wort zu Gunsten Boutells gesagt. Stimmenenthaltung scheint somit die eigentliche Parole der Golddemokraten in der bevorstehenden Wahlschlacht zu sein.

* Der achtjährige Charles Hapner, welcher vor etwa Jahresfrist von einem unbekannten Manne nach Albion, Ill., entführt wurde, hatte gestern Abend das Unglück, in seiner elterlichen Wohnung, Nr. 493 W. Erie Straße, die Treppe hinabzustürzen, wobei er sich einen komplizirten Bruch des rechten Armes zuzog. Der verunglückte Knabe fand Aufnahme im County-Hospital.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen bewölkt heute Abend und morgen, mit Aussicht auf leichtes Schneegestöber; steigende Temperatur; veränderliche Winde.

Illinois: Im Allgemeinen bewölkt und wärmer heute Abend und morgen; möglicher Weise Schneegestöber im äußersten nördlichen Theile; veränderliche Winde.

Indiana und Missouri: Theilweise bewölkt und wärmer heute Abend und morgen; veränderliche bezw. südliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen bewölkt heute Abend und morgen; steigende Temperatur; möglicher Weise Schneegestöber in der Nähe des Michigan Sees; veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 32 Grad; Mitternacht 38 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 28 Grad und heute Mittag 29 Grad über Null.

In neuer Rolle.

Luetgert soll nun auch ein Wechselfälscher sein.

Der Absagebrief, den Ex-Richter Vincent vor einigen Tagen seinem bisherigen Klienten Adolph A. Luetgert in's Gefängniß sandte, begann also: „Abgesehen von anderen wichtigen Gründen zwingt mich die zwischen uns herrschende Meinungsverschiedenheit in Bezug auf Ihren zweiten Prozeß, als Ihr Anwalt zurückzutreten." Diese „anderen wichtigen Gründe" sollen nun, wie heute gemunkelt wird, höchst sensationeller Natur sein und dieselben würden Luetgert, sofern sich das ganze Gerücht bewahrheitet, als einen abgefeimten Wechselfälscher hinstellen. Es heißt nämlich, daß Herr Vincent dieser Tage von seinem Klienten als theilweise Begleichung seiner Anwaltskosten einen Check in Höhe von $900 erhalten habe, der späterhin von der Bank als „gefälscht" retournirt worden sein soll. Ein intimer Freund Vincent's, der mit der ganzen Sachlage genau bekannt ist, sprach sich hierüber wie folgt aus: „Wnen es erst einmal bekannt wird, weshalb sich Herr Vincent eigentlich zurückgezogen hat, dann wird die Welt etwas zu hören bekommen. Er ist mit gefälschten Checks begaunert worden, aber hinter dieser Wechselgeschichte steckt noch eine viel schlimmere Geschichte. Vincent hat jedenfalls seine guten Gründe gehabt, um sich bei Zeiten zurückzuziehen."

Herr Vincent selbst verweigert soweit jede Auskunft; er bestätigt die Wahrheit des Gerüchtes nicht, stellt sie aber auch nicht in Abrede, und er meint nur, wenn seine Zeit komme, werde er schon frei von der Leber weg sprechen.

Luetgert erklärt die ganze Geschichte für ein Lügengewebe und droht dem Verbreiter mit Vergeltungsmaßregeln.

Vermißt.

Die Polizei der Central-Station ist aufgefordert worden, Nachforschungen über den Verbleib des 16 Jahre alten Iwan Olson anzustellen, der seit etwa zwei Monaten spurlos verschollen ist. Zu jener Zeit verließ der Knabe seine elterliche Wohnung, Nr. 1280 Maplewood Ave., unter dem Vorgeben sein Glück auf eigene Hand suchen zu wollen. Die Eltern schenkten damals diesen Worten keine Beachtung, da man fest davon überzeugt war, daß der kleine Ausreißer in wenigen Tagen zurückkehren werde. Iwan aber hat seitdem nichts von sich hören lassen, und seine Angehörigen sind jetzt in ernster Sorge um ihn. Heute Morgen erschien Frau Ohlson auf dem Polizeihauptquartier und ersuchte Kapitän Colleran, alles in seinen Kräften Stehende thun zu wollen, um den Aufenthaltsort des Vermißten ausfindig zu machen. Sie sprach zu gleicher Zeit die Befürchtung aus, daß ihr Sohn auf irgend eine Weise um's Leben gekommen sein möge.

Bei der Arbeit verunglückt.

In der Maschinenfabrik von Frazer & Chalmers, Ecke Fulton und Union Straße, ist heute ein Arbeiter Namens Anderson schwer verletzt worden. Es wurden zur Zeit zwei schwere Gußstücke mittels Walzen aus einem Theile des Gebäudes nach dem andern gerollt. Anderson befand sich hinter dem ersten und unmittelbar vor dem zweiten Gußstück. Als nun die Walzen unter dem zweiten Stück nicht rechtzeitig gewechselt wurden, kippte die schwere Masse nach vorn über und quetschte Anderson gegen das vordere Stück. Es sind ihm drei Rippen zerbrochen worden und außerdem hat er noch andere weit schwerere innerliche Verletzungen erlitten. Der Mann ist 28 Jahre alt und verheirathet. Er wohnt Nr. 162 N. Desplaines Straße.

Zur Abwehr.

Die „American Musicians Union", ein Lokalverband des Ordens der Arbeitsritter, ist in letzter Zeit vielfach von den Musikern, die zur Chicago Federation of Labor gehören, als eine „Scab-Union" geschmäht worden. Man ist der Schimpferei jetzt müde und hat Beschlüsse angenommen, die einem Jeden kriminalgerichtliche Verfolgung in Aussicht stellen, der sich noch weiterhin derartige, angeblich völlig unbegründete Lästerungen erlaubt.

Gegen die Parkbehörde.

Richter Tuley hat heute entschieden, daß die Lincoln-Parkbehörde gesetzlich nicht das Recht besitze, zu der vom North Town-Supervisor Perkins für Verwaltungszwecke zertifizirten Summe von $186,000 noch weitere $150,000 zu erheben. Es wurde gleichzeitig der nachgesuchte Einhaltsbefehl gewährt, wonach es dem County Clerk verboten ist, die von der Parkbehörde gewünschte Steuererhebung auszuschreiben.

Ein böser Sturz.

William Progley, Nr. 499 West Kinzie Str. wohnhaft, fiel gestern Nachmittag in seiner Behausung eine Treppe herunter und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er heute Morgen daran starb. Der Coroner wird die Angelegenheit des Näheren untersuchen.

Interessante Entscheidung.

Der Countyrath und seine Methoden bei der Vergebung von Kontrakten.

Der Fleischhändler Collins, welchem kürzlich, obschon er der Mindestfordernde war, vom Countyrath der Kontrakt für die Fleischlieferung nicht zugesprochen worden ist, hat mit seiner bei Richter Gibbons deswegen anhängig gemachten Beschwerde Erfolg gehabt. Der genannte Richter hat heute eine Entscheidung in der Sache abgegeben, welche für den wohllöblichen Countyrath nicht gerade schmeichelhaft ist. Dabei geht der Richter nicht einmal auf die Gründe ein, welche die Mehrheit des Countyrathes gehabt hat, gegen Collins zu stimmen. Er tadelt aber, daß der Countyrath sich nicht einmal die Mühe gegeben hat, Gründe zu suchen, welche für die Zurückweisung von Collins' Angebot hätten vorgebracht werden können. Jeder Bürger habe in solchen Fällen das Recht, sagt der Richter, von der betreffenden Behörde in eigener Sache angehört zu werden, aber man habe Collins nicht Gelegenheit gegeben, über seine Verhältnisse Auskunft zu ertheilen und nachzuweisen, daß er in der Lage gewesen wäre, die kontraktlich übernommenen Verpflichtungen auch zu erfüllen. Es sei das eine Pflichtvernachlässigung seitens des Countyrathes und Collins gegenüber eine Rechtskränkung gewesen. — Der County-Anwalt wird gegen die Entscheidung des Richters Berufung einlegen.

Bis morgen verschoben.

Der Antrag, die Anklagen gegen die Wahlfälscher nied rzuschlagen.

Heute sollten vor Richter Waterman die Prozeßverhandlungen in Sachen der 17. Ward-Wahlfälscher beginnen, doch wurde die Eröffnung des Prozesses gemäß einer Uebereinkunft der beiderseitigen Anwälte auf morgen verschoben. Alsdann wollen die Vertheidiger der Beschuldigten den Antrag stellen, die Anklage aus technischen Gründen gänzlich fallen zu lassen.

John J. Hannahan, Patrick Ferris und Albert J. Purvis waren heute bei Aufruf des Falles zugegen, während der Richter die beiden nicht anwesenden Angeklagten Adolph Freese und John J. McMullen für Justizflüchtlinge erklärte. Der Hauptgrund, weshalb ein Aufschub bewilligt wurde, war der, daß den Anwälten der Vertheidigung Zeit gelassen werde, um die gestern neu erhobenen Anklagen gegen die Wahlrichter und Wahlclerks genau prüfen zu können. Diese neuen Anklagen sind übrigens, in Bezug auf ihre Abfassung, nur eine Erweiterung der ursprünglichen Anklagen, in denen aus Versehen einige wichtige Einzelheiten ausgelassen worden waren. Hilfs-Staatsanwalt Barnes hat übrigens drei Anklagepunkte fallen lassen, und zwar die Beschuldigung, daß die Angeklagten gefälschte Wahlberichte eingereicht und daß sie Radirungen in den Büchern und an den „Tally-Sheets" vorgenommen. Daraufhin wurde die Bürgschaft eines jeden der Angeklagten von $6000 auf $5000 reduzirt. Purvis und Ferris hoffen, dieselbe noch im Laufe des Tages stellen zu können, sonst müssen sie mit Hanrahan im Countygefängniß verbleiben.

Es heißt, daß Staatsanwalt Deneen in einer schriftlichen Beichte Ferris' genügend Beweismaterial von der Schuld der Angeklagten besitze.

Unter dreifacher Anklage.

In der Revierwache an der Sheffield Ave. befindet sich zur Zeit ein Hausirer, Namens Joseph Scies, unter der dreifachen Anklage des unordentlichen Betragens, des thätlichen Angriffs und der Verausgabung falschen Geldes hinter Schloß und Riegel. Die Verhaftung des vielbeschuldigten Mannes wurde gestern Abend von dem Polizisten M. J. Qualey vorgenommen, dessen Mutter demselben angeblich kurz zuvor zum Opfer gefallen war. Scies hatte der alten Dame eine Quantität Gemüse verkauft, für welches sie einen Dollar in Zahlung gab. Unter dem Kleingelde, welches Frau Qualey zurückerhielt, befand sich auch ein falsches 50 Cents-Stück, dessen Annahme natürlich verweigert wurde. Darüber gerieth der Hausirer in solchen Zorn, daß er die 72 Jahre alte Matrone, wie behauptet wird, thätlich angriff und mit Peitschenhieben regalirte, worauf er eiligst die Flucht ergriff. Er wurde jedoch von dem in der Nähe stationirten Polizisten Qualey nach einer kurzen Jagd eingeholt und dingfest gemacht. Die mißhandelte Frau, vor deren Hause sich der unliebsame Vorfall zutrug, wohnt Nr. 636 Elston Ave.

Feuer.

Die aus Zederstämmen bestehende Ladung des am Fuß der Randolph Str. vor Anker liegenden Schooners „York State" gerieth heute Morgen in Brand. Das Feuer ist gelöscht worden, nachdem es einen Schaden von kaum fünfzig Dollars angerichtet hatte, aber zwei Feuerwehrleute, Kapt. James Parker und der Schlauchhalter John Kavanaugh, wären bei den Löscharbeiten nahezu erstickt. Ihre Kameraden holten die schon Betäubten noch gerade rechtzeitig aus dem Bauche des Schiffes hervor, daß sie wieder zu sich gebracht werden konnten.

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Erster Floor.

8500 Yds. 7c volle Standard fancy Kleider-Prints, perfekte Farben und volle Stücke, helle und dunkle Farben, die Yd. ... 3¾c
Beste Amoskeag Kleider-Ginghams, die Yd. ... 4½c
2800 Yds. 12½c „Pacific Mills“ fancy Cretons, echte Farben, die Yd. ... 6c
Bester 5c Rock Cambric, alle Farben, die Yard ... 2¾c
Extra feine 36 Zoll breite neumodische Novelty Kleiderstoffe, werth 35c, die Yd ... 25c

Unterzeug.

Das Beste in Chicago für den Preis.

35c naturwollene Merino-Hemden für Männer ... 25c
50c Natur Merino Hemden und Unterhosen mit doppelter Brust und Rücken für Männer ... 39c
Feine wollene, blaue Random Hemden und Unterhosen für Männer ... 75c
Ganzwollene lohfarbige Hemden und Unterhosen für Männer ... 89c
Schwere Naturwollene $2.00 Hemden und Unterhosen für Männer ... 1.50
Extra große gerippte Hemden und Unterhosen für Damen ... 25c
Natural wollene gerippte Shaped Hemden und Unterhosen für Damen ... 1.00
Sanitary Hemden, Pantalets und Beinkleider für Kinder, für Größe No. 16 ... 13c
Aufschlag von 3c für jede weitere No.
Ecru gerippte Hemden und Pantalets für Kinder, alle Größen ... 13c

Strumpfwaaren zu Bargain-Preisen.

15c schwere Merino-Socken für Herren ... 10c
19c Naturwollene Socken für Herren ... 13c
15c echt schwarze fleeced Strümpfe für Damen ... 10c
20c schwere echt schwarze fleeced Strümpfe für Damen ... 15c
25c wollene Strümpfe für Damen, gerippte Top ... 17c
Echte schwarze gerippte fleeced Strümpfe für Kinder, alle Größen 5—9.2 ... 9c
21 Dutzend 29c schwarze doppelte wollene Mittens für Damen, mit fancy Rücken ... 19c
19c schwere doppelte wollene Mittens für Kinder zu ... 12c
Schwere wollene Mittens für Männer, Paar ... 5c
35c ungefütterte Sheep Skin Arbeitshandschuhe für Männer ... 19c
Baby-Band, 2 Yard für ... 1c
No. 40 Silk Watered Taffeta Band, alle besten Schattirungen, werth 25c, die Yard ... 19c
Große 5c Hausschwämme zu ... 1c
5c Qualität bestes Velveteen Einfaßband, nur schwarz, die Yard ... 3c

Schuhe.

Schwere Arbeitsschuhe für Männer, Oil Grain wasserdichtes Leder, solide Ledersohlen und Kappen, werth $2 ... 1.39
$3.50 Box Calf Schnürschuhe für Männer, wasserdicht, modisch und ein dauerhafter Schuh ... 2.48
$2 Schnürschuhe für Männer, aus gutem solidem Leder gemacht, Größen 7 bis 10, werth $2, jetzt ... 98c
$1.50 feine Schnür- und Knöpfschuhe für Damen, alle Größen, echte Dongola Kid, solides Leder, neue Coin Zehe, werth $1.50 ... 98c
Croquet Rubbers für Damen, Größen 2½ bis 8 ... 15c
Warm gefütterte Haus-Slippers für Damen, alle Größen, 4 bis 8 ... 22c
$1.50 schwere Kid oder Box Grain Mädchenschuhe, Schnür- oder Knöpfschuhe, eckige oder Coin Zehe, jedes Paar solides Leder, Größen 11½ bis 2 ... 98c
$2 Kalbleder- oder Oil Grain Schnürschuhe für Knaben, wasserdicht und für den Wintergebrauch gemacht, Größen 12 bis 2 ... 98c
Größen 2½ bis 5½ ... 1.25

Kleider-Spezialitäten.

Ganzwollene blaue Chinchilla Reefers für Knaben, mit gutem Matrosenkragen und Plaidfutter, werth $2, zu ... 1.39
Schwarze fancy Kammgarn und schwarze und blaue Cheviot-Beinkleider für Männer, gut gemacht ... 95c
Blaue Flanell Golf-Kappen für Knaben, mit doppeltem Band ... 15c
Seidene Plüsch-Kappen für Männer, in Windsor und Brighton Facons, mit doppeltem Band und seidenem Futter, werth 98c ... 48c
Ganzwollene graue doppelreihige Cheviot-Anzüge für junge Männer, gut gemacht, Größen 13 bis 19, werth $4 ... 2.50
Ganzwollene fancy Cassimere-Anzüge für Knaben, 8 bis 8, Reefer-Facons, Größen 7 bis 14, doppelreihig, werth $2.50, zu ... 1.48
Ganzwollene braune und schwarze Irish Frieze Ulsters für Knaben, mit großem Sturmkragen und wollenem Plaid-Futter, werth $4, zu ... 2.98
Braune Cheviot Sack-Anzüge für Männer, gut gemacht, werth $6 ... 3.98
Ganzwollene Beaver-Ueberzieher für Männer, in schwarzen, blauen oder braunen Meltons, Seidensammet-Kragen, bestes Atlasfutter, werth $8, zu ... 4.98
Ganzwollene schwarze Irish Frieze Ulsters für Männer, mit großem Sturmkragen u. schwerem Futter, werth $9, zu ... 5.98

EXTRA
... für ...
Donnerstag und Freitag!

Shawls.

$1.75 volle Größe schwere Beaver-Shawls, alle Größen ... 89c
$3.00 extra große schwere umdrehbare Beaver-Shawls, hell und dunkelgrau, braun, lohfarbig und schwarz ... 1.98
$4.00 schwere reinwollene Beaver-Shawls, geknotete Fransen, volle Größe, zu ... 2.75
$5.00 ganzwollene volle Größe Beaver-Shawls, zu ... 3.75
$7.00 ganzwollene volle Größe Beaver-Shawls, zu ... 5.50

Jackets und Capes.

$3.00 ganzwollene Melton Jackets für Mädchen — doppelte Front und große Kragen — Größen 6 bis 14 Jahre ... 1.75
$5 fancy wollene Frieze Reefers für Mädchen, mit Empire Rücken und Sturmkragen, Yoke und Kragen hübsch mit Band besetzt, jetzt ... 2.75
$3.00 lange Boucle Mäntel für Kinder, mit dazu passendem Bonnet, großer Kragen mit Braid und Angora-Pelz garnirt, Größen 2 bis 6, zu ... 2.00
$3.00 schwere blaue und schwarze Beaver Jackets für Damen, doppelte Front, Sturmkragen, alle Größen, 34 bis 44, zu ... 3.25
$3 Doppel-Capes für Damen, aus schwerem Biber gemacht, Top Cape, mit Braid und Pelz besetzt ... 1.98

Putzwaaren.

Coque Federn, werth 25c, zu ... 5c
Schwarze Federn, 9 Zoll lang, werth 50c, zu ... 23c
Schwarze Tips, 3 in Bunch, werth 50c, zu ... 19c
Aigrettes, per Bunch ... 2c
Quills, alle Farben, jeder ... 1c
Buckrum Hut- und Bonnet-Frames zu ... 9c
25c Eiderdaun-Bonnets in dunklen Farben, zu ... 10c
50c zweitönige Boucle Tam O'Shanter Hüte für Mädchen, in blau, braun, grün oder roth, hübsch garnirt ... 29c

Dritter Floor.

5000 Yards 8c farbiger Domet Flanell, die Yard ... 3½c
2900 Yards yardbreiter beste Qualität 9c gebleichter Muslin, die Yard ... 5½c
Volle Größe Bett-Comforters, werth 85c, zu ... 48c
Große Bett-Comforters, mit türkischrother Rückseite, werth $1.00, zu ... 75c
Große Bett-Comforters, weiße Watte-Füllung, werth $1.75, zu ... 1.38
Gestrickte Worsted Unterröcke für Kinder, werth 50c ... 25c

Hausausstattungs-Waaren.

Granit Kaffee-Flasche, nickelplatt. Deckel ... 15c
5 Quart Granit Berlin Kessel, mit Deckel ... 25c
100 Wäscheklammern für ... 5c
Weiden-Waschkörbe ... 25c
No. 8 Waschkessel mit Kupferboden ... 39c
$1.98 Wringers, Holz- oder Eisen-Gestell, zu ... 1.25
Runde Pan American Wasch-Maschinen ... 2.48
Verstellbare Kaffeemühlen zu ... 10c
Lackirte Kohlenschaufeln ... 2c
Lackirte Kohleneimer ... 8c
Große Asch-Siebe ... 5c
10c Glatteisen Ofenröhren-Längen ... 8c

Groceries.

Lutz bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, das Barrel ... 4.98
Lutzs bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, ½ Barrel ... 2.49
Lutzs bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, ¼ Barrel ... 1.25
Lutzs bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, ⅛ Barrel ... 63c
Lutzs bestes böhmisches Roggenmehl, das Barrel ... 3.48
Fancy große Hebron Kartoffeln, d. Bushel ... 49c
Fancy Sugar Cured Calif. Schinken, Pfd. ... 5½c
Fancy magerer Frühstücks-Bacon, Pfd. ... 9c
Bester granulirter Zucker, so viel Ihr wollt das Pfd. ... 5c
Fancy neue KKK norwegische Häringe, Dutz. ... 15c
Fancy neue norwegische Anchovis, das Pfd. ... 7c
Fancy Brick Käse, das Pfd. ... 9c
Fancy voller amerikan. Rahmkäse, d. Pfd. ... 9c
Beste deutsche Sommerwurst, das Pfd. ... 9c
Fancy Kombination-Kaffee, werth 18c, d. Pfd. ... 10c
Fancy Santos-Kaffee, werth 25c oder Geld zurückerstattet, das Pfd. ... 13c
Fancy gedörrte Birnen, das Pfd. ... 3½c
Fancy California Prunes, das Pfd. ... 5c
Fancy große Muscatel Rosinen, das Pfd. ... 5c
Fancy große gedörrte Pfirsiche, das Pfd. ... 8c
Fancy Zucker Corn, die Büchse ... 5c
Fancy Early June Erbsen, die Büchse ... 5c
Fancy Lima Bohnen, die Büchse ... 5c
Boston Baked Beans, mit Tomato Sauce, die Büchse ... 5c
Großes Packet Streichhölzer, 1 Dutzend Schachteln im Packet, das Packet ... 7½c
2 Pfd. Packet bestes self Rising Buchweizen-Mehl, das Packet ... 7½c
Fancy Buckwheat Honig, das Pfd. ... 10c
Fancy White Clover Honig, das Pfd. ... 12c
10 Stangen Lutzs Select Seife, für ... 25c
6 Pfd. Kiste beste Wasch-Stärke für ... 35c

Künstliche Alligatorzucht?

Zu den interessanten, an vorsinthfluthliche Zeiten erinnernden Thieren, welche auf den Aussterbe- oder Ausrottungs-Etat stehen, gehört bekanntlich auch der Alligator, der amerikanische Verwandte des ehrwürdigen Krokodils. Schon wiederholt sind Klagen über sein rasches Verschwinden erschollen, und dieselben gipfeln jetzt in einem Rettungsvorschlag, welcher aus unserem Haupt-Alligatorenstaat kommt.

Nicht weniger, als 2½ Millionen Alligatoren sollen in Florida seit dem Jahre 1880 getödtet worden sein; diese Thiere sind bereits aus den Florida'er Strömen sogut wie verschwunden und kommen nur noch in den „Everglade's und anderen großen Sumpfländereien in beträchtlicher Anzahl vor. Die Bewohner des Staates wissen aber, daß diese gepanzerten Amphibien zu den hervorragendsten Attractionen Floridas gehören, und sind sehr um den völligen Verlust derselben besorgt. Daher haben sie sich unlängst an die Fischereien-Commission der Ver. Staaten schriftlich mit dem Ersuchen gewandt, daß durch künstliche Zucht der Alligatorenstand erhalten werde, und die Gewässer neu bevölkert werden. Derselbe Vorschlag ist ja auch schon bezüglich der Robben und anderer vom Aussterben bedrohter Thiere gemacht worden, läßt sich aber nicht so leicht durchführen, wie das Fischereien-Departement es mit seinen sonstigen Unternehmungen gewohnt ist.

Die Eier der Alligatoren können nicht, wie etwa diejenigen der Hummer, millionenweise gesammelt und in Glasbehältern ausgebrütet werden. Man muß tüchtige berufsmäßige Alligatorenjäger anstellen, um aus den Sümpfen, wo es überhaupt noch soviel Alligatoren gibt, daß die Nachsuche lohnt, die Eier der Alligatoren aus den Nestern zu holen, und muß ihnen eine zu vereinbarende Summe etwa pro hundert Stück bezahlen. In jedem Nest pflegen sich übrigens an die 200 Eier zu befinden. Sie sind ungefähr so groß wie Gänse-Eier, an den Enden sehr abgerundet und von einer harten, glänzigen Schale umgeben. Im April oder Mai werden sie vom Weibchen theilweise gelegt, mit Lagen von Schleim und Gras zwischen den einzelnen Schichten, und die Hitze der Sonne sowie die Wärme, welche schon durch die Zersetzung pflanzlichen Stoffes entsteht, brütet sie schon binnen wenigen Tagen aus, worauf die kleinen, etwa 6 Zoll langen Thierchen sich nach dem Wasser drängen. Die Zeit für das Sammeln der Eier muß gut abgepaßt werden.

Diese Arbeit ist allerdings die schwierigste dabei. Einmal gesammelt, könnten die Eier rasch nach den Plätzen, wo man sie haben will, versandt, bei einer Temperatur von ungefähr 120 Grad Fahrenheit in feuchtem Sande ausgebrütet und, sobald sie aus der Schale herauskommen, in das Wasser gesetzt werden. Immerhin wäre das Unternehmen ein für das bisherige Thätigkeitsgebiet des Fischereien-Departements ziemlich fernliegendes, und es ist vielleicht fraglich, ob mehr dabei herauskäme, als wenn die ganze Angelegenheit als eine locale betrieben würde.

Ein merkwürdiger Friedhof.

Fern von dem geschäftigen Leben und Treiben der großen Welt lebt in seinem Tusculum zu Mayfield, Ky., der 81 Jahre alte Col. Henry Wooldrige, ein „Seigneur“ vom alten Schlage, wie sie in unseren Tagen nur noch sehr selten zu finden sind. In der Blüthe seiner Jahre war er der beste Reiter, Jäger und Schütze weit und breit und aus jener Zeit stammen die schier unzähligen, prächtigen Trophäen, welche sein Haus schmücken. Trotz seines vorgerückten Alters erfreut sich Col. Wooldrige vorzüglicher körperlicher wie geistiger Frische und er kennt kein größeres Vergnügen, als im Freundeskreise der längst entschwundenen Zeit zu gedenken, da die Wälder von jagdbarem Gethier aller Art wimmelten. Das Merkwürdigste auf dem Landsitz des alten Herrn ist sein Privat-Friedhof. Auf demselben erheben sich 17 Statuen, die theils seinen dahingegangenen Angehörigen gewidmet sind, theils Jagdtrophäen repräsentiren und ihn selbst darstellen. Vier Denkmäler verewigen das Andenken an seine Brüder John H., W. F., Alfred N. und William Wooldrige, zwei erheben sich auf den Ruhestätten verstorbener Nichten und seinen zwei Lieblings-Fuchshunden Towhead und Bob hat er ebenfalls Denkmäler errichtet. Vor diesen sieht man in Lebensgröße aus Marmor gemeißelt, einen Fuchs, einen Hirsch, einen Bären sowie einen Panther und nicht weit davon sein Jagdroß Dick. Im Hintergrunde erhebt sich ein Sarkophag mit einer Büste des Col. Wooldrige und vor dem Gewölbe, welches einst seine Leiche aufnehmen wird, steht seine Statue als Reiter; über der Thür des Grabgewölbes ist seine Lieblingsbüchse in Relief ausgeführt zu sehen. In seinem Schlafzimmer hat der alte Herr schon vor mehreren Jahren einen Sarg aus Rosenholz, in dem er einst bestattet werden will, placiren lassen und in diesem Sarge liegt auch sein Todtengewand bereit. Col. Wooldrige, der seinen Nacken nie unter das Ehejoch gebeugt hat, ist der Letzte seines Stammes.

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier: „Kerls, wenn ick Eure Jriffe und Wendungen so sehe, kann ick mir nich jenug wundern, dat für jewisse Leistungen in der Armee noch keen Rhinoceros-Orden injeführt is!“

Aus der Manöverzeit.—Lina: „Du Else, was bekommt Ihr denn für Einquartirung?“—Else: „Einen Sekonde-Lieutenant. — Lina: „Ach, Du Glückliche, wir bekommen nur einen General!“

MON TUES WED THUR FRI SAT SUN

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen. — Zum Auffrischen des Oelanstrichs
Zum Messer poliren. — Zum Auswaschen von „Sinks.“
Zum Auffrischen von Oeltuch. — Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Böden. — Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Weißmachen von Marmor. — Zum Kesselscheuern.
Zum Geschirrwaschen. — Zur Beseitigung des Rost's.

Das neue Hamburger Rathhaus.

Hamburg, 27. October.

Hamburgs stolzester und prächtigster, zugleich auch theuerster Bau, das nunmehr in allem Wesentlichsten nach mehr als elfjähriger Bauzeit vollendete Rathhaus wurde mit großen Festlichkeiten gestern, eröffnet. Schon seit zwei Jahren steht das am Rathhausmarkt, östlich von der Börse und in Verbindung mit dieser aufgeführte Gebäude äußerlich fertig da. Vor 55 Jahren, bis zum großen Hamburger Brand, besaß auch Hamburg, gleich den Nachbarhansestädten Bremen und Lübeck, in seinem in der Nähe der heutigen Trostbrücke belegenen „alten Rathhause“ ein Wahrzeichen von altehrwürdigem Reiz.

Nachdem das alte Haus mehr als 500 Jahre seinem Zwecke gedient hatte, mußte es 1842, damit man nur dem von der nahen Nikolaikirche her fortschreitenden Brande Einhalt thun konnte, mit vielen Schätzen, die es noch barg, am 6. Mai in die Luft gesprengt werden. Die Trümmer zerstörte dann der Brand. Ebenso ging auch das Filial-Rathhaus am „Dornbusch“, das auch die im Erdgeschoß sich findende Sehenswürdigkeit, den alten Hamburger Rathskeller, barg, zu Grunde. Seitdem tagten die gesetzgebenden Faktoren der Hansestadt in getrennten, provisorischen Räumen.

Schon 1854 wurde zur Gewinnung von Entwürfen für das neue Rathhaus eine Concurrenz ausgeschrieben. Dann ruhte die Angelegenheit — hauptsächlich veranlaßt durch die Platzfrage — bis 1876, wo auf Grund eines wesentlich umgestalteten Programms acht Prämiirungen stattfanden, deren erste den Frankfurter Architekten Mylius und Bluntschli zufiel. Auch diese Concurrenz führte zu keinem Ergebniß der Verwirklichung, aber zu der Ueberzeugung, daß die großen Forderungen des Programms auf dem in Aussicht genommenen Bauplatze nicht würdig zu lösen seien. Da überreichten 1880 die Hamburger Architekten Grotzan, Haller, Hansen, Hauers, Lambrecht, Meerwein, Robertson, Rammann und Zinnoch dem Senate einen gemeinsamen Plan nach dem Gesichtspunkt, daß die Räume auf Senat, Bürgerschaft, Repräsentation und wenige Behörden beschränkt würden. Der Plan wurde 1885 vom Senat und der Bürgerschaft gutgeheißen und für die Ausführung die Summe von 4,600,000 M. bewilligt, nach vier Jahren aber bereits die Erhöhung der Bausumme auf 6,800,000 M., ohne die Kosten für künstlerische Ausstattung, Statuen an der Facade u. s. w.; die Ausführung leiteten die genannten Baumeister, denen noch einige Ingenieure beigegeben wurden. Heute belaufen sich die Gesammtkosten bereits auf über 12 Millionen Mark, die Ausschmückung des Aeußeren und Inneren eingerechnet. Am 6. Mai 1886 war die Grundsteinlegung, am 7. Mai 1892 die Richtfeier, 1895 die Fertigstellung des Aeußeren mit Einschluß des Thurmes, der 110 Meter mißt. Der Hauptbau mißt 115 Meter in der Länge, 40 Meter in der Höhe und 45 Meter in der Tiefe. Durch die Seitenflügel, die ihn mit der Börse verbinden, entsteht der mit besondern architektonischen Feinheiten gezierte Rathhaushof, der 700 Quadratmeter Fläche umfaßt.

Der Gesammteindruck des Rathhauses vom Platze aus ist ein imponirender und erdrückender zugleich wegen der Kleinheit des Platzes. Der oft gemachte Vorwurf, daß man es unterlassen, den Prachtbau frei hinzustellen, hat gewiß ein gut Theil Berechtigung, und die im Anschluß an den italienischen Renaissancestil der Börse ausgeführten plumpen Seitenflügel haben ebenfalls viele Tadler aufgerufen. Aber man wollte, das stand lange fest, durch die Verbindung des Rathhauses mit der Börse darthun, daß ein Zusammenhang der Kaufmannschaft der Handelsstadt mit den gesetzgebenden Körperschaften bestehe. Am Hauptbau wirken jedenfalls die ganz reine Durchführung des Stils deutscher Renaissance, die prächtigen Risalit-Giebel, der überreiche Skulpturenschmuck an allen Fronten, die Gediegenheit alles Materials, die Riesenmaaße der Geschosse, die Durchführung aller Motive großartig. Auch die Rustika-Ausstattung des Erdgeschosses ist von vorzüglichster Wirkung. Leider hat man an ihm die Aufstellung der Statuen unterlassen; sie stehen alle in beträchtlicher Höhe und die Wirkung so mancher vorzüglicher Einzelheiten geht verloren, so namentlich die der sitzenden Statuen über den Säulen des mit kostbarer schmiedeeiserner Thür gezierten Portals; es sind die Darstellungen der vier Bürgertugenden: Tapferkeit, Frömmigkeit, Eintracht und Klugheit — die beiden ersten vom hiesigen Bildhauer Thiele, die beiden andern besonders eindrucksvollen vom jugendlichen Karl Garbers (einem Hamburger und Schüler Thiele's und Schillings) aus Dresden. An den Entwürfen und der Ausführung des übrigen skulpturellen Schmuckes haben die Hamburger: Denoth, Börner, Engelbert Peiffer, und eine Reihe Nichthamburger mitgewirkt: Kumm, Kruse, Vogel aus Berlin, Ockelmann, Offermann aus Dresden, v. Kramer aus München. An den 18 Kaiserstatuen, die in den Nischen der Fensterpfeiler des Hauptgeschosses stehen, sind außer den Genannten noch betheiligt: Hartzer, Boue, Wandschneider und Pfannschmidt aus Berlin, Küsthardt aus Hildesheim, Everding aus Bremen, Möller und Herzig aus Dresden, Ungerer aus München und Echtermeyer aus Braunschweig, Hilgers aus Charlottenburg. Jene Kaiserbilder umfassen die Vertreter aus der Reihe von Karl dem Großen bis auf Franz II. Höher als diese (die eigentlich schon zu hoch gestellt sind) stehen dann 28 hamburgische Volkstypen über den Fenstern des Hauptgeschosses und 28 Wappen von Hansestädten. Hoch über der ganzen Front schweben die vier Patrone der vier städtischen Kirchspiele: St. Michael, St. Katharina, St. Peter und St. Nikolaus. Besonders lebendig wirkt die Erzstatue des heiligen Michael, der den Satanas in die Tiefe schleudert; August Vogel in Berlin hat dies Kunstwerk geschaffen. In den Nischen über dem Altan erblickt man dann die Erzbilder von sechs Wohlthätern der Stadt, die Apostel St. Ausgarius, St. Adalbert, St. Adalday und Heinrich den Löwen, und die beiden Adolfe III. und IV. von Schauenburg. Besonders war es Adolf III., der den Grund zu Hamburgs Größe legte, indem er von Friedrich Barbarossa den 1189 ausgestellten Freibrief erwirkte, der Hamburg verbriefte, daß es „mit Schiffen und Waaren und Leuten vom Meer bis an die Stadt und zurück frei von allem Zoll und jeder Angeldforderung“ verkehren dürfte.

Hieran schließe ich gleich die Erwähnung zweier anderer bedeutender Kunstwerke. Es ist der Hygieia-Brunnen von v. Kramer-München im Rathhaushof und im Innern des Hauptgebäudes auf der „Bürgerdiele“ am Fuß der Senatstreppe die beiden mächtigen schmiedeisernen Löwen, die von den Gebrüdern Armbrüster aus Frankfurt a. M. geschaffen worden. Auf der Bürgerdiele an Säulen erblickt man Steinmedaillons berühmter Hamburger. Auch Johannes Brahms ist dort zu schauen; es ist wohl das erste öffentliche Denkmal, das dem Tondichter und vorletzten der Ehrenbürger Hamburgs gestiftet wurde. Der kostbare Brunnen Kramers zeigt die Hygieia mit wasserspender Schale, über mehreren Bassins thronend, auf einem niedergetretenen pestbringenden Lindwurm.

Zwischen den obgenannten „Bürgertugenden“ leuchtet in Goldschrift der Wahrspruch Hamburgs, der ehemals die alten Stadtthore schmückte: „Libertatem quam peperere majores digne studeat convervare posteritas“ (Die Freiheit, die die Väter erworben haben, würdig zu wahren, mögen die Nachkommen sich bemühen). Von dem Schmuck, der an der Hoffacade bemerkbar ist, seien schließlich auch die vier Wappenhalter genannt für die vier Comptoire des Hansabundes: Brügge, Nowgorod, London und Bergen. Im Hofe des Rathhauses mit seinem zierlichen Erkern sei außer dem Hofportal, das auf die Bürgerdiele führt, noch eine reich ausgestattete Pforte, die „Brautpforte“ erwähnt, eine Sehenswürdigkeit, durch welche standesamtlich zu verbindende Paare — gegen eine recht hohe Gebühr allerdings — zur Trauung sich begeben können.

Ueber das Innere des neuen Hauses kann man sich kurz fassen. Vor zweieinhalb Jahren schon war im großen Festsaal, den man provisorisch herrichtete, eine auserlesene Versammlung, die hier die Feierlichkeiten zur Canaleröffnung begann. Dieser Prunksaal übertrifft an Glanz in seiner jetzt beendeten endgiltigen Ausstattung alles Uebrige des Hauses, selbst Einzelheiten des „Senatsgeheges“, das, vom Platz aus gesehen, rechterhand untergebracht worden ist. Die „Bürgermeisterstube“ an der Ecke — mit Aussicht nach dem Alsterbassin — und die Rathsstube sind die bemerkenswerthesten Räume in diesem Theile, zu dem die Senatstreppe führt. Einfach, aber geschmackvoll und würdig, sind die Räume für die gesetzgebende Bürgerschaft, der Saal, die Ausschuß- und Fraktionszimmer, Staatsarchiv und Finanzdeputation haben hier auch ihre Räume; in den anschließenden, den Hof bildenden Seitenflügeln die Kanzleien des Senats und der Bürgerschaft. Unter den Bürgerschaftsräumen, etwa Zweidrittheile des Ganzen einnehmend, dehnt sich der schon im Frühjahr 1896 eröffnete Rathsweinkeller aus, mit seinen 920 Sitzplätzen im „Schankkeller“, „Remter“ und „Rosenkranz“ (der Damenkneipe).

— **Die egyptische Augenkrankheit** hat in und um Königsberg i. Pr. eine erschreckende Verbreitung gewonnen. In der Stadt sind von 15,000 untersuchten Kindern 5000 als mehr oder weniger schwer erkrankt befunden, und auch im Landkreise sind mehr als 25 Procent der Schulkinder von der Seuche befallen. Die Behandlung der Kranken soll nunmehr von bestimmten Specialärzten vorgenommen werden. Die Stadt hat dafür Sorge getragen, daß von diesen auch alle noch neu in die Seuche eintretenden Kinder untersucht werden, um die Quelle der Ansteckung zu verstopfen.

— Mancher braucht die Schmeichelei, um in seinen Vorzügen bestärkt zu werden.

Verschwundene Pracht in Uxmal.

Immer mehr bestätigt es sich, daß auf dem amerikanischen Continent noch Geheimnisse zu lösen sind, welche den Forscher zum Theil mehr verblüffen können, als diejenigen von Niniveh und Babylon, und ebenso viele Räthsel aufgeben, wie die egyptischen.

In den letzten Monaten hat die mexikanische Regierung Forschern aus unserem Lande, welche tief in dortigen Waldwildnissen der Lösung dieser Fragen näher zu kommen suchten, besonders anerkennenswerthen Vorschub geleistet, nur unter der Bedingung eines entsprechenden Antheils an den betreffenden Funden. Eine der bemerkenswerthesten Forschungs-Expeditionen dieser Art war diejenige des Professors William H. Holmes im Namen unseres Nationalmuseums. Er erforschte die Trümmer der eigenartigen, ohne Zweifel ehedem gewaltigen Stadt Uxmal, die schon längst eine Trümmermasse war, als Columbus die „neue Welt“ entdeckte. In dichten, unwirthsamen Waldsümpfen gehen diese vorgeschichtlichen großartigen Ruinen einem raschen Verfall entgegen, und es war an der Zeit, für ihr Andenken noch zu retten, was zu retten ist. Nur wenige muthige Forscher sind zuvor überhaupt in diese Wildniß gedrungen, und Professor Holmes ist der Erste, der eine wirkliche Beschreibung dieser verlassenen Wunderstadt liefert.

Er ist den Mauern ungeheurer Paläste nachgegangen, welche im Schlamme der Zeit dahinmodern; aber noch mehr als das Gewaltige an den Bauten dieser Metropole eines verschollenen Culturvolkes, hat ihn das Seltsame interessirt. Unter Anderem erhebt sich eine mächtige Pyramide, mit einer Grundfläche von 240 Fuß Länge und 160 Fuß Breite, zu einer Höhe von 80 Fuß, — oben auf der Spitze fängt aber erst das Merkwürdigste dieser Pyramide an: denn hier sind die Trümmer eines Tempels zu finden, welcher als besonderer Bau auf der Pyramide geruht haben muß und ohne Zweifel von außerordentlicher Pracht und Herrlichkeit war. Ein breiter Treppenweg führt vom Fuße der Pyramide zu diesem Bau herauf, dessen Façade eine überaus kunstvolle architektonische Zusammenstellung bildet, mit einem Colossal-Antlitz von 12 Quadratfuß, Tigerköpfen in Paaren, und anderen wohl durchgearbeiteten Gruppen. Das ganze gewaltige und zierreiche Steinwerk an diesem riesigen Doppelbau ist höchst regelmäßig ausgehauen und läßt sich noch heute als eine Leistung erkennen, auf welche selbst die geschicktesten modernen Kunsthandwerker sich sehr viel einbilden könnten.

Von einer anderen Pyramide aus, die an sich viel größer und großartiger war, als die obige, konnte Professor Holmes einen guten Ueberblick über die ganze Trümmerstadt gewinnen. Er konnte die Ruinen vieler Tempel und ungeheurer Steinpaläste gleichzeitig sehen, welch' letztere von einer Menge kleinerer, halb in der Waldwildniß begrabener Gebäude umgeben sind. Alle größeren Bauten tragen Spuren von verschwenderischem architektonischem Schmuck und weisen auf ein reiches und sehr kunstliebendes Volk hin. Handel sowie Sport müssen hier ebenfalls in der höchsten Blüthe gestanden haben.

Ein riesiger Bau, und verhältnißmäßig gut erhalten, ist auch der Statthalter-Palast, welcher sich majestätisch auf einer weiten, dreifachen Terrasse erhebt, mit Reihen mächtiger Säulen und vielen Höfen und Gemächern, die sich die wissenschaftliche Phantasie leicht vorstellen kann, wie sie ehemals gewesen sind. Die Beschreibung, welche Prof. Holmes von diesem Palast gibt, ist zu umfangreich, um an dieser Stelle wiedergegeben werden zu können; es sei nur hervorgehoben, daß er erklärt, nirgends auf dem amerikanischen Festlande sei eine zweite derartige Ruine zu finden.

Den Gesammt-Eindruck bezeichnet Prof. Holmes als ebenso großartig, wie düster. Wie sollte es auch anders sein, wenn wir vor dem Grabe einer glänzenden Civilisation stehen, welche schon Jahrhunderte, ehe Columbus den amerikanischen Boden berührte, sich in den letzten Stadien des Verfalls befunden haben muß?

— Günstige Zeit. — „Aber, Karl, Du bist in Geldverlegenheit und trinkst Sekt?“ — „Ach, heuer sind die Austern so billig und das muß man doch benützen!“

5 DROPS [TRADE MARK.]

Half, wo alle ärztliche Kunst versagte.

17. Juni 1897.

Werthe Herren.
Ich fühle mich verpflichtet, meinem Gott öffentlich zu danken, daß er es Ihnen möglich gemacht hat, solche Medizin herzustellen, wie die „5 Drops“; denn es ist ein Schmerzenstiller ohne Gleichen. Ich kann nicht alle Krankheiten namhaft machen, wovon die „5 Drops“ mich befreit haben. Ich kann nur sagen, daß mich viele Aerzte behandelt haben, doch ohne Erfolg; und sie selbst sagten, daß sie mich nicht kuriren könnten. Meine Schmerzen waren oft unaussprechlich. Es war oft, als ob mein ganzer Körper ein einziges Geschwür war. Ich hatte kein Glied, welches nicht schmerzte, sodaß ich oft geweint habe wie ein Kind, und hilflos war ich wie ein Kind. Kein Schlaf kam in meine Augen. Ich hatte große Schmerzen im Rücken, in der Brust und im Kopf. Meine Hände und Arme waren so geschwollen, daß ich nichts anfassen konnte. Letzten Herbst fingen auch die Füße an zu schwellen, sodaß meine Tochter mir schon den Platz zeigte, wo der eine Fuß aufbrechen würde. Kurz, ich war ganz zusammengebrochen, so daß ich wünschte, sterben zu können. Da las ich wieder im Christlichen Botschafter. Ich hatte es schon oft gelesen, hatte aber kein Vertrauen dazu. Aber auf einmal hieß es, das ist die Medizin für dich, und es ließ mir keine Ruhe, bis mein Sohn eine Probeflasche kommen ließ, und die kleine Flasche hat mir gleich so sehr geholfen, daß ich wußte, die „5 Drops“ seien die rechte Medizin für mich. Doch ich habe mehr brauchen müssen als andere. Ich bin jetzt gesunder als in 33 Jahren.
Hanna Pretznow,
Elmer, Sanilac Co., Mich.

Rheumatismus geheilt.

19. Juni 1897.

Werthe Herren.
Meine Flasche ist aufgebraucht, und sie hat Wunder an mir gethan. Ich konnte 25 Jahr lang nicht auf den Kopf mit der linken Hand langen, und jetzt kann ich es; ich konnte die halbe Nacht nicht schlafen, und jetzt kann ich bis an den hellen Tag schlafen.
Martin Rist,
Ebensburg, Cambria Co., Pa.

Nach 21 Jahren Leiden geheilt.

20. Juni 1897.

Werthe Herren.
Ich bin 42 Jahre alt und litt die letzten 21 Jahre an einem schrecklichen Leiden, nämlich auf der Brust, auf der linken Seite und an der linken Seite des Kopfes, und habe verschiedene Arzneien versucht, aber die Geschwulst meiner Brust wollte nicht abnehmen und wurde nicht gestillt. Da sah ich, daß mein Nachbar von seinen schweren Leiden durch „5 Drops“ vollständig kurirt wurde. So nahm ich ebenfalls eine Flasche zum Versuch, und es hat mir meine Kopfschmerzen sofort gestillt, und meine Neuralgia, mit Rheumatismus verbunden, hat eine wesentliche Linderung erfahren. Die Geschwulst ist verschwunden. Ich werde „5 Drops“ gebrauchen, bis jeder Keim dieser Krankheit mich verlassen wird, und rathe hiermit öffentlich allen an Neuralgia und Rheumatismus Leidenden, die Medizin zu beziehen und ihre Krankheit damit zu kuriren. Denn „5 Drops“ ist ein sicheres Mittel.
E. Polnick,
The Grove, Coryell Co., Tex.

Heilt Magen- und Nervenleiden.

20. Juni 1897.

Werthe Herren.
Meine Frau litt mehrere Jahre an Magen-Beschwerden und Nerven-Schwäche, und sie war nicht fähig zur Arbeit, und ich habe viele Arzeneien versucht, aber das hat nichts geholfen. Letzten Winter habe ich eine große Flasche „5 Drops“ und eine Schachtel „Swanson Pillen“ für meine Frau gekauft, und das hat ihr geholfen. Ich werde nie ohne diese Medizin sein und wünsche, daß alle Leidende die Medizin in Gebrauch nehmen würden.
Aug. Simank,
The Grove, Coryell Co., Tex.

Man merke. So tief auch die Krankheit sitzen mag oder so chronisch sie sein mag, dieses fast zauberhafte Heilmittel giebt schnelle Erleichterung und dauernde Heilung. Rheumatismus, Sciatica, Neuralgia, Dyspepsie, Rückenschmerzen, Heufieber, Asthma, Katarrh, Schlaflosikeit, Nervosität, nervöses und neuralgisches Kopfweh, Herzschwäche, Zahnweh, Ohrenweh, Halsbräune, Geschwülste, Grippe, Sumpffieber, kriechende Erstarrung, Kehlkopfentzündung und verwandte Krankheiten werden sammt und sonders rasch und dauernd geheilt. „5 Drops“ ist der Name und die Dosis. Nicht von Apothekern verkauft, nur von uns und unsern Agenten. Große Flasche (300 Dosen) $1.00. Sechs Flaschen für $5.00.

Probeflaschen zu 25c zu haben in unserer Haupt-Office, 167 Dearborn Str., oder franco per Post versandt.

Swanson Rheumatic Cure Co.
167 Dearborn Str., Chicago, Ill.

RUDOLPH KELLINGHUSEN
92 LA SALLE STR.

Ermuthigt durch den Erfolg meiner beiden Exkursionen: per Dampfer „PENNSYLVANIA“ am 17. Juli und per Dampfer „ROTTERDAM“ am 4. September, habe ich mich entschlossen, eine weitere

Große Herbst-Exkursion
per Doppel-Schrauben-Dampfer
Kaiser Wilhelm der Grosse,
das größte Schiff der Welt, am
23. Novbr. von New York nach Bremen
zu arrangiren. Auch diese Exkursion wird unter persönl. Leitung meiner Angestellten stehen, welche allen Theilnehmern ihre besondere Aufmerksamkeit widmen werden.

Nach wie vor Schiffskarten nach allen Plätzen der Welt.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Erbschaften regulirt und Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
— Man beachte: —
92 La Salle Str.

Deutsches Rechtsbureau
(gesetzlich inkorporirt).
Erbschaften regulirt.
Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates.
Rechtssachen jeder Art prompt und sicher erledigt. Auskunft gratis.
Korrespondenz pünktlich beantwortet von
ALBERT MAY,
.. Bundes-Kommissär ..
Zimmer 502—3 Atwood Gebäude,
Nordwest-Ecke Clark und Madison Str.
Eingang an der Clark Str. Nehmt den Elevator.

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,
Französische Dampfer-Linie,
71 DEARBORN STR.
Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.
Maurice W. Kozminski. General-Agent des Westens.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Billige Preise nach und von Deutschland
Herbst-Exkursionen im Oktober und November.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Erbschaften regulirt und Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
— Konsultationen frei. —
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Wir verkaufen auf CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider, fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackets.
Uhren, Diamanten rc.
Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 State Str.,
Zweiter Flur. Abends offen.

PATENTE besorgt, Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt, schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER.

St. Bernard Kräuter Pillen.
Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen
Verstopfung,
welche folgende Leiden verursacht:
Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack. Ueberfüllter Magen. im Munde. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.
Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben.
Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

J. S. LOWITZ,
(früher La Salle Str.)
jetzt 69 DEARBORN STR.
Ecke Randolph.
Billige Reise nach und von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg rc.
Geldsendungen 3 Mal wöchentlich.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank Geldeinlagen verzinst.
Erbschaften regulirt und Vollmachten notariell und konsularisch besorgt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
69 Dearborn Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds.; Sonntags 9—12 Vorm.

$2.50. Kohlen. $2.75.
Indiana Nut ... $2.50
Indiana Lump ... $2.75
Virginia Lump ... $3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen ... $5.00
(Größe einer Walnuß.)
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

KOHLEN.
Royal Lump, vorzüglich brennend, $3.00 die Tonne
Royal Egg, vorzüglich brennend ... $2.75 die Tonne
Hartkohle, Chestnut No. 2 ... $4.50 die Tonne
Sendet Aufträge an
FRED. KOENIG, No. 4 N. Centre Ave.
Hartkohle zum niedrigsten Preis.

KINSLEY'S
105—107 ADAMS STR.
HANDS ORCHESTER
Abends von 6 bis 12 im
Deutschen Restaurant.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Europe und Manitoba von London.

Philadelphia: Belgenland von Liverpool; Pennsylvania von Antwerpen.

Antwerpen: Bremerhaven von New York.

Glasgow: Furnessia von New York.

Liverpool: Rhynland von Philadelphia.

Bremen: Trave und H. H. Meier von New York.

Abgegangen.

New York: Friesland nach Antwerpen; Ethiopia nach Glasgow; Cevic nach Liverpool.

Der in Philadelphia eingetroffene Dampfer „Belgenland" brachte den seeuntüchtig gewordenen Schooner „Wylie L. Maxwell" und die überlebende Mannschaft des verlassenen Schooners „Theodore Dean" mit, deren Kapitän über Bord gespült wurde.

Ausland.

Der deutsch-haytische Streitfall.

Wie er von der deutschen Regierung ausgenutzt wird. — Die haytische Regierung hat das Wort. — Sonderbar klingende Behauptungen.

Kingston, Jamaica, 19. Nov. Folgendes ist die Darstellung, welche in hayti'schen Regierungskreisen von dem Fall Lüders u.s.w. gegeben wird:

Emil Lüders ist der Sohn eines Deutschen, welcher ein Haytierin heirathete. Bis vor Kurzem war er ein Bürger von Hayti. Nachdem er aber in allerlei kleine Händel verwickelt und u. A. an vier Duellen betheiligt gewesen, hielt er es für gerathen, seine Nationalität zu wechseln, und ließ daher seinen Namen auf dem deutschen Konsulat eintragen. Er ist also, politisch betrachtet, nur ein papierener Deutscher.

Wegen eines unprovozirten Angriffs auf einen Droschkenkutscher — welches Angriffes sich Lüders auch schuldig bekannte — wurde er zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Er legte beim Korrektionsgericht gegen diese Entscheidung Berufung ein. Er erreichte aber damit nur, daß er zu 1 Jahr Einzelhaft und 500 Franken Geldstrafe verurtheilt wurde.

Eine weitere Appellation gegen dieses Urtheil war in der Schwebe, als Graf Schwerin, der deutsche Geschäftsträger in Port au Prince, sich unaufgefordert einmischte. Er erzwang sich Zutritt in die Privatgemächer von Tiresias Simon Sam, dem Präsidenten der Republik Hayti, und verlangte in schroffem und gebieterischem Tone, daß Lüders freigelassen, und Abbitte bei der deutschen Regierung geleistet werde. Auch forderte er $1000 Schadenersatz für jeden Tag, während dessen Lüders in Haft war, ferner die sofortige Prozessirnug des Polizeirichters, der ihn verhaften ließ, und auch die Absetzung der Richter, welche ihn verurtheilten; endlich erklärte er, wenn der Gefangene nicht binnen 24 Stunden freigelassen werde, so werde für jeden weiteren Tag ein Schadenersatz von $5000 gefordert werden!

Natürlich empfand Präsident Sam solches Gebahren als Beleidigung, und in höflichen, aber entschiedenen Worten verwies er den Grafen Schwerin an den Minister des Auswärtigen, dessen Pflicht es sei, sich mit solchen Angelegenheiten zu befassen.

Graf Schwerin bestand aber darauf, daß Präsident Sam seine Forderungen erfülle, und als er eine abschlägige Antwort erhielt, kabelte er sofort nach Berlin behufs weiterer Instruktionen. Nachdem er von dort eine Antwort erhalten, zog er die deutsche Flagge über der Gesandtschaft ein und verkündete, daß sich drei deutsche Kriegsschiffe auf dem Weg nach Hayti befänden, um für die Erfüllung seiner „höchst maßvollen" Forderungen zu sorgen.

Sobald letztere Kunde in die Oeffentlichkeit drang, rief sie eine hochgradige Entrüstung hervor. Selbst die amerikanischen und britischen Einwohner fühlten, daß die Haytianer, so schwach sie auch gegenüber dem deutschen Reich seien, verpflichtet seien, sich diesem Gebahren zu widersetzen; ja viele der ausländischen Einwohner boten der Regierung ihre Dienste an, im Falle es Mißhelligkeiten gebe.

Da er nun fühlte, daß die öffentliche Meinung völlig auf seiner Seite war, so rief Präsident Sam so viele Truppen, wie in der Eile benachrichtigt werden konnten, unter die Waffen. Die Barracken wurden gefüllt, Munition beschafft, und alle Vorbereitungen für einen Kampf getroffen. Der Minister des Auswärtigen richtete ein Schreiben an das diplomatische Korps und legte auch Abschriften der Briefe bei, die zwischen ihm und dem Grafen Schwerin gewechselt worden waren; er nannte das Vorgehen des Grafen Schwerin einen „bedauerlichen Vorfall, der einen höchst beklagenswerthen Eindruck gemacht habe."

Ganz auf eigenen Antrieb hin richtete nun der Gesandte der Ver. Staaten, Powell, mehrere Briefe an den haytischen Minister des Auswärtigen und ersuchte ihn, Lüders in Freiheit setzen zu lassen. Aus Höflichkeit gegenüber den Ver. Staaten erfüllte der Minister dieses Verlangen; gleichzeitig jedoch ließ er Lüders des Landes verweisen. Lüders reiste dann sofort nach Berlin ab, wo er seinen Fall der deutschen Regierung vorlegte.

Durch Powells Vermittlung ist die Angelegenheit jetzt auf gütlichem Wege so ziemlich beigelegt, obwohl es immer noch heißt, daß Deutschland eine Flottenkundgebung in den haytischen Gewässern veranstalten werde.

Berlin, 17. Nov. Die Berliner „Neueste Nachrichten" erklären das Verhalten Haytis nicht blos für eine Beleidigung der Würde Deutschlands, sondern auch für eine Insultirung des deutschen Kaisers selbst.

Die Andeutung in der haytischen Zeitung „Moniteur", daß Deutschland gerade so vorgegangen sei, als ob es die Errichtung einer Schutzherrschaft über Hayti im Sinne habe, wird als ein bloßer Kniff bezeichnet, um andere Mächte, besonders die Ver. Staaten, mißtrauisch zu machen.

Es verlautet in amtlichen Kreisen, daß die Regierung beabsichtige, mit den deutschen Kriegsschiffen auch einen kaiserlichen Kommissär nach Port au Prince zu schicken.

Sowohl freisinnige wie klerikale Zeitungen weisen darauf hin, daß die Regierung den Konflikt mit der Republik Hayti sowie den Angriff auf die Missionäre in China dazu ausnutze, die öffentliche Meinung in Deutschland zugunsten einer bedeutenden Vergrößerung der deutschen Flotte zu beeinflussen.

Auch ein ein deutsch-brasilischer Streitfall!

Berlin, 17. Nov. An allen Ecken und Enden scheint es jetzt „Zwischenfälle" für das deutsche Reich zu geben, so auch in Brasilien. Der deutsche Konsul in Desterro (Hauptstadt des brasilischen Staates Santa Catarina) hat von der brasilischen Regierung eine Entschädigung für die Mißhandlung eines deutschen Lehrers in Balhoca, Namens Roth, sowie die Bestrafung der hierfür verantwortlichen Personen gefordert.

Die Kunde war verfrüht.

Bis heute früh hatte der Sultan noch nicht nachgegeben.

London, 17. Nov. Die gestrige Nachricht aus Wien, daß sich der türkische Sultan den Forderungen Oesterreichs gefügt habe, die beiden Beamten in Mersina, Kleinasien, welche für die Mißhandlung des österreichischen Kaufmanns und Dampferagenten Brazzofali verantwortlich sind, zu entlassen und die österreichische Flagge zu salutiren, wird jetzt für verfrüht erklärt. Die türkische Regierung hatte den letzten Berichten zufolge bis heute früh noch nicht nachgegeben. Wenn die österreichischen Forderungen nicht bis heute Mittag erfüllt sind, so wird, wie angekündigt, der österreichische Botschafter Konstantinopel verlassen, und die österreichischen Kriegsschiffe werden Mersina bombardiren.

Man glaubt in Wien, daß der Sultan bis zum letzten Augenblick aushalten und dann nachgeben werde, was ihm als ein diplomatisches Meisterstück erscheinen und der türkischen Presse wieder Veranlassung geben mag, sich eines halben Sieges des Padischah über die christlichen Mächte zu rühmen. Es mag sich aber ebensowohl als ein grober Fehler erweisen, dessen Folgen im Laufe der Zeit hervortreten werden.

Der Sultan Abdul Hamid scheint sich gegenwärtig in einer Stimmung zu befinden, welche schwere Besorgnisse erregen kann. Sein leichter Sieg über die Griechen und die weitgehenden Nachsicht, welche er bis in die jüngste Zeit hinein von Deutschland zu erwarten gewohnt war, scheinen ihm vollständig den Kopf verdreht zu haben.

Die Wiener „Neue Freie Presse" sagt, der österreichische Botschafter Baron de Calice habe die Gelegenheit auch benutzt, um von der Pforte bindende Versicherungen betreffs anderer Angelegenheiten zu erlangen, an denen die österreichische Gesellschaft interessirt ist, welche die orientalischen Eisenbahnen betreibt; in dieser Sache waren schon früher wiederholt Vorstellungen in Konstantinopel gemacht worden.

Oesterreichische Politik.

Wien, 17. Nov. Das amtliche Budget für das Jahr 1897 ergibt, daß sich die Netto-Ausgaben auf 158,385,748 Gulden beliefen, d. h. 542,280 Gulden höher, als im vorigen Jahre. Für die Armee und die Flotte werden 152,096,088 Gulden gefordert, und außerdem verlangt das Kriegsministerium einen Kredit von 77,848,600 Gulden für den Ankauf von Waffen und Munition und für Befestigungen.

Der Graf Franz v. Thun ist zum Präsidenten der österreichischen Delegation gewählt worden, und der Graf Julius Szapary wurde Präsident der ungarischen Delegation. Diese Delegationen haben bekanntlich die Gesetzgebung bezüglich der Angelegenheiten zu üben, welche dem österreichischen und dem ungarischen Staatsgebiete gemeinsam sind, und sie bestehen aus je 60 Mitgliedern des österreichischen und des ungarischen Reichsrathes (20 von der ersten und 40 von der zweiten Kammer); sie werden alljährlich gewählt und tagen abwechselnd in Wien und in Budapest.

Graf Szapary hat in seiner Annahmerede hervorgehoben, wie nothwendig es sei, die Harmonie zwischen den beiden Hälften des Reiches zu erhalten, und pries den Dreibund als eine Hauptstütze des Friedens.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Detroit ist die Bleiweiß- und Farbenfabrik der Gebr. Boydell durch eine nächtliche Feuersbrunst völlig zerstört worden.

— Wie erwartet wurde, dankte das Whiteway'sche Kabinet von Neufundland ab, nachdem es in den kürzlichen Wahlen unterlegen war.

— Der Präsident des „Girard College" in Philadelphia hat allen Studenten dieser Anstalt die Betheiligung an Fußballspielen verboten.

— In einem Steinbruch bei Ableman, Wis., wurde August Milke unter fallenden Gesteinmassen todtgedrückt, und Albert Yöck wurde lebensgefährlich verletzt.

— Zu Liberty, Mo., wurde Wm. Carr, welcher sein 3jähriges Töchterchen im Missourifluß ertränkte, verurtheilt, am 15. Dezember gehängt zu werden.

— In New York wurde Fritz Meyer wegen Ermordung des Polizisten Smith in der der „Kirche zum heiligsten Erlöser" (erst vor etwa einer Woche) zum Tode verurtheilt.

— Unweit White Oak, Ala., brannte eine Hütte nieder, und 3 halberwachsene Kinder des Louis Brown'schen Ehepaares kamen in den Flammen um. Die Eltern waren in die Kirche gegangen und hatten die Kinder eingeschlossen.

— Wie aus New York gemeldet wird, ist beschlossen worden, an das Publikum des ganzen Landes um Beiträge für ein würdiges Denkmal zum Gedächtniß Henry Georges zu appelliren. Das betreffende Komite besteht aus Angehörigen verschiedener Parteien.

— Der Präsident des Staatsobergerichts von Nord-Dakota erklärt, er habe genügende Beweise dafür in Händen, daß Coudot, einer der drei Indianer, welche kürzlich gelyncht wurden (wegen angeblicher Ermordung der Spicer-Familie) völlig unschuldig gewesen sei.

— In Boston wurde der frühere türkische Konsul Joseph A. Jasigi, der in New York wegen Unterschlagungen anvertrauter Gelder verhaftet worden war, zu nicht mehr als 18 und nicht weniger als 14 Jahren Strafhaft verurtheilt; jede Woche muß er einen Tag in Einzelhaft verbringen.

Ausland.

— Aus Amsterdam wird mitgetheilt, daß die Kaffeepreise ganz bedeutend gefallen sind, infolge der guten Kaffee-Ernten, namentlich in Brasilien.

— Argentiniens nächste Weizenernte wird auf 1½ Millionen Tonnen geschätzt, und es werden mindestens 1 Million Tonnen exportirt werden können.

— Aus München wird das Ableben des bekannten Geschichtsschreibers und Novellisten Prof. Wilhelm Heinrich v. Riehl gemeldet (geb. 6. Mai 1823 zu Biebrich, seit 1853 Professor an der Universität München.)

— Der britische Dampfer „Strathdon", welcher von Savannah in Bremen eintraf, wurde auf 5 Tage unter Quarantäne gestellt, da ein Mitglied der Bemannung unterwegs unter den Symptomen des Gelbfiebers starb.

— Ein starker Wind vom Meere her trieb die Wasser der Newa zu St. Petersburg stromaufwärts, und die vorstädtischen Inseln sowie die äußeren Stadttheile von St. Petersburg wurden überschwemmt. Mehrere Brücken wurden weggerissen.

— Der amerikanische Konsul Julius Goldschmidt in Berlin erhielt zur Uebermittlung an Valentin Fernekes in Milwaukee die Rettungsmedaille, welche Kaiser Wilhelm diesem für die Errettung eines Kindes vom Ertrinkungstode verliehen hatte.

— Präsident Krüger vertagte den Volksrath der Südafrikanischen Transvaal-Republik bis zum Februar 1898. Er sagte in seiner Schlußrede, nicht das Dynamit-Monopol sei der größte Fluch des Landes, sondern größeres Unheil werde von Denjenigen angerichtet, welche Zwietracht unter den südafrikanischen Staaten zu säen suchten.

— Dem griechischen Bischof von Canea, Kreta, wurde vom russischen Konsul mitgetheilt, daß der Zar beabsichtigt, auf seine eigenen Kosten den abgebrannten christlichen Stadttheil von Canea wieder aufbauen zu lassen und die orthodoxe griechische Kirche daselbst zu vergrößern. Auch hat der Zar eine große Summe Geldes zur Unterstützung der Armen von Canea bewilligt.

— Amtliche Depeschen, welche in Simla, Indien, aus dem britischen Lager im Maidon-Thal eintrafen, besagen, daß General Kempsters Brigade spät Abends von den Aufständischen in voller Stärke angegriffen wurde, jedoch dieselben mit Hilfe von Leucht-Raketen zurückschlug. — Im Palast des Mullah Said Akbar fanden die Briten Briefe vom Fanatikerführer Haddah Mullah folgenden Inhalts: „Die Türken besiegten die Griechen und nähern sich den Grenzen Indiens. Jetzt, da die britischen Verstärkungen abgeschnitten sind, ist es Zeit, einen Streich für den Islam auszuführen."

Lokalbericht.

Gefährliche Burschen.

Als der Dampfheizungs-Einrichter Jens Christensen von Nr. 250 Huron Str. und sein Freund William Leonard, Nr. 291 W. Randolph Str., gestern Abend zwischen Randolph und Lake durch die Curtis Str. gingen, kamen ihnen drei Kerle entgegen, die eine bösartig aussehende kleine Bulldogge mit sich führten. Der Hund griff Christensen an und wurde von diesem durch einen Fußtritt auf die Mitte der Straße geschleudert. Nun fielen die drei Begleiter der Bestie über Christensen und Leonard her, und einer von ihnen feuerte auf Christensen einen Revolverschuß ab, welcher diesen, zum Glück nur leicht, am Unterleib verwundet hat. Der Schütze wurde von hinzukommenden Polizisten in Haft genommen, seine Gefährten sind entkommen. Der Arrestant ist ein notorischer Verbrecher Namens „Butch" Smith, einer von seinen Begleitern ist als James Callahan identifizirt worden. Smith und Callahan lieferten vor einigen Wochen in dem Hause Nr. 404 W. Madison Straße einigen städtischen Detektives ein förmliches Treffen. Sie wurden bald darauf verhaftet, aber gegen „Friedens-Bürgschaft" wieder auf freien Fuß gesetzt.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Politisches.

Ex-Gouv. Altgeld geht für den Kongreßkandidaten Perkins auf den „Stump".

Die Sachlage in der 22. Ward.

In der demokratischen Massenversammlung, die gestern Abend in der „Sozialen Turnhalle" abgehalten wurde, um die Kongreß-Kandidatur Vincent H. Perkins' zu indossiren, spielte Letzterer eigentlich nur eine Nebenrolle. Ex-Gouverneur Altgeld war der eigentliche Löwe des Tages; auf ihn konzentrirte sich das Hauptinteresse, und seine Ansprache wurde am lebhaftesten applaudirt. „Prosperität und demokratischer Erfolg gehen Hand in Hand", lautete sein Thema, das er in allen Variationen gegen seine politischen Gegner mit der ihm eigenen packenden Redeweise ausspielte. Natürlich fehlte es auch an Seitenhieben auf Boutell nicht, den Herr Altgeld kurzweg den „Korporationsanwalt der Trusts und Monopole" nannte, der zwar den Mund voll Versprechungen nähme, später aber, wenn erwählt, nichts halten werde.

Die Versammlung selbst war zahlreich besucht. Herr E. M. Fliehmann, der Leiter des Perkins'schen Kampagnekomites, führte den Vorsitz und ertheilte zuerst dem Ex-Richter Wm. Prentiß das Wort. Derselbe sang das bekannte Loblied auf die Silberfreiprägung und war eben dabei, den Sieg Bryan's bei der nächsten Nationalwahl zu prophezeien, als brausende Hochrufe ihn unterbrachen. Sie galten Herrn Altgeld, der in diesem Augenblicke den Saal betrat und unter lautem Jubel der Anwesenden nach der Bühne geleitet wurde. Der Ex-Gouverneur hielt dann sofort seine versprochene Rede.

„Eigentlich bin ich schon zu alt, um noch Reden zu halten", hub er an, „jüngere Leute, wie der Mayor, verstehen das besser. Dennoch halte ich es für meine Pflicht, in der bevorstehenden Wahlkampagne meinen Parteigenossen noch bestem Können beizustehen, um den Sieg zu erringen. Unsere Gegner haben heilig versprochen, dem Lande die so sehnlichst verlangte Prosperität bringen zu wollen, sie sind aber schon fast ein Jahr am Ruder, und noch immer schreien die Armen nach Brot. Prosperität meint nicht nur Arbeit, sondern vor Allem menschenwürdige Löhne. Die Zeiten sind niemals schlechter gewesen, als heute. In Cook County sind in den verflossenen zwölf Monaten mehr Hypotheken gekündigt und mehr Familien ihres eigenen Heims beraubt worden, als jemals zuvor. Nur die Monopolisten, die Pfandleiher und Geldwucherer haben unter republikanischem Regime prosperirt. Der nationale Reichthum nimmt zu, die Massen aber verarmen immer mehr und mehr; das Gold häuft sich schnell in den Händen Einzelner an, während tausend Andere nicht einmal genügend besitzen, um sich das tägliche Brot verschaffen zu können. Sind das gesunde Zustände? Und was haben denn die Republikaner bis dahin für's Volk gethan? Eine Extrasession des Kongresses wurde einberufen, in der ein Tarifgesetz geschmiedet wurde, das dem Zucker-Trust die Mittel in die Hand gibt, in dem laufenden Jahre von 18 bis 20 Millionen Dollars mehr zu verdienen. Hat der Arbeiter hiervon irgendwie einen Nutzen? Im Gegentheil, er muß seinen Zucker mit einem Cent per Pfund theurer bezahlen. Und ähnlich verhält es sich mit dem Leder-Trust. Beides sind Monopole, die zu dem Kampagne-Fonds der republikanischen Partei beigesteuert haben, und dafür wird ihnen jetzt der Dank zu Theil. Aber auch die Banken und Finanzinstitute verlangen ihren Antheil, indem sie für die Einziehung aller „Greenbacks" die Ausgabe von zinstragenden Bonds im Betrage von 200—300 Millionen Dollars befürworten. Dies bezwecke aber nur, doppelte Zinsen einzuheimsen, eine weitere Beschränkung der Umlaufsmittel wäre die Folge und darunter müßte alsdann das Volk wiederum am schwersten leiden. Wer das wünscht, mag sich am 23. November ruhig für Boutell entscheiden, echte Demokraten und alle Befürworter der Doppelwährung aber stimmen geschlossen für Vincent H. Perkins."

Auch Mayor Harrison hielt eine beifälligst aufgenommene Ansprache an die Versammlung, und nachdem noch Herr Perkins sein Wahlprogramm entwickelt, ging man unter begeisterten Hochrufen auf ihn und die Demokratie auseinander.

* * *

Der demokratische Bruderstreit in der 22. Ward, zwischen den Anhängern Alderman Maltby's und den Getreuen „Bobby" Burke's, erzeugt auf beiden Seiten bittere Gehässigkeit. Die Ersteren haben sich verschworen, ihren „Erbfeind" durch eine Niederlage seines Kandidaten Perkins züchtigen zu wollen, und dieser revanchirt sich dadurch, daß er keinem einzigen seiner Gegner auch nur die kleinste Patronagevergünstigung zu Theil werden läßt, was dem „Boß" um so leichter wird, als er ja momentan die erste politische Geige im Rathhause spielt. Ungemein verdrossen hat es die Maltby-Leute, daß dieser Tage der Patrolman John F. Walsh Knall und Fall aus der Polizeiforce entlassen wurde. Dienstlich war ihm nichts vorzuwerfen gewesen, und man führt seine Maßregelung auf den Umstand zurück, daß er zufällig der Schwager des eifrigen Maltby-Anhängers Wm. R. Woodburn ist, mit dem Burke auf diese Weise abrechnen wollte. Vergebens hat Alderman Maltby bis jetzt beim Mayor gegen diesen „Racheakt" Burke's protestirt — Walsh ist soweit nicht wieder angestellt worden.

* * *

In sämmtlichen Wards der Stadt wurden gestern Abend die Beamten der republikanischen Prezinkt-Organisationen gewählt, wobei sich vielfach eine heftige Opposition gegen die Parteimaschine geltend machte. So namentlich in der 12., 25. und 26. Ward. In der ersteren siegten unter der Führerschaft des Senators Mason und des County-Richters Carter die Gegner der regulären Parteiorganisation, während die Pease-Streitkräfte in der 26. Ward ebenfalls eine empfindliche Niederlage erlitten.

An Stelle des verunglückten Alderman Ludolph hat die W. J. Bryan-Liga gestern Abend Joseph J. Klein zu ihrem Schatzmeister gewählt.

* * *

Richter Dunne hat jetzt dem Gesuch der Ersten National Bank stattgegeben und gegen die Südseite Parkverwaltung einen Einhaltsbefehl erlassen, durch welchen dieselbe an der Eintreibung der Extrasteuer von zwei Mill verhindert wird. Der Richter erklärt, die Parkbehörde sei zu der eigenmächtigen Ausschreibung von Steuern gesetzlich nicht ermächtigt. — Der Ertrag der fraglichen Steuer hätte zur Auffüllung des neuen Uferparks verwendet werden sollen. Da die Behörde nun auf die Gelder verzichten muß, wird die geplante Verschönerung wohl oder übel aufgeschoben werden müssen.

Pocahontas Töchter.

In Yondorfs Halle, Ecke North Av. und Halsted Str., werden am Samstag, den 27. November, Pocahontas-Töchter der Nordseite, „Stamm Nr. 7, U. O. R. M.", ihren dritten großen Preismastenball abhalten, womit zu gleicher Zeit die heurige Karnevalssaison in diesem Stadttheil ihren Anfang nehmen wird. Das mit den Arrangements betraute Komite, bestehend aus den Damen Louise Eisenhut, Sophie Münzenmayer, Marie Hausburg, Anna Zock und Sophie Bluethmann, wird sich alle erdenkliche Mühe geben, um diesen Mummenschanz zu einem gesellschaftlichen Ereigniß ersten Ranges zu gestalten. Für die besten Einzelmasken und Gruppendarstellungen sind zahlreiche, höchst werthvolle Preise ausgesetzt worden, sodaß sich ein Besuch des Festes für die treuen Anhänger des Prinzen Karneval schon in dieser Hinsicht glänzend lohnen dürfte. Daß auch für gute Tanzmusik und Erfrischungen aller Art bestens gesorgt sein wird, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag

Allen Gregorys Nachlaß.

Im Nachlassenschafts-Gericht ist gestern formell die Berufung gegen Richter Kohlsaats Entscheidung angerufen worden, daß Martha Clybourn als Wittwe von Allen Gregory anzusehen sei und alle Rechte derselben zu beanspruchen habe. Die früheren Nachlaßverwalter Merton G. Baker und Bryon A. Hathaway reichten Rechnungen über $4291 ein, theils für ihre eigenen Dienste, theils für die Bezahlung von Anwälten und von Stenographen, die sie angestellt haben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Damenverein der Chicago Turngemeinde.

Wie alljährlich, so wird auch heuer der Damenverein der Chicago-Turngemeinde aus Anlaß des Danksagungstages eine große Festlichkeit veranstalten, für die diesmal ganz besonders weitgehende Vorbereitungen getroffen werden. Die vielversprechende Feier findet in diesem Jahre bereits am Abend vor dem Danksagungstage, also am Mittwoch, den 24. November, statt, und zwar im großen Saale der Nordseite-Turnhalle, der für diese Gelegenheit auf's Prächtigste geschmückt sein wird. Der Reinertrag des Festes soll für die Weihnachtsbescheerung der Turnschüler verwendet werden, weshalb eine rege Betheiligung von Seiten der Mitglieder der Turngemeinde und ihrer Freunde dringend zu wünschen ist. Für gute Tanzmusik, für ein vortreffliches Danksagungsessen und für einen erfrischenden Trunk wird auf's Beste gesorgt sein. Zu erwähnen ist noch, daß die Ballfestlichkeit diesmal nicht, wie es sonst wohl üblich war, bereits um Mitternacht ihren Abschluß findet, sondern daß solange getanzt werden darf, bis die letzten Festgäste aus eigenem Antriebe den Heimweg anzutreten wünschen.

Frei versandt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust von Kraft.

Proben werden frei an alle versandt, die darum schreiben.

Carl J. Walker von Kalamazoo, Mich., hat nach einem jahrelangen Kampfe gegen die seelischen und körperlichen Leiden von verlorener Mannbarkeit das richtige Mittel gefunden, welches das Leiden heilt.

Er bewahrt das Geheimniß sorgfältig; aber er ist willig, eine Probe der Medizin allen Männern zu senden, die an irgend einer Form geschlechtlicher Schwäche leiden, als Folge der jugendlichen Unwissenheit, wie vorzeitiger Verlust des Gedächtnisses und der Kraft, schwachem Rücken, Krampfaderbruch und Auszehrung. Das Heilmittel hat eine besonders angenehme Wirkung von Wärme und scheint unmittelbar zu wirken, indem es die verlangte Kraft und eine Entwicklung gibt, wie sie nur gewünscht wird. Das Mittel heilte Mr. Walker vollständig von allen den Uebeln und Leiden, die von jahrelangem Mißbrauch der natürlich festgesetzten Funktionen herrühren, und soll in jedem Falle absolut zuverlässig sein.

Eine Bitte an Mr. Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich., bei der Sie angeben, daß Sie eine Probe seines Heilmittels für Männer wünschen, wird sofort erfüllt, und keine Vergütung irgend welcher Art wird von ihm gefordert werden. Er hat ein großes Interesse daran, daß die Kunde von diesem großartigen Heilmittel verbreitet wird, und er versendet mit Sorgfalt die Probe sicher versiegelt in einem durchaus einfachen Packet, sodaß der Empfänger keine Furcht vor Unbequemlichkeiten oder Bekanntwerden zu haben braucht. mjs

Leser werden gebeten, ohne Verzug zu schreiben.

Die schöne Mabel.

John B. Ketchams Blutsverwandte werden dessen Testament anfechten.

Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß der verstorbene John B. Ketcham nicht mehr Zeit gehabt hat, sein ganzes Vermögen zu verschwenden, sondern daß von demselben immerhin noch von $250,000 bis $300,000 vorhanden sind. Die Blutsverwandten des Todten sind nicht gesonnen, all' dieses schöne Geld in den Besitz der vorgeblichen Wittwe Ketchams fallen zu lassen. Sie werden das von dem jungen Rechtsgelehrten Detlev Hansen aufgesetzte Testament anfechten, und zwar mit der Begründung, daß Ketcham schon seit fast einem Jahre nicht mehr zurechnungsfähig gewesen sei. Gelingt es ihnen, diesen Nachweis zu erbringen, so würde das Testament nicht bestätigt werden können. Die vorgebliche Wittwe würde aber auch dann noch ihren Pflichttheil an der Hinterlassenschaft beanspruchen können, denn um sich zu verheirathen, brauchte Ketcham nicht zurechnungsfähig zu sein — im Gegentheil. Da Ketchams Vermögen hauptsächlich in persönlichem Eigenthum besteht, würde dieser Pflichttheil sehr groß ausfallen. Um nun die Anschläge der schönen Mabel auch in dieser Hinsicht zu vereiteln, wollen die Verwandten Ketchams womöglich beweisen, daß nicht dieser selber, sondern irgend ein Bundesgenosse Mabels, der sich für Ketcham ausgegeben hat, in Milwaukee mit der Abenteurerin getraut worden ist. — Ueber die liebreizende Wittib werden täglich neue „pikante" Thatsachen bekannt. Es ist z. B. festgestellt, daß die Dame während der Monate August, September und Oktober außer dem Hause an Indiana Avenue, zwischen 34. und 35. Straße, noch eine zweite Wohnung hatte, und zwar in dem Gebäude No. 2238 Indiana Avenue. Dort soll sich die Schöne mit ihren Freunden amüsirt haben, während der gute John in der anderen Wohnung seine Räusche ausschlief. — Ehe George Ketcham gestern mit der Leiche seines Bruders nach Toledo abreiste, ließ er die Illinois Trust & Savings Bank durch seinen Anwalt Purnell benachrichtigen, er würde sie dafür verantwortlich machen, daß der Inhalt von seines Bruders Kassenfach im Sicherheitsgewölbe der Bank bis auf Weiteres unangetastet bleibe.

Angebliche Wechselfälschung.

Der Spezereihändler Fred J. Homan ist gestern auf Betreiben seines Schwagers Alexander Rathman vom Kadi Hoglund unter der Anklage der Fälschung an das Kriminalgericht verwiesen worden. Homan soll den Namen Rathmans auf einer Schuldverschreibung über $800 gefälscht haben.

Waggons mit einzelnen Privatzimmern,

Barbierstube, Buffet, Bibliothek, Damen-Salon und Aussichts-Waggons am „Sunset Limited". Nur drei Tage nach Californien, zweimal wöchentlich. Vollständige Einzelheiten zu erfahren in der Chicago & Alton Ticket-Office, 101 Adams Str. u. Southern Pacific-Office, 238 Clark Str. s

Mancher lacht darüber.

Viele Leute lachen über die Idee, daß es eine absolute Kur für Dyspepsie und Magenleiden gäbe.

Lächerlich machen ist jedoch kein Argument und Thatsachen lassen sich nicht wegleugnen.

Magenleiden kommen so häufig vor und sind in vielen Fällen so schwer zu heilen, daß man es den Leuten nicht verdenken kann, wenn sie jedes Heilmittel, welches eine vollständige, dauernde Heilung von Dyspepsie und Unverdaulichkeit verspricht, mit Argwohn betrachten. Viele solcher Zweifler prahlen sich mit ihrer Schlauheit, daß sie noch nie beschwindelt worden sind, besonders nicht mit Medizinen.

Diese Furcht vor dem Beschwindeltwerden kann aber auch zu weit getrieben werden, so weit, thatsächlich, daß viele Leute lieber Jahre lang mit schlechter Verdauung sich herumplagen, als daß sie ein klein wenig Zeit und Geld riskiren, um ein so zuverlässiges und so allgemein gebrauchtes Heilmittel wie Stuart's Dyspepsia Tablets zu probiren.

Dieselben sind in einer und zwar sehr wichtigen Beziehung aber sehr verschieden von den gewöhnlichen speziellen Medizinen, nämlich, daß sie keine geheime Patentmedizin sind; ihre Bestandtheile sind kein Geheimniß; eine Analyse derselben zeigt, daß sie die natürlichen, zur Verdauung erforderlichen Gährstoffe enthalten, wie reines aseptisches Pepsin, die Verdauung befördernde Säuren, Golden Seal, Bismuth, Hydrastis und Nux; sie führen nicht ab, noch wirken sie direkt auf ein spezielles Organ, aber sie heilen Unverdaulichkeit nach dem Prinzip des gesunden Menschenverstandes, indem sie die genossene Nahrung prompt verdauen, ehe dieselbe Zeit hat, in Gährung überzugehen, sauer zu werden und so Leiden zu verursachen. Dieses ist das ganze Geheimniß ihres Erfolges.

Abführende Pillen haben noch nie und können auch nie Unverdaulichkeit und Magenbeschwerden heilen, denn sie wirken direkt auf die Eingeweide, während der wahre Sitz des Leidens im Magen sich befindet.

Stuart's Dyspepsia Tablets, nach der Mahlzeit genossen, verdauen die Speise. Das ist Alles, was man von ihnen verlangen kann. Nicht verdaute oder halbverdaute Speise ist Gift, da sie Gas, Versäuerung, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Abmagerung und Appetitlosigkeit, wie auch viele andere Uebel erzeugt, die man oft mit anderen Namen bezeichnet.

Sie sind bei allen Apothekern zu haben für 50 Cents das Packet. Schreibt wegen eines Buches über Magenkrankheiten an: Stuart Co., Marshall, Mich., oder fragt Euren Apotheker danach. mifr

Deutsches Theater in Hooleys.

„Eine tolle Nacht", große Posse von Mannstaedt und Freund.

Für den nächsten Sonntag hat die Direktion Welb & Wachsner eine neue Gesangs- und Ausstattungsposse auf den Spielplan gesetzt. Die Novität führt den Titel: „Eine tolle Nacht," ist von Mannstedt und Feund verfaßt, von Einoedshofer in Musik gesetzt und wird besonders auch durch überraschende szenische Effekte wirken. Im Central-Theater zu Berlin ist diese Posse nahezu 400 Mal hintereinander zur Aufführung gelangt und hat dabei stets denselben glänzenden Erfolg zu verzeichnen gehabt. Sie zerfällt in fünf Abtheilungen oder Bilder, die wie folgt betitelt sind: 1. Bild: Unter den Linden in Berlin. Aufziehen der Wachtparade. 2. Bild: Im Zirkus Renz. 3. Bild: Chambre Separée. 4. Bild: Auf der Wachtstube. 5. Bild: Das Künstlerfest. Die vielversprechende Rollenbesetzung lautet folgendermaßen:

Florian Pieper, Insektenpulver-Fabrikant	Otto Strampfer
Therese, seine Frau	Anna Richard
Margot Olschinska, Kunstreiterin im Zirkus Renz	Emmy Borowska
Odoardo Bonaventura, Kanonenkönig	Ludw. Kreiß
Nelly Lindemann	Johanna Wagner
Heinz von Gedig	Magnus Martin
Theodor Pintich, Billethändler	Leon Wachsner
Annie, seine Tochter	Eugenie Loesch
Berthi, ditto	Käthie Schauer
Cissi, ditto	Ida Albat
Dolli, ditto	Marie Schade
Müller, Mitglied eines Turnvereins	Karl König
Pladerik, ditto	Sigmund Selig
Lehmkuhl, Polizei-Wachtmeister	Theodor Pechtel
Bumke, Schutzmann	Hilmar Lerski
Madame Meyer	* * *
Regisseur	Willy Loesch
Ching-fu-he, Chinese	Carlo Heß
Herr von Plowitz	Adolf Beyer
Pallisadenkarl, Gauner	Fritz Ruediger
Lattenfritze, Gauner	Hermann Raschig
Adelina Gaunerin	Agnes Hofmeister
Olaf, Preisringer	Carlo Heß
Franz, Oberkellner	Paul Spangenberg
Fritz, Piccolo	Anna Roithmeier

Zeitungsverkäufer, Volk, Militär, Clowns, Schutzleute, Seiltänzerinnen, Balleteusen, Zettelankleber.

Ort der Handlung: Berlin.

Regie: Otto Strampfer. Dirigent: Max Winne.

Der Vorverkauf von Sitzplätzen wird morgen Vormittag an der Kasse von Hooleys Theater eröffnet werden.

Bernetts Zither- und Mandolin-Orchester.

Diese rühmlichst bekannte Musikschule wird am nächsten Sonntage, den 21. d. M., in der Lincoln-Turnhalle, Nr. 1351 Diversey Boul., nahe Sheffield Ave., ihr viertes großes Jahreskonzert abhalten, dem vom musikliebenden Publikum der Nordseite mit äußerst regem Interesse entgegengesehen wird. Wie immer bestrebt, bei seinen musikalischen Veranstaltungen nur wirklich Gediegenes zu leisten und dieselben nicht allein zu künstlerischen, sondern auch zu gesellschaftlichen Ereignissen zu gestalten, hat Direktor Bernett auch diesmal wiederum ein Programm aufgestellt, das an Reichhaltigkeit und kunstverständiger Zusammensetzung nichts zu wünschen übrig läßt. Nur Kompositionen der bewährtesten Meister sollen bei dieser Gelegenheit zum Vortrag kommen, und zwar unter Mitwirkung mehrerer hervorragender Solisten, so daß den Zither- und Mandolin-Freunden der Stadt thatsächlich ein seltener Kunstgenuß in sichere Aussicht gestellt werden kann. Die Schule besteht zur Zeit aus etwa 40 Zöglingen, die sich sämmtlich aktiv an den Aufführungen betheiligen werden. Der Eintrittspreis für Herr und Dame ist auf 50 Cents festgesetzt worden. Anfang des Konzertes 3 Uhr Nachmittags.

Vom Sheriff geschlossen.

Das Waarenlager der Buchhandlung von W. F. Keener & Co., deren Geschäftsräumlichkeiten sich im Gebäude No. 96 Washington Straße befinden, ist gestern auf Grund dreier Zahlungsbefehle hin von Hilfssheriff Rickerson mit Beschlag belegt worden. Die eingeklagten Schuldforderungen repräsentiren einen Gesammtbetrag von $13,378 und vertheilen sich wie folgt: Zu Gunsten der Bank of Commerce — $8952; F. B. Hanchett — $3363 und Frau M. Vorhauer — $1063. Die W. F. Keener Co. befaßte sich hauptsächlich mit dem Verkauf medizinischer Bücher. Sie war im Jahre 1874 mit einem Grundkapital von $10,000 organisirt worden. Ihre derzeitigen Beamten sind: S. A. Conrad, Präsident; E. H. Colgrove, Vize-Präsident; W. J. Anderson, Sekretär, und F. W. Daniel, Schatzmeister.

* Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Ein bankerotte Brauerei.

Herr Jonathan Clark hat im Kreisgericht auf Ernennung eines Massenverwalters für das Eigenthum der Cantwell-Eagle Brewing Company angetragen. Herr Clark zusammen mit John Kahlen, hat schon am 1. November zur Befriedigung einer Schuldforderung von $5256 auf 2800 Faß Bier Beschlag legen lassen, welche in den Kellereien der Brauerei liegen. Dieses Bier bedarf noch beständiger Kühlung, der Geschäftsführer der Brauerei, John Cantwell, soll aber beabsichtigen, die Eismaschine der Brauerei zum Stillstand zu bringen. Durch die Ernennung des Massenverwalters soll er an der Ausführung seiner Absicht verhindert werden.

Um zufrieden und glücklich zu sein Gebraucht „Garland" Oefen und Ranges.

FRESE'S HAMBURGER THEE

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Man nehme nur „FRESE'S"

Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.

PREIS 25 CTS.

in allen Apotheken.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Nr. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Abgang der Apaisten.

Als echte Amerikaner haben sich die Mitglieder des berüchtigten Fremdenhasserbundes „American Protective Association" erwiesen. Mindestens die Hälfte von ihnen verlangte Bundesämter, nachdem in der letzten Bundeswahl Herr McKinley gesiegt hatte, und da doch unmöglich alle diese Ansprüche befriedigt werden konnten, fiel die Mitgliederzahl des „Ordens" um 50 Prozent. Auch weigerten sich die „Apaisten" in den Provinzen, den Beamten des Ordens in New York ihre Gehälter zu bezahlen, weil sie die besagten Beamten für den Mißerfolg ihrer Aemterwerbung verantwortlich machten. Ferner wollte etwa ein Drittel der Mitglieder, wie der „Supreme President" Erhold angibt, „aus dem Orden einen Lebensunterhalt herausschlagen", was gewiß auch ein echt amerikanischer Zug ist. Jeder will auf Kosten seiner „Brüder" leben und läßt seine „Ideale" sofort im Stiche, wenn sie ihm nicht ganz greifbaren Nutzen verschaffen. Geschäft bleibt Geschäft, und Geschäft ist eben a l l e s, — mit Einschluß der Religion und der Vaterlandsliebe.

Somit ist der geheimnißvolle Orden der Apaisten, dessen Drohungen vor einigen Jahren ängstliche Gemüther in Angst und Schrecken versetzten, kläglich und schmählich verkracht. Sein berühmter Wahlspruch: „Amerika für die Amerikaner" wurde von denen, die ihn verkündeten, in landesüblicher Weise so gedeutet, daß die Eingeborenen den alleinigen Anspruch auf alle Aemter haben, und daß der amerikanische Patriotismus sich bezahlen muß. Alle Mitglieder, die nicht entweder ein politisches oder ein gut besoldetes Ordensamt erhielten, waren "disgusted" und zogen sich zurück. Der Orden veranschaulichte im Kleinen, was aus den Ver. Staaten werden würde, wenn die gewerbsmäßigen „Amerikaner" ganz unter sich, oder nur auf einander angewiesen wären.

Am meisten werden sich jetzt die klugen Politiker ärgern, die sich von dem sogenannten Geheimorden thatsächlich in's Bockshorn jagen ließen. Man wird sich nicht zu wundern brauchen, wenn die fremdenfeindlichen Gesetzentwürfe, die bereits für die nächste Tagung des Kongresses vorbereitet waren, nunmehr in irgend einem Schubfache liegen bleiben. Sogar der Präsident dürfte einsehen, daß er es am Ende nicht nöthig gehabt hätte, den beschränkten und boshaften Fremdenhasser Powderly zum Einwanderungskommissär zu machen und in seiner Antrittsbotschaft mittelbar die „Bildungsprobe" zu empfehlen, die sein Vorgänger Cleveland zu Falle gebracht hatte. In der Politik kann jede Dummheit verhängnißvoll werden.

Lächerlich aufgebauscht.

Einen Streit um Kaisers Bart scheinen die Ver. Staaten und Großbritannien über die Pelzrobben in der Beringsee geführt zu haben. Die britischen und die amerikanischen Sachverständigen haben sich nämlich auf einen Bericht geeinigt, aus dem hervorgeht, daß die Robbenjagd im offenen Meere allerdings zur Ausrottung der Thiere führen würde, daß sie aber in den letzten Jahren bedeutend nachgelassen hat, weil sie nicht genug Gewinn abwirft. Unter diesen Umständen erscheint es geradezu lächerlich, daß die Ver. Staaten aus der „Wilddieberei" auf die umherschwimmenden Seelöwen eine große Staatsfrage gemacht und sogar die alleinige Oberherrschaft über die Beringsee beansprucht haben, um die Erzeuger der Sealskins wirksam schützen zu können. Unsere Jingos wollten es der Robben in Alaska wegen thatsächlich zum Kriege mit Großbritannien kommen lassen und setzten wenigstens Gewaltmaßregeln gegen die canadischen Jäger durch, für welche die Ver. Staaten theuer zu bezahlen haben werden. Jetzt aber stellt es sich heraus, daß „die Jagd im offenen Meere letzthin in größerem Verhältniß abgenommen hat, als die Robbenheerde, was zu einer Wiederherstellung des Gleichgewichts in den Zahlen geführt hat", und daß „die Heerde nicht in der Gefahr wirklicher Ausrottung schwebt, solange ihre Aufenthaltsorte am Lande geschützt sind, und das Schutzgebiet aufrecht erhalten wird." Die Aufsicht über die Brutstätten und die Dreimeilenzone wird allseitig den Ver. Staaten zuerkannt, und es ist ihnen nur das Recht abgesprochen worden, auch die Jagd im offenen Meere zu beschränken oder zu verbieten. Wenn also die Robben nicht ausgerottet werden können, solange ihre Brutplätze und deren unmittelbare Umgebung geschützt sind, so hätten sich die Ver. Staaten nicht so sehr zu erhitzen brauchen.

Die canadischen Staatsmänner, die sich zu einer Konferenz in Washington eingefunden hatten, behandelten denn auch die „Robbenfrage" als höchst nebensächlich und legten das Hauptgewicht auf die allgemeinen Handelsbeziehungen zwischen den Ver. Staaten und Canada. Sie wollen eine Kommission eingesetzt haben, die über a l l e Streitpunkte zwischen den beiden Nachbarländern berichten und den Plan zu einem vollständigen Handelsvertrage ausarbeiten soll. Natürlich war dieser Vorschlag den amerikanischen Staatsmännern zu „radikal", und da sie ihn nicht rundweg abweisen wollten, so baten sie, daß er ihnen schriftlich unterbreitet werden möge. Sir Wilfrid Laurier wird jetzt einen schönen Aufsatz schreiben lassen, den Herr McKinley sehr sorgfältig lesen und — zu den Akten legen wird. Denn der Vater des McKinleytarifs ist bekanntlich der Ansicht, daß zwei nebeneinander wohnende Völker, besonders wenn sie die gleiche Sprache reden, so wenig wie möglich mit einander zu thun haben sollten.

In voller Arbeit.

Die aus Pittsburg kommende Nachricht, daß zum ersten Male seit zwei Jahren sämmtliche Hochöfen Allegheny Countys, dieses alten Sitzes der Eisenindustrie, in vollem Betriebe sind, muß im höchsten Grade befriedigen, und man braucht nicht zu den „Prosperitätsschreiern" zu gehören, um darin eine Gewähr für eine weitere Zunahme der allgemeinen geschäftlichen Thätigkeit in der nahen Zukunft zu erblicken.

Der Eisenmarkt ist bekanntlich der Barometer der Geschäftslage und Allegheny County mit Pittsburg ist auch heute noch der Mittelpunkt des Eisenmarktes. Wenn demnach von dort gemeldet wird, daß die letzten der bisher müßigen Hochöfen vor ein paar Tagen angeblasen wurden und daß jetzt dort in dreißig Hochöfen Tag und Nacht gearbeitet wird, um des Landes Nachfrage nach dem „edlen" Metall zu decken, so bedeutet das mehr als nur die Wiederkehr f r ü h e r e r „Prosperität," denn nie zuvor sind so viele Hochöfen in jenem County in Thätigkeit gewesen, nie zuvor war die Eisenproduktion des Countys so groß wie heute. Als der letzte „Buhm" im Eisengeschäft auf seinem Höhepunkt stand, da konnte Allegheny County mit sechsundzwanzig Hochöfen allen Nachfragen genügen, jetzt ist diese Zahl um vier neue erhöht worden, deren jeder die doppelte Leistungsfähigkeit der alten Hochöfen hat, und die Gesammtproduktion übertrifft an Masse jede frühere Produktion — den besten bisher erzielten „Record" — um etwa 25 Prozent. In Zahlen ausgedrückt bedeutet das, daß jener Pittsburger Eisenbezirk, dessen tägliche Produktion früher niemals ganz auf 8000 Tonnen Eisen stieg, jetzt tagtäglich nahezu 10,000 Tonnen Eisen erzeugt, das heißt mehr als vor dreißig Jahren ganz Europa zusammengenommen von diesem schier unentbehrlichen Metall hervorbrachte.

Verweilt man noch etwas länger bei diesem Gegenstand, so lernt man die Bedeutung dieser großen Eisenproduktion erst recht ermessen. Die tägliche Produktion von Allegheny County hat einen Werth von mehr als $100,000, das macht $3,000,000 den Monat, eine wirklich gewaltige Summe, wenn man bedenkt, daß sie nur den Werth eines R o hmaterials ausdrückt. Der Werth der zum Gebrauch fertigen Produkte, in welche diese Eisenmasse durch die menschliche Arbeit verwandelt wird, ist natürlich unendlich viel größer, aber es ist unmöglich, auch nur eine vernünftige Schätzung von seiner Höhe zu machen. Weiter: Jeder Hochofen beschäftigt nach einer mäßigen Schätzung durchschnittlich 150 Arbeiter, wenn man die Tag- und Nachtschichten rechnet; das ergibt ein Arbeiterheer von 4500 Mann, das allein in jenem einen County in der Herstellung dieses Rohmaterials Beschäftigung und Verdienst findet. Wie viele Leute dazu gehören, um diese täglich erzeugte Rohmasse von 10,000 Tonnen in die unzähligen Formen und Dinge umzuarbeiten, in denen sie schließlich ihre endgiltige Verwendung findet, das entzieht sich, ebenso wie der schließliche Werth aller der aus dieser Eisenmasse hergestellten Gegenstände, so ziemlich aller Berechnung, aber so etwa zehnmal 4500 Personen dürften doch wohl in der weiteren Bearbeitung der täglichen Eisenproduktion Allegheny Countys Beschäftigung finden.

Behält man dabei nun noch im Auge, daß Allegheny County nur vorbildlich ist für andere Eisenbezirke, und daß die fertigen Eisenprodukte vielfach in andern Industrien zu Rohmaterialien oder Hilfsmitteln in der Arbeit werden, daß also die Eisenarbeit nur der Vorläufer für andere Arbeit ist, so wird man die hohe Bedeutung jener Pittsburger Mittheilung verstehen und gern anerkennen.

Zur Lage des Baumwollmarktes.

Unter den südlichen Baumwollepflanzern herrscht große Mißstimmung, die auf die arge Enttäuschung zurückzuführen ist, welche ihnen der Stand des Baumwollmarktes brachte. Man hatte auf einen lebhaften Markt und gute Preise — 7 bis 8 Cents das Pfund — gerechnet, da der Verbrauch im vergangenen Jahre um 300,000 Ballen die Produktion übertroffen hatte und die sichtbaren Lagervorräthe der Welt im Jahre 1895 hinter den Vorräthen des Vorjahres schon um rund 200,000 Ballen zurückgegangen waren — zudem das Wiedererwachen größerer Geschäftsthätigkeit auf bedeutendere Nachfrage hoffen ließ. Als vor ein paar Monaten der Weizen bis zur Dollar-Marke stieg, da war man allenthalben im Süden so ziemlich sicher, daß Baumwolle mindestens 2 Cents das Pfund mehr bringen werde als im Vorjahre, statt dessen aber ist der Preis nicht gestiegen, sondern gefallen, und der Markt ist flau und zeigt eine Neigung zu noch n i e d r i g e r e n Preisen.

Nun fragt man sich im Süden: was ist denn die Ursache dieser so durchaus unbefriedigenden Marktlage? — ohne jedoch, da die Ernte wohl gut, jedoch nicht ü b e r reich war, zu einem befriedigenden Schluß zu gelangen, wenn man nicht, wie der Amerikaner sagt, „seine eigenen Worte verschlucken will", das heißt, alles das für grundfalsch erklären will, was man vor ein paar Jahren als das Evangelium hingestellt hat.

Als vor einer Reihe von Jahren der Baumwollpreis von Jahr zu Jahr niedriger sank, da gaben die Pflanzer, wie dies ja unzählige andere Produzenten vor ihnen gethan hatten, natürlich den Zwischenhändlern die Schuld. Die „Cottonfactors" — so nannte man früher die großen Baumwollehändler, welche auf Kommission verkauften — wurden beschuldigt, sowohl die Pflanzer, wie die Spinner zu übervortheilen, und als die Bewegung gegen die „Faktors" endlich dazu führte, daß einige große Spinnereien ihre eigenen Käufer in die Baumwollgebiete schickten, da begrüßte man diese „Spinner-Käufer" als die Herolde einer neuen Aera gutlohnender Preise für den Pflanzer. Der Zwischenhändler war umgangen, die übliche Kommission war gespart und der ehemalige Verdienst des „Faktors" würde nun dem Pflanzer zufallen, höchstens würde dieser mit dem Spinner t h e i l e n. Die gehofften höheren Preise blieben freilich auch noch aus, als der ehemals den Markt beherrschende große „Cotton Factor" so gut wie verschwunden war, aber man fand bisher in überreichen Ernten, großen Vorräthen und den „schlechten Zeiten" leicht genug eine Erklärung, wenn auch schon in den letzten paar Jahren hier und da Stimmen laut wurden, die behaupteten, man habe eine Dummheit begangen, als man die großen Zwischenhändler an die Wand drückte. Angesichts der jetzigen unbefriedigenden Marktlage aber sind auch Viele, die sich von dem Abthun der großen Zwischenhändler bedeutende Vortheile versprachen, bereit einzugestehen, daß man für die $2.50, die man am Ballen Baumwolle an Kommission und Verkaufsunkosten sparte, mit zehn Dollars Verlust im Werthe des Ballens bezahlen muß. Man kam vom Regen in die Traufe.

Früher wurde die gesammte Ernte nach den großen Baumwollmärkten mit ihren Kommissionshändlern (Cottonfactors) gesandt, und sie gelangte dadurch in starke und verhältnißmäßig wenige Hände. Der ganze Verkauf lag in den Händen der „Faktoren", und da diese nur Kommission bezogen, so lag es in ihrem Interesse, die Preise so hoch zu halten, wie möglich. Da sie zumeist mit großem Kapital arbeiteten, konnten sie dem Pflanzer Vorschüsse machen und doch bei schwacher Nachfrage die Baumwolle halten, auf diese Weise ein starkes Sinken der Preise verhütend, während sie einen lebhaften Markt schnell zu Preissteigerungen ausnutzen konnten, da sie ja so ziemlich den ganzen Vorrath in den Händen hatten. Das ist jetzt aber anders geworden. Die Baumwolle befindet sich vertheilt in den Händen von vielen Tausenden Farmern, deren jeder seine eigene Ernte auf den Markt wirft, unabhängig von dem Nachbar; das heißt, sie befindet sich zumeist in den Händen von Leuten, die in Schulden sitzen und den Erlös aus der Ernte brauchen, die Schulden an den „Country Store"— den ländlichen Allerweltshändler — zu bezahlen.

Jetzt sind an die Stelle der großen Zwischenhändler tausende kleine örtliche Käufer getreten, die mit geringen Mitteln arbeiten und fortwährend auf die Preise drücken, da sie nur, wenn sie sehr billig einkaufen, mit den Spinnern, die ihnen oft die zu ihrem Geschäft nöthigen Mittel vorschießen, Geschäfte machen können, oder, wenn sie für eigene Rechnung kaufen, sofort nach dem Kaufabschluß ihre Verkaufsofferten nach allen Märkten telegraphiren und so das Angebot viel größer erscheinen lassen, als es ist. Wenn hier bei uns Leute, die geschäftlich Schiffbruch erlitten haben, „Agenten" werden, so werden sie im Süden Baumwollmakler und die Zahl der „Käufer", die nur bei möglichst niedrigen Preisen überhaupt Geschäfte machen können, steigt dadurch in's Ungeheuerliche. Diese Leute gehen in ihrem Wettbewerb unter einander so weit, ganz ohne Profit zu verkaufen, nur um ein Geschäft abzuschließen und Spinner und Exporteure, die einmal so gekauft haben, sträuben sich natürlich auf's Aeußerste, an Andere mehr zu bezahlen, und da nicht alle Agenten ohne Verdienst arbeiten wollen und können, so wird schließlich der Preis Punkt um Punkt herabgedrückt. So ist es gekommen, daß man sich jetzt im Süden schon vielfach wieder nach den ehemals so verschrienen „blutsaugerischen" großen „Cottonfactors" zurücksehnt, die allerdings selbst viel verdienten, deren Wirken aber, da hohe Preise in ihrem Interesse lagen, auch für die Farmer sein Gutes hatte.

Die Unfallversicherung der französischen Arbeiter.

Die Ende Oktober von der französischen Kammer mit einer Einmüthigkeit, die unerklärlich wäre, wenn nicht die Wahlen vor der Thüre ständen, angenommene Unfallversicherung erstreckt sich für alle in den verschiedenen, vom Gesetze aufgezählten industriellen und gewerblichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und Angestellten bis zur Höhe eines Jahresverdienstes von 2400 Fr. Bei vollständiger und dauernder Arbeitsunfähigkeit beträgt die Rente zwei Drittel des durch den Unfall bewirkten Lohnverlustes; bei zeitweiliger Arbeitsunfähigkeit ist die Entschädigung gleich der Hälfte des augenblicklichen Tagesverdienstes, wenn die Arbeitsunfähigkeit mehr als vier Tage währte. Im Todesfalle haben die Hinterbliebenen folgende Ansprüche: Der überlebende eheliche Theil auf eine Lebensrente von einem Fünftel des Jahresverdienstes, die Kinder unter 18 Jahren auf eine Rente von 15, 25, 35 oder 40 Prozent dieses Verdienstes, je nachdem sie ein, zwei, drei oder mehr an Zahl sind, die Waisen indessen ein Fünftel, beide insgesammt im ersteren Falle nicht über 40, im letzteren Falle nicht über 60 Prozent des Jahresverdienstes; die unterhaltenen Verwandten in aufsteigender Linie auf eine Lebensrente von 10 Prozent für jeden bis zum Höchstbetrage von 30 Prozent für alle.

Dem Betriebsunternehmer liegen die Kosten des Heilverfahrens und der Beerdigung ob, letztere bis zum Höchstbetrag von 100 Fr. Er kann sich von dieser wie der Entschädigungspflicht für die ersten 30 Tage nach dem Unfall entlasten, falls er nachweist, daß seine Arbeiter auf seine Kosten einer staatlich anerkannten, dieselben Beihilfen wie in diesem Falle das Gesetz leistenden Hilfskasse angehören. Ist der Urheber des Unfalles eine außerhalb des Betriebes stehende Person, so kann der Betroffene wie der Unternehmer sie haftpflichtig machen. Der Erfolg entlastet entsprechend letzteren.

Abschnitt 2 des Gesetzes regelt die Feststellung der Unfälle, Abschnitt 3 das Rechtsverfahren, das den Kantonsrichter als Instanz für die zeitweiligen Entschädigungen und die Kosten des Heilverfahrens oder der Beerdigung, das Bezirksgericht zum Entscheide der übrigen Versicherungsansprüche ohne Berufung, jedoch mit dem Rechte der Kassationsanklage wegen Rechtsbruchs einstellt. Die Verjährungsfrist für die Versicherungsansprüche beträgt ein Jahr vom Tage des Unfalles an, die Revisionsfrist der zuerkannten Entschädigung drei Jahre vom Tage des ersten endgiltigen Entscheides an. Absichtliches eigenes Verschulden schließt die Entschädigung aus. Ist die Ursache des Unfalles erwiesenermaßen ein unentschuldbarer Fehler des Betriebsleiters oder seines Stellvertreters, so kann die Entschädigung bis zur Gewährung einer Lebensrente im Betrag des Jahresverdienstes erhöht werden. Für diese Erhöhung ist indessen der Betriebsleiter allein haftpflichtig.

Abschnitt 4 regelt die Grundfrage der Bürgschaftleistung. Die Betriebsunternehmer können persönlich oder genossenschaftlich ihre eigenen Versicherer bleiben. Sie haben die für die Auszahlung der gewährten Renten und Entschädigungen, sowie die zur Verwaltung nöthigen Summen an die „nationale Unfallversicherungskasse" zu leisten. Unternehmer, die nicht ihre eigenen Versicherer sein wollen, können der durch das Gesetz begründeten Versicherung auf Gegenseitigkeit beitreten, die nach ein oder mehrere Departements umfassenden Verbänden gegliedert wird.

Diese Verbände sind juristische Persönlichkeiten (inkorporirt), und ihre Organisation und Thätigkeit wird auf dem Verwaltungswege geregelt. Sie legen jährlich unter ihre Mitglieder die an die nationale Unfallversicherungskasse zu entrichtenden Beträge für die Kosten der gewährten Renten und Entschädigungen, der Verwaltung, sowie die Bildung einer bestimmten Rücklage um. Dieser Gesammtbetrag kann entweder auf die einzelnen Mitglieder oder auch die einzelnen verschiedenen Industrien desselben Departements-Verbandes entsprechend dem nach der Zahl der Arbeiter und der Höhe der Lohnbeträge zahlenmäßig zu berechnenden Antheile eines oder einer jeden vertheilt werden. Eine Vergütung von 30 Prozent auf ihren Betrag wird den behördlich überwachten, sowie allen anderen Betrieben gewährt, die wie jene ein behördlich beglaubigtes Zeugniß beibringen, daß sie die zur Verhütung von Unfällen geeigneten Maßregeln getroffen haben. Ein besonderer oberer Arbeitsrath befaßt sich mit der Aufstellung der nöthigen Listen und Berechnungen für die einzelnen Industrien und Gewerbe. Zur Bürgschaft gegen die Zahlungsunfähigkeit einzelner Betriebsunternehmer wird auf die Gewerbesteuer ein Zuschlag von vier Centimes und von den Bergwerken 1 Franken auf 10,000 Franken vom Werthe ihrer Darstellung oder Förderung erhoben. Die Höhe dieser Abgaben wird jährlich je nach den Ergebnissen des Vorjahres angesetzt und geregelt.

Es bleibt nun abzuwarten, ob auch der französische Senat diese Vorlage annehmen wird.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Das Fac-simile der Unterschrift von [Chas. H. Fletcher] steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Heilung in Chicago.

So sehr mit Salzfluss behaftet, dass sie nicht arbeiten konnte.

Die Haende mit offenen Wunden bedeckt. Jetzt vollkommen gesund.

Meine Mutter litt so sehr an Salzfluss, dass sie keine Arbeit verrichten konnte. Ihre Hände waren mit offenen sehr schmerzenden Wunden bedeckt. Ausschlag zeigte sich auch auf ihren Füssen und um die Augen herum. Da sie viel von Hood's Sarsaparilla gehört hatte, so begann sie es zu gebrauchen und sehr schnell trat eine Besserung ein. Sie fuhr mit dem Gebrauch desselben fort, bis sie vollständig geheilt war. Wir betrachten Hood's Sarsaparilla als ein unvergleichliches Blutreinigungsmittel. Esse E. Maplestone, 358 Dearborn Str., Chicago, Illinois. Merkt Euch

HOOD'S Sarsaparilla

Ist das beste—in der That einzig wahre Blutreinigungsmittel. Nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., hergestellt.

Hood's Pillen, das beste Hausmittel zum Abführen. Hat leichte Wirkung. 25 Cents. 4

Lokalbericht.

Stützen der Gesellschaft.

Polizei-Inspektor Shea und Gerichtsdiener McQuaid.

Inspektor Shea, der polizeiliche Gewalthaber in der Station an Desplaines Straße, hatte gestern einen ebenso heftigen wie unliebsamen Auftritt mit dem Gerichtsdiener McQuaid. Dieser hatte sich von einem gewissen Bernard, der zu einer Ordnungsstrafe von $10 verurtheilt war und im Zellengefängniß der Station saß, weil er nicht zahlen konnte, einen Dollar dafür geben lassen, daß er den ihm angeblich befreundeten Polizei-Lieutenant Stanton von seiner Nothlage benachrichtigte. Shea erfuhr von dieser Schröpfung und stellte McQuaid zur Rede. Der aber gab nicht etwa klein bei, sondern erklärte dem Inspektor, dieser hätte ihm garnichts zu sagen, er sei direkt vom Mayor angestellt, und sein Einfluß reiche weit genug, um die Entlassung Sheas zu erwirken, falls dieser sich mausig mache. Der Inspektor wurde über diese Eröffnung sehr wüthend, schlug auf den Tisch, daß es krachte und schrie, daß McQuaid nicht mehr in den Zellenraum gelassen werden würde so lange er, der Inspektor, auf der Station noch etwas zu sagen habe. Dabei nannte der Stations-Kommandeur den Gerichtsdiener einen infamen Halsabschneider und theilte ihm mit, er wisse sehr wohl, daß sein Bild schon seit Jahren die Verbrecher-Gallerie ziere. — Auch hierdurch ließ McQuaid sich aber nicht verblüffen. Er sprach von unterschlagenen Bürgschaftsgeldern und von einem Aufenthaltsorte außerhalb Chicagos, nach welchem ein gewisser Polizei-Inspektor gehöre. — Wie sich dieser Zwist zweier Standespersonen noch weiter entwickeln wird, bleibt abzuwarten.

Versteht sein Geschäft nicht.

Drei frühere Angestellte der Kistenfabrik von Nelson Morris & Co., die von Polizeirichter Hall unter der Anklage, andere Arbeiter bedroht zu haben, dem Kriminalgericht überwiesen worden waren, sind gestern von Richter Waterman auf dem Wege des Habeas Corpus-Verfahren auf freien Fuß gesetzt worden. Der Richter erklärte, falls Hall die Drei für schuldig gehalten habe, hätte er sie zu einer Ordnungsstrafe verurtheilen sollen, vor das Kriminalgericht gehöre die Lapperei nicht. Einige andere Streiker, die von demselben Polizeirichter schon vorher desselbigen Weges geschickt worden waren, sind von Richter Hanecy mit ähnlicher Begründung schon am Montag freigegeben worden.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Ein Altarbild.

Der hiesige Künstler George E. Colby ist vor einigen Tagen mit einem großen Altarbild fertig geworden, das er für die Englische Reformirte Kirche in Irving Park gemalt hat. Das Gemälde stellt Christus und seine Jünger auf dem See Genezareth vor. Christus schreitet über die Wasser hinweg, Petrus hat versucht, es ihm gleich zu thun, versinkt aber und ruft nun flehend den Herrn und Meister um Hilfe an.

Kount's nicht lassen.

Im Kriminalgericht wurde gestern John Coller eines Raubangriffes auf den Straßenbahn-Kondukteur James Woolf schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Da Coller schon wiederholt vorbestraft ist, steht es im Belieben der Zuchthausverwaltung, ihn für die Dauer seines Lebens hinter Schloß und Riegel zu behalten.

$5 den Monat

(Bis 1. Febr.)

Bis zum 1. Februar wird Dr. Wildman alle Fälle von Katarrh und katarrhalischen Leiden für das gleichmäßige Honorar von $5 den Monat behandeln. Alle, welche sich vor diesem Datum in die Behandlung von Dr. Wildman begeben, werden, bis sie geheilt sind, für denselben Preis behandelt. Allen Patienten wird dieselbe Sorgfalt und Aufmerksamkeit gewidmet, die bisher stets unseren Patienten zu Theil geworden ist.

Katarrh	der Nase, Kehle, Lungen und des Magens—Fälle, die als unheilbar betrachtet wurden, besonders willkommen—da wir viele sogenannte unheilbare Krankheiten kurirt haben.
Rheumatismus	mit Elektrizität behandelt und in der Hälfte der Zeit, die es früher benöthigte, geheilt. Alle Arten von Neuralgia durch elektrische Behandlung geheilt.
Asthma	geheilt durch eine ganz neue Methode. Fälle von jahrelangem Kranksein sind in 2 bis 3 Monaten Behandlung kurirt worden.
Haut-Krankheiten.	Eczema, Pimples, Finnen, Mitesser, alte Wunden und Eiterungen und Hautfehler durch ein neues Mittel kurirt. Kein Mißerfolg.

Konsultation frei in der Office oder brieflich.

Drs. McCoy & Wildman

224 State Straße,
Chicago, Ill.

Sprechstunden v. 9:30 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.; 7 bis 8 Uhr Abds.; Sonntag 9 Vorm. bis 1 Nachm.

Nordwest-Ecke **THE HUB** State Str. und Jackson Bd.

Ein Schuh wie dieser

Ist gerade das Richtige, was Ihr für nasses Winterwetter braucht.

In Bezug auf Passen, bequemes Sitzen, Facon und Dauerhaftigkeit

Uebertrifft er die Welt.

Er kommt in den zwei neuen Zehen —Nicholas und Ludgate—in schwarz Calf, Box Calf, Enamel und Winter Tan.

In jedem anderen Laden

kostet er Euch ein Drittel mehr als The Hub verlangt,

$3.00

Bankerott.

Die Materialwaarenhändler Chas. M. Mock und James S. Boyd, von Nr. 4801 N. Clark Straße, haben im Countygericht ihren Konkurs angemeldet und zugleich eine Vermögensübertragung an Charles S. Boyd vorgenommen. Die Bestände werden mit $2000, die Verbindlichkeiten mit $1300 angegeben.

Eingesammelt.

Als Verüber des gestern in diesem Blatte berichteten Raubüberfalles auf den Thee- und Kaffeehändler Downing von Nr. 822½ W. Madison Str. ist jetzt ein gewisser Otto Buerder verhaftet worden. Downing hat den Burschen als „seinen Räuber" identifizirt.

* „Schmidts Pure" ist ein neues, absolut reines Roggenbrod, und wird als solches garantirt. Wm. Schmidt Baking Co.

* Der Thierfreund Volney W. Foster in Evanston hat die dortige Polizei um Schutz für die Eichkätzchen angerufen, welche er in seinen Garten gewöhnt hat und denen jetzt böse Buben mit Windbüchsen nachstellen.

* Polizeirichter Foster hat den Fälscher R. S. Verelye an die Grand Jury verwiesen. Verelye ist ein notorischer Verbrecher und wurde erst vor Kurzem „auf Probe" aus dem Staatszuchthaus von Colorado entlassen.

* Die Iroquois Furnace Company hat im Kreisgericht eine Forderung von $10,000 gegen die Firma John Featherstone Sons eingeklagt. Die letztgenannte Firma befindet sich schon seit längerer Zeit in den Händen eines Massenverwalters.

* Ein gewisser John W. Maskell steht unter der Anklage, Steuerquittungen des Wasseramtes gefälscht zu haben. Der Fall hätte gestern vor Polizeirichter Martin zur Verhandlung kommen sollen, Maskell erwirkte aber einen Aufschub bis zum nächsten Dienstag.

* Ein Herr M. A. Smith, der kürzlich aus Alabama nach dem Norden gekommen ist, wird nächste Woche in Evanston mit der Herausgabe einer täglichen Zeitung beginnen. In politischer Beziehung wird sein Blatt den Standpunkt der Gold-Demokraten vertreten.

* James J. McCarthy, ein Steuerzahler von Austin, sucht den Richter Freeman zur Ungiltigkeitserklärung des Kontraktes zu veranlassen, nach welchem der Distrikt Cicero verpflichtet ist, der Cicero Water, Gas & Electric Light Co. $30 für jeden Feuerwehr-Hydranten zu zahlen, den die genannte Gesellschaft speist.

* Das „Chicago Day Nursery and Half Orphan Asylum", Nr. 175 Burling Str., veranstaltet auch in diesem Jahre wieder ein Dankſagungsessen für seine Insassen, deren Zahl sich zur Zeit auf etwa 200 beläuft. Beiträge an Naturalien oder in baarem Gelde werden von der Anstaltsleitung dankend entgegengenommen.

* Herr James M. Markham, der Privatsekretär des Polizeichefs, hat es abgelehnt, einen mit Diamanten besetzten Amtsstern anzunehmen, der ihm durch Abstimmung auf einem katholischen Kirchen-Bazar in Lake View zuerkannt worden ist. Es war Herrn Markham vorgeworfen worden, er hätte die fragliche Abstimmung durch unlautere Mittel beeinflußt.

* Die 13jährige Getrude Wentworth wurde gestern Abend, während sie mit zwei Schulkameradinnen zwischen Paulina Str. und Marshfield Ave. durch die Augusta Straße ging, von einem Strolch angefallen, der ihr eine von ihren langen Flechten abschnitt. Die andere Flechte hat das Mädchen gerettet, indem sie gellend nach Hilfe schrie. Die Eltern Gertrudes wohnen Nr. 25 Newton Str.

* Die neuen Großgeschworenen beschäftigten sich bisher ausschließlich mit kleineren Fällen, von denen etwa 45 erledigt wurden. In der nächsten Woche wird der Grand Jury, wie verlautet, das Beweismaterial in Bezug auf die angeblich im Wasseramt vorgekommenen Betrügereien übermittelt werden. Staatsanwalt Deneen soll im Besitz mehrerer beschworener Aussagen sein, durch die verschiedene frühere Angestellte des Wasser-Departements schwer belastet werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Gattin und Großmutter, und unsere liebe Schwester, **Carolina Brinkmann**, im Alter von 54 Jahren, am Dienstag, den 16. Nov., selig dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, den 19. Nov., Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 452 N. Ashland Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Brinkmann, Gatte.
August und **Fred**, Söhne.
Albertine, Mary, Sophie, Augusta, Töchter.
Aug. und **Wilhelm Müller**, Brüder, nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern.
Emilie u. **Doris Müller**, Schwägerinnen, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder, **Eduard Fink**, im Alter von 18 Jahren, 6 Monaten und 12 Tagen am 15. November plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. November, Nachmittags um 1 Uhr 30 Min. vom Trauerhause, No. 78 Rees Str., nach Wunders Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Christian und **Louise Fink**, Eltern.
Clara, Alexander, Frank, Willy, Louise, Martha Fink und **Auguste Matschke**, Geschwister.
Bruno Matschke, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Aloisia Ciarkaski**, geborene Janish, im Alter von 28 Jahren nach langen Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. November, 8.30 Morgens vom Hause des Leichenbestatters Herrn Brachtendorf, 464 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str., nach St. Michael's Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius Kirchhof statt.

Alle Freunde und Bekannten sind freundlich ersucht, die letzte Ehre zu erweisen.

Franz Ciarkaski, Gatte.
Antonius Ciarkaski, Sohn.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater **Mathias Wagner** im Alter von 56 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Nov., vom Trauerhause, 1041 W. 21. Str., nach der St. Paulus-Kirche um 9 Uhr und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Gertrud Wagner, Gattin.
Luzia Schultz, Tochter.
Karl Schultz, Schwiegersohn.
dmi Nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Grütli-Verein Chicago.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Bruder **John G. Frick** am 15. November gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. November, um 1 Uhr, von 424 Oak Str. statt.

S. Blumer, Präsident.

Todes-Anzeige.

Grütli-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder **John Frick** gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 424 Oak Str., nach Rosehill statt. Um zahlreiche Betheiligung bittet der Präsident:

S. Blumer.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, die sich so zahlreich an dem Begräbniß meines unvergeßlichen Gatten **Emil Kutz** betheiligten, sage ich meinen herzlichsten Dank. Besonders auch dem Herrn Pastor Freytag für seine trostreichen Worte, wie auch der Harugari Loge No. 498 und der Knights of Phythias Accatia Loge No. 476, und ganz besonders auch den Kameraden für die prachtvollen Blumenspenden, meinen herzlichsten Dank.

Emma Kutz, Gattin.

Dreizehnter Jahres-Ball
— der —
HEINE-LOGE Nr. 498, D.O.H.,
am Samstag, 20. Novbr. '97, in der
Freiheit Turn-Halle.
3417—3421 S. Halsted Straße.
Anfang 8 Uhr — Tickets 25 Cents @ Person.
Ex-Obergroß-Barde der U. S., Philipp Koehler, wird da sein und eine Rede halten. Auch Ernst Hummel, Stadt-Schatzmeister, wird sprechen. mfr

Aurora Halle, Milwaukee Ave. u. Huron Str.
Die Aurora-Halle ist unter günstigen Bedingungen zur Abhaltung von Bällen, Theater-Vorstellungen, Hochzeiten, Versammlungen rc. zu vermiethen. Wochentage zu besonders billigen Preisen. Auch Clubzimmer und Logenhalle. Näheres beim Verwalt. L. Schindler. Sylvesterabend und Neujahrstag billig zu vermiethen. 11n2w

Umzug!
Dr. Scheuermann,
Spezial-Arzt der Frauen-, Kinder- und chronischen Krankheiten, ist von seiner bisherigen Wohnung, No. 191 Ost North Ave., nach seiner Privat-Residenz, **No. 1785 Nord California Ave.**, nahe Belmont und Elston Ave., gegenüber dem Electric Park, umgezogen. Sprechstunden auf dem alten Platz von 9—11 Vorm. und 6—8 Uhr Abends. Sprechstunden in der Residenz von 1—4 Uhr Nachmittags. Man nehme Belmont, Elston oder California Ave. Electric Cars. 29oklmt

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer.
161 Fifth Avenue, Chicago.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

. . . Kleiderstoffe . . .

75c und 85c Kleiderstoffe **49c**

$1.00 bis $1.25 Kleiderstoffe **75c**

$1.25 bis $1.50 Kleiderstoffe **95c**

Ein Spezial-Verkauf morgen — die feinsten Kleiderstoffe Novitäten, eine verspätete Sendung für einen großen Philadelphiaer Kaufmann, der die Annahme wegen der späten Ankunft ablehnte, von uns gekauft zu 40 Prozent unter dem regulären Preise. Dieser Partie fügen wir eine neue Partie von 300 Stücken unseres eigenen Lagers bei, Waaren die bis zu $1.50 per Yard verkauft wurden, und offeriren die gesammte Partie zu 3 Preisen. Morgen wird ein mächtiger Kleiderstoffe-Bargain-Tag sein.

Beinahe 900 Stücke von Seide und Wolle Granites, Seide und Wolle Canvas, Seide und Wolle Cords, Seide und Wolle Jacquards, ganzwollene Granite Suitings, ganzwollene und Seide und Wolle Plaid Novelties, ganzwollene Coverts, Bourettes, Knots und Bulbs, umfassend jedes beliebte Muster, jede moderne Farbe. Diejenigen, welche Kleiderstoffe als Weihnachts-Geschenke zu geben beabsichtigen, werden finden, daß sich ihnen hier eine prächtige Gelegenheit bietet, Geld zu sparen. Alles auf den Bargain-Tischen morgen.

Novelty Seidenstoffe.

Zu $1.19 150 Stück von regulären Neuheiten in schwerer Grosgrain Brocade, schwere Taffeta Brocade, schöne reiche Seide.

Zu 75c 60 Stück regulärer $1.00 Abend-Seiden, Taffetas, Satin Grosgrain Brocades, einschließlich aller beliebten Schattirungen.

Zu 49c 80 Stück Taffeta Brocades, alle neuen Herbst Farben und Zusammenstellung. Sie werden sie überall zu 65c und 75c finden, aber hier sind sie morgen für 49c zu haben.

Mäntelstoffe.

Das neue Tuch- und Mäntelstoffe-Departement offerirt morgen einige außergewöhnlich günstige Bargains.

Zu 95c 25 Stücke blau-schwarze Kerseys, 10 Stücke blau-schwarze Broadcloths, 5 Stücke Chinchilla, jede Yard importirt, ganz Wolle, schwere Stoffe, ein spezieller Einkauf—Werthe bis zu $2.00 die Yard aufwärts.

Zu 59c Ganzwollene Broadcloths, 50 Zoll breit, in 10 Schattirungen, eine 85c-Qualität.

Zu $1.50 5 Stücke extrafeine Astrakhan, in schwarz und fancy Farben — gewöhnlich zu $1.85 verkauft.

Schwarze Seide.

Zu $1.25 50 Stücke von der reg. $1.75 Qualität schwarzen Satin Duchesse, schwarzen Peau de Soie, schwarzen Rhahame, schwarzen Faille Francaise, hübsche, schwere glänzende Seide.

Zu 75c 60 Stücke von der regulär. $1.25 Qualität schwarzen Atlas-Brocades, Seiden-Brocades, schwarzen Atlas Damasse, schwarzen Seide, Crystal Black Silk Peplins. Seltene Bargains—prüfet.

Zu 59c Ausgezeichnete 75c Qualität von schwarzen Seiden-Taffetas, schwarzen Brocade-Taffetas — 25 neue Muster zur Auswahl.

Jackets und Capes.

Morgen ist ein großer Geld ersparender Tag in Chicagos beliebtestem Mäntel-Dept. Hunderte von eleganten Kleidungsstücken zu Preisen offerirt, die zu gegenwärtigen Preisen der Stoffe und Arbeit reichlich ein Drittel höher sein sollten.

$3.98 für doppelte Damen-Capes, aus reinwollenem smooth faced Cheviots gemacht, die richtige Länge und Sweep, das obere Cape und breiter Sturm-Kragen an den Kanten mit Electric Seal besetzt und mit Braid-Trimming—wirklicher Werth ein Drittel mehr.

$5.98 für ausgezeichnete Qualität wollene Kersey-Capes, reichlich besetzt mit Braid und Perlen, Sturm-Kragen in Stern-Façon, Seiden-Futter, hübscher Braid, wirklicher Werth ein Drittel mehr.

$4.98 für feine Curly-Boucle Damen-Jackets, feine Sturmkragen, neue Aermel, ganz m. Seide gefüttert, sollten $6.75 sein.

$7.98 für englische Whipcord Damen-Jackets, feine Schneider-Arbeit, doppelt genähte Naht, doppelbrüstige Fly Front, hoher Sturmkragen, ganz gefüttert mit bestem Satin, gute Werth zu $10.

$9.98 Extrafeine Kersey-Jackets für Damen, ganz Seide gefüttert, ausfallende Jackets, neuester Schnitt, Braid, elegante englische Jackets, feine Boucle Jackets, ... gefertigt mit Kersey-Besatz, $12 u. $13.50 werth.

Ebenfalls spezielle Einführung von ausgezeichnet geschneiderten Damen-Jackets zu **$12.75, $14.75, $18.75 u. $24.75**

Damen-Unterzeug.

Fließgefütterte Vests und Beinkleider für Damen, seidenes Halsband, Crochet Stitching, Atlas-Front, Perlmutter-Knöpfe, Guffets in Aermeln, ... 35c Qualitäten. **25c**

39c für schwere fließgefütterte Damen-Vests und Beinkleider, seidenes Band, Guffets in Aermeln, ... Perlmutter-Knöpfe, 50c Qualität.

$1.00 für schwere reinwollene Damen-Vests und Beinkleider, Fronts und seidenem Stoffe, gearbeitete Nähte, seidenes Band, ... $1.25 Qualität.

$1.00 für ... Damen-Combination-Suits, aus einer australischer Wolle gemacht, ... Guffets in Aermeln, ... Perlmutter-Knöpfe, ... $1.50.

39c für schwere fließ-gefütterte Damen-Combination-Suits, ... 50c-Qualität.

25% Ersparniß an Oefen

Größte Auswahl in Chicago — wir sind ganz entschieden das Hauptquartier

Gas-Heizofen, etc. **$1.45**

No. 28 Florence Oel-Heizofen (wie Abbildung), 3 Zoll runder Docht, abnehmbarer Stahl-Tank, heizt ein großes Zimmer in kurzer Zeit, ein $8 Ofen. **$4.95**

Self-Feed und Base Burner, Nickel Fuß und Aufsatz, Mittel-Rost mit flachem Zug; ein hochfeiner Ofen für wenig Geld, als Kohlen-Ersparer ohne Gleichen. **$11.45**

Royal Universal, Hartkohlen und Base-Burner (wie Abbildung)—ganz Nickel, thut gute Dienste, garantirt überall zu befriedigen. **$14.85**

Champion Gas-Heizofen, Kupfer-Reflektor, Gußeisen Trommel, Nickel Top und Rail, ein guter Heizofen. **$2.95**

MANDEL BROTHERS.

Schwarze und farbige Kleiderstoff-Rester.

Der große halbjährliche Mitte-Saison Verkauf von schwarzen und farbigen Kleiderstoffen—mit größeren Werthen als je zuvor — als eine Folge der Thatsache, daß hochfeine Stoffe in besserer Nachfrage gewesen sind, als in anderen Saisons.

50c für $1.50, $2, $2.50, $3 und $4 Stoffe.

Es ist das unvergleichliche halbjährliche Halb-Dollar Ereigniß, das jedem erfahrenen Käufer bekannt ist. Heute finden sparsame Käufer die bemerkenswerthesten Mittel-Saison Verkauf des Jahrhunderts, mit vielen Restern, längeren Restern, als gewöhnlich abnehmbaren Restern und billigeren Restern.

25c für 75c bis $1 Stoffe.

Der halbjährliche Verkauf von Kleiderstoffen im Basement der Saison—die Räumung von allen Restern und Partien von modernen Kleiderstoffen—Kosten und Werth spielen keine Rolle in der Bestimmung des Preises.

39c für $1 bis $1.25 Stoffe.

Rester Cloakings — Eine große Gelegenheit Stoffe für Winter-Wraps zur Hälfte des wirklichen Werthes zu erhalten. Ihr letzter Vorrath von Kleiderstoff nach dem 2. Floor des Kleider-Departements dieser Saison. ... $2.00 Cloakings für $1.00; $3.00 Cloakings für $1.50; $4.00 Cloakings für $2.00.

Dr. Karl Puscheck, Homöopathischer Arzt. Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. ... 3309 La Salle Ave., Telephon, Yard 196.

Die billigen Passagescheine von und nach Deutschland. Erbschaften schnell und billig kollektirt—Geldsendungen ... Wechsel, Reisepässe, bei J. WM. ESCHENBURG, Nr. 163 Randolph Str., Metropolitan Block. Sonntags offen 10-12 Uhr.

Botulismus.

Fleischvergiftungen, wie sie in letzter Zeit mehrfach vorgekommen sind, nehmen unter den Erkrankungen, welche durch den Genuß von Nahrungsmitteln verursacht werden, eine besondere Stelle ein und haben seit Ende des vorigen Jahrhunderts wegen ihrer Häufigkeit, hohen Gefährlichkeit und der Unsicherheit ihrer Abwehr die Aufmerksamkeit der öffentlichen Gesundheitspflege auf sich gelenkt. Am häufigsten wurden sie zuerst nach dem Genuß von Würsten, insbesondere von Blutwürsten, beobachtet; indeß bald erkannte man, daß auch andere Lebensmittel, wie Schinken, Fleischconserven, Preßkopf, Spickgans, geräuchertes Fleisch und selbst Fische, Austern, Molusken u. s. w. dieselben Krankheitsformen verursachen können. Diese eigenthümlichen Erscheinungen bezeichnete dann die medicinische Fachsprache als „Botulismus" gleich Wurstvergiftung. Alle Erkrankungen, welche nach dem Genuß von Fleisch kranker Thiere auftraten und die in der Regel als starke Störungen des Magens und Darms characterisirt sind, gehören nicht hierher; sie sind viel weniger gefährlich, sind allerdings häufiger, als die eigentlichen Fleischvergiftungen, können aber durch gesundheitspolizeiliche Maßregeln der Fleischschau mit Erfolg bekämpft werden. Auch alle Störungen, die durch den Genuß von fehlerhaft zubereitetem Fleisch herrühren, ebenso wenig fallen jene, die durch Fäulnißstoffe hervorgerufen werden, mit dem Botulismus zusammen. Er hat ein ganz besonderes Krankheitsbild, das durch das Vorhandensein eines eigenen Giftes bedingt wird, dessen Weisen trotz der Bemühungen zahlreicher Forscher bisher noch nicht aufgeklärt war. In dem neuesten Heft der „Zeitschrift für Hygiene und Infectionskrankheiten" veröffentlicht nun Prof. Dr. E. van Ermengem in Gent die Ergebnisse von Untersuchungen, nach denen er in einer Reihe von Vergiftungsfällen einen besonderen Bazillus als Krankheitserreger nachweisen konnte. In einem Dorfe im Hennegau trat unter den Mitgliedern einer Trauerfeier eine eigenartige Seuche auf; mit wenigen Ausnahmen erkrankten Alle. Drei starben in einer Woche, wenigstens zehn schwebten in Todesgefahr. Als äußerliche Ursache der Erkrankung wurde der Genuß eines rohen Schinkens angesehen; denn kein einziger, der von dem Fleisch nicht gegessen hatte, ist in seiner Gesundheit irgendwie gestört worden. Die Erkrankten zeigten starke Vergiftungserscheinungen: Magenschmerzen, Erbrechen, Sehstörungen (Verschleierung der Augen), starren Blick, brennenden Durst, Schlingbeschwerden und Erwürgungsgefühl im Halse, quälende Husten- und Erstickungsanfälle, Ab- und Zunahme der Speichel- und Schleimabsonderung des Mundes, Rachens u. s. w., Sprachstörungen, hartnäckige Verstopfung, dabei das Fehlen von Fieber und jeglicher Gehirnstörungen. Viele dieser Erscheinungen schwanden bei den Genesenden erst ganz allmälig; verschiedene Kranke konnten fünf Monate nachher nur mit Hilfe einer Brille lesen, und gesundes Sehen stellte sich erst nach sechs bis acht Monaten wieder ein. Es mußte also bei allen diesen Erkrankungen ein starkes Gift im Spiele sein, von dessen Einwirkung sich der menschliche Körper sehr schwer erholte. Das Schwein, von dem der Schinken stammte, war jedenfalls gesund gewesen, denn der Besitzer mit seinen Angehörigen hatte von dem frischen Fleisch genossen ohne irgend welche Störung des Allgemeinbefindens. Das zum Aufbewahren bestimmte Fleisch wurde 24 Stunden nach dem Schlachten in demselben Faß und an ein und demselben Tage eingesalzen. Der Schinken, dem die Krankheitsursache zugeschrieben wurde, lag zu unterst auf dem Boden des Fasses und tauchte allein in das Salzwasser ein, während der andere Schinken höher zwischen Speckstücken lag. An dem van Ermengem zugeschickten verdächtigen Stück war von Fäulnißgeruch nichts wahrzunehmen, wohl aber ein ausgesprochen scharfer ranziger Geruch, dem verdorbener Butter ähnlich. Weder in der Umgebung des Knochens noch in dem umgebenden Fleisch waren verfaulte Theile aufzufinden. Der Speck war fast weiß-röthlich und zeigte nichts Außergewöhnliches außer dem ranzigen Buttersäuregeruch. Denjenigen, welche von dem Schinken gegessen hatten, ist indeß weniger sein schlechter Geruch, als vielmehr ein schlechter Geschmack daran aufgefallen.

Ueber das vermuthliche Gift der Fleischvergiftung sind früher viele Hypothesen gemacht worden. Nachdem man es vergebens unter den verschiedensten anorganischen und organischen Stoffen gesucht hatte, sah man sich schließlich dazu veranlaßt, es als eine Fäulnißbase, die durch Eiweißfäulniß gebildet wird, anzusehen. Doch hatte man bis heute das Gift noch nicht entdeckt. Die Veränderungen in den gifttragenden Körpern, die ihre Wirkungen so furchtbar machen, haben nichts — so viel stand fest — mit der gewöhnlichen Fäulniß gemein. Man wußte, daß Nahrungsmittel ohne jede Spur von Fäulniß die heftigsten Vergiftungserscheinungen hervorrufen können. Da das Gift nur bakteriellen Ursprungs sein kann, so drängte sich die Frage auf, welchen Mikroben die Nahrungsmittel die Schädlichkeiten verdanken. Durch Culturversuche unter Luftabschluß gelang es jetzt Professor van Ermengem einen Bazillen zu züchten, dessen Reinculturen bei manchen Thieren genau solche Vergiftungserscheinungen erzeugten, wie sie nach der Fütterung mit dem gefährlichen Schinken hervorgerufen wurden. Mäuse und Affen starben schon nach 24 Stunden, auch Katzen und Meerschweinchen wurden krank danach, nicht aber Ratten, Hunde und Hühner. Das Krankheitsbild bei den erkrankten Thieren war dem bei Menschen außerordentlich ähnlich. Die Versuche lehrten weiter, daß die Bazillen ihr Gift im menschlichen Körper nicht erzeugen; denn der Bacillus Botulismus, wie van Ermengem ihn benannt hat, vermehrt sich weder im Darm, noch in den Geweben, weil die menschliche Körperwärme ihm nicht zusagt. Dagegen wuchert er im Schinken während der Einsalzungszeit unter Lichtabschluß sehr lebhaft; er lagert dann in ihm sein Gift ab, das später, in den menschlichen Körper gelangt, seine verderbliche Wirkung entfaltet. Das Gift selbst besitzt alle die Eigenschaften jener Stoffe, welche unter dem Namen Ptomaine bekannt sind; es ist sehr wenig widerstandsfähig gegen Wärme, Licht u. s. w. Nach van Ermengem sind also nicht die Nahrungsmittel, welche durch den Geruch der Fäulniß Verdacht erregen, die gefährlichsten, sondern jene, welche durch ranzigen Geruch oder dergleichen auffallen.

Forschungen in Patagonien.

Eine von der Princeton-Universität in New Jersey nach Patagonien in Südamerika entsandte wissenschaftliche Expedition ist mit werthvollen wissenschaftlichen Schätzen heimgekehrt. Sie stand unter Führung des Geologen Professor Scott und hatte den Hauptzweck, in Patagonien Reste ausgestorbener Wirbelthiere und außerdem Bälge und Skelette lebender Vögel und Säugethiere zu sammeln. Im Hafen Gallegos an der Ostküste von Patagonien, nahe der Südspitze des Kontinents, trafen die Gelehrten Ende April 1896 ein. Zunächst wurden die Küstenstriche der Magelhaensstraße von Sandy Point im Süden und dann längs der Ostküste von Patagonien bis zur Mündung des Rio Deseado bei Port Desire durchforscht und dabei höchst interessante ausgestorbene Thierformen gefunden. Dann drang man in's Innere in die fast ganz unbekannte Seeplatte in der Nähe der Quellen des Santa Cruz-Flusses und hierauf nordwärts in die völlig unbekannte Kordillerengegend vor. Hier wurden viele neue Gletscher entdeckt und wichtige Flußläufe neu aufgenommen, ferner wurden viele Thiere und Pflanzen, die für die Wissenschaft ganz neu sind, gesammelt und Beobachtungen über das Zeitalter der Entstehung des Anden-Gebirges gewonnen. Rings in der Hochebene des Innern wurden zahlreiche erloschene Vulkankegel entdeckt, offenbar die Quellen der großen Lavamassen, welche die Oberfläche des Gebietes bedecken. Die botanischen Sammlungen enthalten besonders Moose und blühende Pflanzen, die zoologische Sammlung beläuft sich auf gegen 800 Bälge und Skelette, dazu kommen 8 Tonnen voll Fossilien, worunter über 1000 Schädel ausgestorbener Thiere und viele vollständige Gerippe solcher enthalten sind. Zuletzt ging die Expedition nach Feuerland und den umliegenden Inseln, wo ebenfalls wichtige Forschungen gemacht wurden. Hier trat man auch in näheren Verkehr mit den Eingeborenen, besonders den Channel- und Canoe-Indianern, die beinahe ganz in ihren selbstgebauten Booten leben und sich ausschließlich von Muscheln nähren, die sie von dem Strande auflesen. An manchen Stellen des Ufers haben sich die Schalen von den verzehrten Thieren zu großen Hügeln aufgehäuft, woraus man schließen kann, daß dieser Volksstamm schon seit Jahrtausenden an dieser Stelle haust und ein ähnliches Leben führt. Die zurückgekehrte Expedition lobt übrigens die Zuvorkommenheit der argentinischen Regierung, die die Gelehrten auf ihren Kriegsschiffen von Buenos Aires nach Gallegos und wieder zurückbrachte und außerdem für die weiteren Küstenfahrten kleinere Schiffe zur Verfügung stellte.

Asthma und Bronchitis

geheilt von Dr. Birkholz, dem Heiler, welcher alle Arten Krankheiten kurirt.

Beschworenes Zeugniß.

Edward R. Schoemaker.

Staat Illinois, County Cook. } s. s.

Edward R. Schoemaker, No. 3436 Union Ave., in der Stadt Chicago wohnhaft, erklärt, nachdem er gesetzmäßig vereidigt worden ist, daß er seit Mitte vergangenen Februars an Asthma in der schlimmsten Form gelitten hat, daß er gar nicht arbeiten und nur kaum umhergehen konnte, und daß er während der letzten sechs Monate sich nicht ins Bett legen und schlafen konnte; daß, sobald sich diese schreckliche Krankheit bei ihm eingestellt, er sich in Behandlung begab, und zwar sich von so viel wie sechs der besten Aerzte Chicago's behandeln ließ, einer nach dem anderen; daß er schließlich im Rush Medical College, Southside Dispensary, Michael Reese Hospital und Armour Institute in Behandlung genommen wurde; sein Zustand verschlimmerte sich jedoch fortwährend. Einige Aerzte nannten es Asthma, andere behaupteten, es sei Bronchitis, während wieder andere die Krankheit als Magenkatarrh bezeichneten; aber keiner derselben konnte ihm im Geringsten helfen. Auch gebrauchte er mehrere der bekanntesten Spezialmittel gegen Asthma, darunter 30 Flaschen von eines der besten; daß er aber immer nur zeitweilige Linderung erhielt; daß, als er vor drei Tagen zu Dr. Birkholz kam, er sich in einem schrecklichen Zustande befand, daß er nur sehr langsam gehen konnte, so daß es ihn eine Stunde nahm, um einen Block weit zu gehen. Nach der ersten Behandlung fühlte er solche Erleichterung, daß er gehen und frei athmen konnte, und daß er in der Nacht sich zu Bett legen und so gut hatte schlafen können, wie nur jemals in seinem Leben, was er seitdem immer gethan hat, und kann er so leicht athmen wie nur je zuvor; in der That, er erklärte, daß er sich als vollständig gesunder Mann betrachtet.

Edward R. Shoemaker.

Unterschrieben und beschworen vor mir an diesem 15. Tage des November 1897.

William G. Clarke, Oeffentlicher Notar, Cook Co., Ill.

Konsultation frei. Sendet Postmarke mit für Rückantwort.

Office in People's Institute,

Ecke Van Buren und Leavitt Str.

Sprechstunden: 9 bis 5; Sonntags 9 bis 12.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Keine ordinäre Schundwaaren für billige Preise, sondern gute zuverlässige Waaren für den denkbar niedrigsten Preis, ist unser Geschäftsprinzip. Kommt und überzeugt Euch.

Spezielle Preise

. . . . für . . . .

Donnerstag und Freitag!

Bestes Amoskeag Gingham Schürzenzeug, alle Muster—die Yard	5c
1 Yard breites Taffeta-Futter, die Yard	5c
Schwarzer Perlbesatz (Set Trimming) hübsche Muster, die Yard	2c
Silesia Kleiderfutter, gute Qualität, recht auf beiden Seiten, die Yard	10c
Plaid-Kleiderstoffe, sehr hübsche Muster, in den neuesten Farben, besonders preiswürdig, die Yard nur	25c
Schwere Beaver-Jackets für junge Mädchen (Misses) neuester Schnitt, nur	2.98
Schwere Boucle-Jackets für Damen, ganz mit Seide gefüttert, höchst elegant aufgemacht, nur	4.98
Doppelte Plüsch-Capes für Damen, ganz mit Seide gefüttert, mit Pelzbesatz garnirt, wären billig sein für $10.00, nur	7.98
Wollene Cashmir Mackintoshes für Damen, mit großem Kragen, reguläre $5.00-Qualität	2.98
Wrapper f. Damen, neueste Muster in Flannelettes, alle Farben, sehr billig, nur	89c
Boucle Kindermäntel, reich mit Pelzbesatz garnirt, in allen Farben, äußerst preiswürdig	1.98
Lange Kaschmir-Mäntel für kleine Kinder, mit hübscher Stickerei, die elegantesten Sachen, sowie auch einfache, aufwärts von	75c
Aus Eiswolle gehäkelte Shawls, würden billig sein für 50c, nur	35c
Korset-Waists für Kinder, alle Größen, nur	22c
Crepe Papier, 10 Fuß in einer Rolle, alle Farben, die Rolle nur	9c
Kaschmir-Fausthandschuhe für Damen und Mädchen, wth. von 20—35c, d. Pr., nur	10c
Schweres Merino-Unterzeug für Männer, alle Größen, nur	25c
Extra schweres Männer-Unterzeug, silbergrau (fleeced), nur	39c
Flanell-Oberhemden für Männer, schwere Waare, sehr gut aufgemacht, alle Größen	98c
Comforters, mit Silkaline bezogen, ein besonderer Bargain, nur	98c
Eigengemachte Comforter, extra groß, mit weißer Watte gefüllt, nur	1.39
Drapery-Seide, sehr elegante Muster, werth 50c, die Yard nur	39c
Extra schweres Flur-Oeltuch, 1½ Yard im Quadrat, für Oefen-Unterlage, schöne Muster, nur	59c
Schwere Ingrain-Carpets, sehr hübsche Muster, die Yard nur	23c
Stroh-Matting, sehr gute Qualität, verschiedene Muster, die Yard nur	9c
Cocoa Fußmatten, der reguläre Preis ist 35c, nur	25c
Große Auswahl ganz seidener Bänder, 3—4 Zoll breit, die neuesten Muster in Gestreift und Geblümt, werth bis zu 35c, die Yard nur	22c
„Stolen Sweets", hochfeines Taschentuch-Parfüm, regul. Preis 35c, die Unze nur	24c
Dr. Chase's Hair Restorer, allbekanntes Haarmittel, die Flasche	55c
White Pine and Tar, Husten-Syrup, zuverlässiges Heilmittel, die Flasche	15c
Schwarze Federn zum Hut garniren, besonders gute Qualität, werth 75c, nur	48c
Sehr große Veilchen-Bouquets, billig für 10c, nur	6c
Reiche Auswahl feiner Mädchenkappen, die neuesten Moden, werth bis zu 65c, nur	39c
Knaben-Blousen, hübsche dunkle Muster, spezieller Preis	15c
Kniehosen für Knaben, besonders schwere Waare, dunkle Muster, das Paar	19c
Männer-Hosen, Ganz-Wolle, hübsche Muster, Clothing-Store-Preis $2.00, das Paar nur	1.50
Hausschuhe für Männer, sehr dauerhaft, das Paar nur	39c
Kinderschuhe, Größen 6—8, Glanzleder-Spitzen, starke Sohlen, das Paar	33c
Sehr starke Kinderschuhe, Größen 8½—11, Glanzleder-Spitzen, zum Knöpfen und zum Schnüren, das Paar	49c
Filzschuhe für Frauen, alle Größen, das Paar nur	29c
Strap Sandals für Damen, mit hübscher Agraffe und Schleife, nur Größen 4 und 5, das Paar	29c
Feine Dongola Damenschuhe, neueste Façon, zum Knöpfen und Schnüren, nie unter $1.50 verkauft, das Paar	98c
Hübsch dekorirte Papier Lampenschirme, nur	3c
½ Gal. Glaskrüge, sehr schönes Muster, täuschende Nachahmung von Cut Glas, nur	10c
Eine große Auswahl sehr schöner Glas Kuchenteller, Obstschalen, Sellerie-Gläser u. s. w., werth bis zu 25c, nur	10c
Karlsbader Porzellan-Tassen hübsch (After Dinner Coffees), ein besonderer Bargain, das Paar	10c
Gut gemachte Besen, zweimal genäht, werth 10c, nur	5c
Emaillirte Stahl-Theekessel für No. 8 Kochofen, besonders billig, nur	43c
Hammer für allgemeinen Hausgebrauch, zum halben Werth, nur	5c
Die bekannten Dover Eierschläger, kosten immer 10c, nur	5c
10-Qt. Brod-Pfanne, regulärer Preis 39c, nur	19c
Tischmesser und Gabeln, das Paar	5c
5-Qt. Zinn Sauce Pans, passen für No. 8 Ofen, nur	7c

Groceries.

Pillsbury's und Washbourn's bestes Patentmehl, der Sack 69c, das Faß	5.49
Böhmisches Roggenmehl, der Sack 41c, das Faß	3.25
Bestes Pumpernickel-Mehl, 7 Pfund für	10c
Buchweizenmehl, das 2 Pfund-Packet	5½c
Split Erbsen, das Pfd.	2c
Hafergrütze, das 2-Pfd. Packet	5c
Grüne Erbsen, 4 Pfd. für	5c
Reis, gute Qualität, das Pfd.	4½c
Bester granulirter Zucker, das Pfd.	5c
California Schinken, das Pfund	5¼c
Feiner Santos Kaffee, das Pfund	15c
Elgin Korn, die Kanne	6¼c
Deutsche Pfeffernüsse, das Pfund	6c
Oatmeal Crackers, das Pfund	5½c
Procter & Gambles German Mottled Seife, 8 für	25c
Prosperity Waschpulver, das Packet	1c
Oel-Sardinen, die Kanne	2½c
Mustard-Sardinen, die Kanne	4½c
„Choice mixed" Thee, Oolong, Gunpowder und Japan Thee, reg. 25c Qual., d. Pfd.	17c
Dr. Prices Backpulver, die Kanne	8c
Gradle & Strotz Base Ball Tabak, das ½-Pfd.-Packet	6c
Wasch-Soda, 2 Pfund für	1c
Feine Tafel-Rosinen, das Pfund	4c
Talglichter, 6 Stück für	5c
Streichhölzer, 12 Schachteln für	7c

Spiritistische Gründer.

Man schreibt aus Paris: Etwas echt Pariserisches! Paris beansprucht, mit der Anwendung aller neuen Erfindungen und Fortschritte, stets an der Spitze der gesitteten Welt zu stehen. Gründerei mit Hilfe des Spiritismus ist gewiß nichts Gewöhnliches. Ein Börsenmann wollte kürzlich eine Gesellschaft zur Gründung und Ausbeutung von Diamantgruben — die Goldgruben sind etwas anrüchig geworden, seitdem deren Gründer sie in die Taschen ihrer Mitmenschen verlegten — gründen und fing damit an, mehrere sogenannte Medien anzuwerben. Eines dieser weiblichen Medien war eingeladen, bei der Marquise de G. eine Vorstellung zu geben. Schnell zog sie mit Hilfe ihrer Schwestern in medio alle erreichbaren Erkundigungen über die Marquise, ihre lebenden und verstorbenen Verwandten und Freunde ein. Als der Tisch magnetisirt war, versicherte der in ihn gefahrene Geist, er habe vor fünf Jahren in Paris gewohnt, sein Leib sei in Amerika gestorben; seither komme er oft hierher zurück. Nachforschungen ergaben, daß der Geist die Wahrheit gesagt hatte. Das Medium wurde zu weiteren Sitzungen eingeladen, während deren die Geister der Vorfahren der Marquise in den Tisch fuhren. Sie kannten alle Verhältnisse der Marquise ganz genau, besonders was ihr Vermögen betraf. Schließlich gaben sie auch allerlei Rathschläge, wie etwa: „Legen Sie 150,000 Franken in den Diamantgruben an, in fünf Jahren werden Sie dann viele Millionen besitzen. Herr N . . . . Straße . . . . wird Ihnen alle nöthigen Aufschlüsse ertheilen." Wie kann man einem solchen Rath eines wohlmeinenden Verwandten widerstehen, dessen Geist durch ein so untrügliches Medium herbeibeschworen worden war? Des andern Tages besuchte die Marquise den Herrn N . . . ., der hoch erstaunt war, daß seine Diamantgrube selbst in der Geisterwelt so berühmt geworden war. Er ließ sich ein wenig bitten, die Gelder der Theilhaber anzunehmen. Natürlich sind noch andere Personen durch das Medium mit solchen Rathschlägen von den Geistern begnadigt worden. Dies ging längere Monate, der Diamantgrubengründer sackte große Summen ein, bis der Betrug durch einen kleinen Zufall herauskam. Seine Opfer aber zögern noch, den Gründer, seine Helfer und Gehilfinnen gerichtlich zu belangen, weil sie dadurch der allgemeinen Lächerlichkeit aussetzen würden.

— Eine gebildete Frau. — Mann: „Ich dachte, Du hättest mir meine Jagdstrümpfe gestopft?" — Frau: „Nein! Das einschlägige Verfahren scheint weder für die Wissenschaft noch für die Kunst von irgend welcher Bedeutung zu sein, da ich in keinem der mir zur Verfügung stehenden encyklopädischen Werke etwas darüber gefunden habe."

— Kein Auffätziger. — Student: „In meiner Heimath befindet sich der einzige Schneider, der meines Wissens korpulent ist." — Schneider: „Der kriegt wahrscheinlich alles baar bezahlt und kann davon bequem leben." — Student: „Nein, aber er sitzt hübsch zu Hause und läuft nicht immer mit Mahnbriefen treppauf, treppab."

Lokalbericht.

Zwölftes Stiftungsfest der Gesellschaft „Erholung".

Am nächsten Donnerstage, den 18. d. M., feiert die Gesellschaft „Erholung" in der Nordseite-Turnhalle ihr zwölftes Stiftungsfest durch Konzert und Ball. Als Solisten sind Frau G. Katzenberger, Frau Ida Raiss-Barwig, Frau Emilie Brand, Herr Otto Schroeder (Tenorist) und Frl. A. Sigmund gewonnen worden. Außerdem haben ihre Mitwirkung zugesagt: Die Gesangssektion der Chicago-Turngemeinde, der Gesangverein „Fidelia" und das allgemein beliebte Orpheus-Damen-Quartett. Herr Albert Fuchs, der zum Besten des festgebenden Vereins die Bühne unentgeltlich dekorirt hat, wird den Prolog sprechen und eine Deklamation zum Besten geben. J. Hands Orchester liefert die Musik. Folgende Herren waren so freundlich, die Leitung des Festes zu übernehmen: Programm-Komite: Theo. Arnold, G. Merz, H. Pomy, O. Ernst, G. A. Hoffmann, Ch. Stierlin und F. Sommer. — Bar-Komite: Alb. Sprunger, H. Hieronymus, A. Seitz, J. Dreier, Alfred Steffens. — Tanz-Komite: A. Ortseifen, K. W. Kempf, D. Weber, J. Heisler jun., W. Michaelis, W. Krause, A. Josetti, Schlotthauer, G. Barwig, H. Wink, C. Jensen, Hans Koehler, L. B. Stavart, Ad. Arnold, M. Volfahrt, Fleischer, C. Weber, Kalb, G. Rahlfs, A. Fuchs und Grufendorf. — In einer am 2. November abgehaltenen Extra-Versammlung faßten die Damen des Vereins den Beschluß, für ihre ältesten und würdigsten Schützlinge, Ehepaare und alleinstehende Frauen im Alter von 60 bis 80 Jahren, ein Heim zu schaffen und dieselben mit Nahrung, Kleidung und Pflege bis zu ihrem Lebensende zu versehen. Um die hierzu erforderlichen Mittel aufzubringen, sollen Listen in Zirkulation gesetzt und besondere Kollekten veranstaltet werden. Einige Damen machten sofort durch Zeichnung freiwilliger Beiträge den Anfang.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 821 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Av., Ecke Wells Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geilpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str. und North Ave. und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
G. Liebrecht, Apotheker, Sheffield u. Clybourn Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, 122 Seminary Ave.
J. H. Hubka, Apotheker, 270 Clybourn Ave.
R. H. Doederlein, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Todt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose und 1200 Lincoln Ave.
Frank Kremer, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke 50. Str.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
R. W. Keller, Clark und Belmont Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.
F. J. Berger, Apotheker, Southport Ave. und Roscoe Blvd.
Jno A. Mertes, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
T. A. Lemke, Apotheker, 670 Racine Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Gruener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heydenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
R. P. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
C. Fischer, Lincoln und Division.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
Wm. Schultze, Apotheker, 1238 N. Western Ave.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Glich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
H. M. Schaper, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Grafsly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Zwatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Centre Ave.
H. Sachs, Apotheker, 599 W. Taylor Str., Ecke Laflin.
Keats' Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Chris. H. Heck, Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina.
R. J. Livesey, Apotheker, 849 Grand Ave.
Kirkwood & Co., Apotheker, 698 Milwaukee Ave.
Wells Pharmacy, 400 N. Ashland Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Paul Finninger, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Wm. Weber, Apotheker, 2814 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Sorrow & Kernkopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.
A. C. Hitz, Apotheker, 498 29. Str.
C. F. Kreyßler, Apotheker, 5059 State Str.

Leset die Sonntagsbeilage der

ABENDPOST

Vergnügungswegweiser.

Auditorium.—Freitag und Samstag Nachmittag: Thomas-Konzerte.
Columbia.—The Whirl of the Town.
Hooleys.—Wm H. Crane in „A Virginia Courtship."
McVickers.—Stuart Robson in „Comedy of Errors."
Grand Opera House.—Modjeska-Gastspiel.
Great Northern.—„Cavalleria Rusticana" und „The Pirates of Penzance."
Schiller.—Way Down East.
Lincoln.—The Widow Jones.
Academy of Music.—The Sidewalks of New York."
Alhambra.—„Northern Lights."
Lyceum.—East Lynne.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Gaiety.—Vaudeville.
Savoy.—Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.

Gemeinnütziges.

Gegen Frostbeulen empfiehlt sich Einreiben mit zerriebenen Zwiebeln, mit Petroleum, Aufpinseln von Jodtinktur.

Gegen Soodbrennen nehme man mehrmals einen Theelöffel voll gebrannter Magnesia oder trinke Selters- oder Sodawasser.

Mittel gegen Finnen im Gesicht sind kalte Klystiere, Schlehenblüthenthee, Auflegung zerquetschter Petersilie, Waschen mit Reiswasser, durch Kampher versetzt, Waschen mit Mandelkleie und innere Anwendung von Cremor tartari.

Kochsalz ist ein vielleicht noch Wenigen bekanntes, unschätzbares Heilmittel; dasselbe leistet bei Schnitt-, Stich- und Brandwunden, bei Schürfungen und auch bei Insectenstichen ganz ausgezeichnete Dienste, indem man eine in starkes Salzwasser getauchte Compresse auf die Wunde legt. Bei dieser Behandlung sind Entzündungen ganz ausgeschlossen.

Kartoffelsalat. Ein Theelöffel großes Stück Butter wird zu Sahne gerührt, zwei Eidotter, Olivenöl, geriebene Zwiebel, weißer Pfeffer, gehackte Petersilie, das nöthige Salz, Essig und etwas kochendes Wasser hinzugefügt und alles gut vermischt. Die in der Schale gekochten und geschälten Kartoffeln werden, nachdem sie in Scheiben geschnitten sind, möglichst heiß in die Sauce gethan und vorsichtig damit durchgeschwenkt.

Hutfedern zu reinigen. Man bereitet aus lauwarmem Wasser und Seife eine schäumende Lauge, schwenkt darin die Feder mehrmals durch, spült sie in reinem Wasser ab, drückt sie leicht aus und zieht sie dann nochmals durch's Wasser, in welchem etwas Blau aufgelöst ist. Leicht ausgedrückt, hängt man die Feder zum Trocknen in die Sonne oder an den warmen Ofen. Man kräuselt die Feder mit einer Scheere, indem man jeden einzelnen Theil über den Rücken derselben zieht, oder streue Salz auf glühende Kohlen und halte dann die Feder darüber.

Lampencylinder widerstandsfähiger zu machen. Man thut etwas Stroh in einen Topf, legt die Lampencylinder darauf, gießt kaltes Wasser darüber, aber nur so, daß die Cylinder nicht schwimmen, und läßt es langsam kochen. Dann nimmt man den Topf vom Feuer und läßt das Wasser erst erkalten, bevor man die Cylinder herausnimmt. — Auch sind Lampencylinder haltbarer und widerstandsfähiger, wenn sie stets trocken gereinigt werden. Man wickelt einen dünnen Leinwandlappen um den Cylinderputzer und polirt damit das Glas.

Silbernen Kaffee- und Eßlöffeln, die man täglich im Gebrauch hat, erhält man ohne besondere Reinigung ihren schönen Glanz, wenn man sie nach ihrer Benutzung in das heiß gehaltene Kartoffelwasser, in dem man die Salzkartoffeln für's Mittagessen kochte, legt, darin etwa zehn Minuten läßt und nun in klarem Wasser nachspült und sofort trocken und blank reibt. Ein Putzen, das zudem das Silber nur angreift bei öfterer Wiederholung, ist dann nur in längeren Zeitläufen nöthig.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Lokalbericht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Mary A. Stiechel, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 82 Humboldt Str., $4,500.
G. Wisemiller, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1104 Hayes Str., $1,400.
James Hynes, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 429 N. Hamlin Ave., $2,200.
A. T. Clarage, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 1593 Adams Str., $4,000.
Hyman Bros., 1stöck. Brick Anbau, 281 S. Peoria Str., $1,000.
Fitzsimmons & Rogers, zwei 2stöck. und Basement Brick Residenzen, 732 und 734 Winthrop Str., $4,000.
Nat Hudson, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1482 Noble Ave., $7,500.
Richard Curran, 3stöck. und Basement Brick Flats, 6237 Greenwood Ave., $9,000.
Mrs. L. Hummel, 2stöck. und Basement Brick Stores und Flats, 9963 Ave. N, $5,000.
James Lee, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 6240 Aberdeen Str., $4,000.
A. Trebilcock, 3stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 6555 und 6557 Ingleside Ave., $30,000.
Mrs. Mary Knawer, 4stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 1732 und 1724 Oakdale Ave., $15,000.
Miß N. A. Gilbert, 2stöck. Frame Residenz, 1016 Winthrop Ave., $3,500.

Der beste Schutz.

Der beste Schutz gegen epidemische Krankheiten ist gründliche Verdauung und ein gefestigtes Nervensystem. Aus dem Grunde, weil Hostetters Magenbitters die Regelmäßigkeit des Verdauungsprozesses und Stärkung der Nerven bewirkt, ist es ein so unübertroffenes Schutzmittel gegen die Einflüsse, welche Fieber und Frost, Wechselfieber und Malaria und die verschiedenen Arten von Magen- und Unterleibsleiden hervorrufen. Wenn die Nerven sich in gesunder Verfassung befinden, die Assimilation des Nährsafts eine vollkommene ist, wie bei regelmäßigem Gebrauch dieses Nervenelixirs unausbleiblich, so mag der Pionier der Malaria spotten; und ist er in Ermangelung des Bitters ihre Beute geworden, so kann er sie binnen kurzer Zeit aus dem Körper treiben und diesen gegen künftige Erkrankung wappnen. Biliosität, Hartleibigkeit, Dyspepsie streichen vor dem Bitters ebenfalls die Segel und für Leute mit geschwächter Konstitution ist eine kräftigendere Panacee undenkbar.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Mary C. gegen William Larson, wegen Verlassung; Mary H. gegen Ulrich J. Liddy, wegen Verlassung; James T. gegen Mary Craigroogan, wegen Ehebruchs; Anna gegen Charles H. Sparenberg, wegen grausamer Behandlung; Estelle gegen Walter A. Moore, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Anna gegen Theodore Dunmire, wegen Verlassung; Frank Turner gegen Harriet Pooler, wegen Verlassung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Indiana Ave., 108 Fuß südl. von 113. Str., 54×136, C. Heidenblut an A. Heidenblut, $2,000.
91. Str., 115 Fuß östl. von Mackinaw Ave., 25×80, J. H. Miller an D. R. Miller, $7,000.
Vincennes Ave., 325 Fuß südl. von 67. Str., 25×124, C. E. Olson an A. J. Wightman, $1,200.
St. Lawrence Ave., 262 Fuß südl. von 67. Str., 36×123, derselbe an denselben, $2,000.
Ashland Ave., 275 Fuß südl. von 57. Str., 50×121, A. Fuchs an D. Hellmann, $6,200.
Peoria Str., 100 Fuß nördl. von 61. Str., 25×125, A. J. Wightman an C. E. Olson, $5,500.
Ashland Ave., 386 Fuß südl. von Blackhawk Str., 24×137½, J. Stepanski an J. F. Smulski, $6,000.
N. 43. Ave., 150 Fuß nördl. von Irving Park Ave., 50×155, N. Foster an A. Briggs, $3,000.
Otto Str., 150 Fuß östl. von E. Ravenswood Park, 25×108, R. C. Moore an E. W. Daniels, $2,700.
Dunning Str., 189 Fuß östl. von Western Ave., 18×100, M. in C. an die National Bank of Chicago, $1,700.
Fullerton Ave., Nordwest-Ecke Springfield Ave., 108×125, H. Severin an L. Boyer, $4,500.
Wabansia Ave., 24 Fuß westl. von Paulina Str., 24×80, M. Magnus an T. Golmewicz, $3,000.
Wabansia Ave., Nordwest-Ecke Paulina Str., 24×80, T. Golmewicz an M. Magnus, $4,000.
Hamburg Str., Nordwest-Ecke Leavitt Str., 96×100, H. Hagen an A. Nowak, $8,000.
Dickson Str., 92 Fuß südl. von North Ave., 24×124, F. Kryawa an F. Demowski, $2,250.
Milton Ave., 210 Fuß nördl. von Chicago Ave., 24×80, E. Nelson an J. G. Wells, $11,000.
Dasselbe Grundstück, J. G. Wells an C. P. Steffensen, $10,000.
Washington Boulevard, 125 Fuß westl. von S. 44. Ave., 25×175, H. W. Wagner an C. M. Hurd, $2,000.
Central und Humboldt Park Boulevard, 57 Fuß östl. von Trumbull Ave., 25×150, D. D. Healy an D. M. Healy, $1,500.
Indiana Str., 50 Fuß östl. von Noble Str., 25×150, J. Kline an C. Parker, $2,500.
Wabash Ave., 58 Fuß nördl. von 37. Str., 19×120, mehr oder weniger, M. in C. an L. Washington, $7,200.
Greenwood Ave., 138 Fuß südl. von 45. Str., 60×217, mehr oder weniger, A. W. Farwell an J. McCormick, $12,000.
LaSalle Str., 107 Fuß südl. von 33. Str., 21×91, M. in C. an die Evanston and N. Cook Co. B. and Loan Association, $2,117.
51. Str., 222 Fuß westl. von Greenwood Ave., 25×150, M. F. Coburn an H. M. Foster, $19,000.
Ontario Ave., 149 Fuß südl. von 133. Str., 25×125, M. in C. an die Continental B. and L. Assn., $2,656.
Park Ave., 207 Fuß westl. von Kedzie Ave., 50×110, mehr oder weniger, P. Foley an K. Griffin, $6,250.
Hammond Ave., Südwest-Ecke Franklin Str., 25×125½, und andere Grundstücke, C. G. M. Meyer an C. Fuchs, $2,470.
Linden Place, 301 Fuß südwestl. von Milwaukee Ave., 75×110, H. Arnold an A. Arnold, $1,200.
Linden Place, 301 Fuß südwestl. von Milwaukee Ave., 25×110, A. Arnold an J. Moell, $3,500.
Linden Place, 301 Fuß westl. von Milwaukee Ave., 25×110, derselbe an S. Waldman, $3,500.
Lowe Ave., 360 Fuß südl. von 118. Str., 25×123½, M. in C. an die Drexel B. and L. Assn., $2,325.
Hubbard Str., 73 Fuß östl. von Peoria Str., 26×116, mehr oder weniger, M. A. Hoar an B. Cusarello, $2,500.
Hammond Str., 180 Fuß nördl. von Eugenie Str., 68×125, mehr oder weniger, Chicago City Missionary Society an die German Evang. Cong. St. James Church, $12,000.
Sherman Str., zwischen 44. und 45. Str., 30×125¼, E. L. Young an S. P. Doane, $2,550.
Olive Str., 33 Fuß westl. von Wayne Ave., 50×134, L. Beyer an H. Severin, $1,650.
Moffat Str., 288 Fuß östl. von Western Ave., 24×100, E. Peiser an R. Nathan, $1,700.
Sheldon Str., 69 Fuß südl. von Carroll Ave., 23×100, M. in C. an M. J. Naghten, $4,138.
Trumbull Ave., 195 Fuß südl. von W. 25. Str., 24×125, A. Kallman an die Illinois Building and Loan Association, $1,700.
Armour Ave., 266 Fuß nördl. von 29. Str., 41½×100, M. in C. an M. J. Naughton, $4,079.
Prairie Ave., 190 Fuß nördl. von 40. Str., 25×160, J. Braden an J. C. Braden, $3,000.
Emerald Ave., 174 Fuß südl. von 56. Str., 25×120, A. Peterson an S. A. Nelson, $1,500.
Elizabeth Str., 272 Fuß nördl. von 70. Str., 25×124, C. A. Jeffers an E. Fordham, $2,300.
Vernon Ave., Südwest-Ecke 65. Str., 96×122, F. Wendt an J. Quirk, $5,000.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Charles Ruhlin, Clara Bernet, 26, 18.
Peter Thompson, Mette Anderson, 32, 30.
Albert Collingbourne, Alice L. Spooner, 21, 21.
John W. Cornelius, Maggie Barchard, 34, 19.
Thomas W. McInerney, Jessie Cloutier, 22, 18.
Andrew F. ...nson, Louise Peterson, 30, 28.
Peter Conlin, Minnie Schroeder, 23, 19.
Henry T. Transon, Martha Sayer, 40, 50.
Olaf Risberg, Hedda Johnson, 37, 42.
Edwin W. Brafford, Minnie Hansen, 22, 19.
Leo Schmidt, Josie Bartodziej, 22, 18.
John P. Klien, Ida Mietzner, 44, 31.
Charles A. Huston, Alice Thompson, 27, 24.
John Kaminski, Julia Wrzula, 29, 18.
John McGrath, Nellie Cowbey, 34, 31.
Henry E. Hawkinson, Tillie Olsen, 27, 26.
Ignaz Grazewecz, Julie Crubecka, 26, 19.
John Fitzpatrick, Mamie Sullivan, 30, 26.
William Enks, Martha Labuhn, 26, 19.
Frank Landstrom, Minnie Larson, 30, 22.
Benjamin Landy, Rosa Schoenwald, 22, 20.
Christ. Buchholz, Henrietta Brueshaber, 22, 23.
John T. Doyle, Nellie C. Geary, 21, 18.
Robert Schaar, Elsie Behrenbruch, 21, 18.
John McMahon, Jane White, 40, 32.
Max Krueger, Freda Herbst, 24, 16.
August Binder, Mary Johnston, 23, 26.
Robert Bird, Edith Rigle, 41, 25.
Arthur Clark, Margaret A. Russell, 34, 35.
R. Schramm, jr., Hannah Schroeder, 24, 18.
Martin Silbersack, Annie Stadler, 39, 24.
Denis Maher, Delia Talbot, 27, 24.
George W. White, Lottie S. Anderson, 26, 23.
Andrzej Czaja, Katarzyna Lucasz, 28, 20.
Stanislaw Kedzior, Anna Pozdol, 28, 21.
Charles Svedenstricher, Mamie Stevens, 25, 23.
Neis A. Gustavson, Emily J. Swanson, 23, 22.
Charles Kaysing, Julie A. C. Olson, 26, 25.
Albert Helms, Tina Giesek, 21, 21.
John Fitzgerald, Margaret Murphy, 27, 27.
Carl F. Suttemeyer, Emily Forst, 33, 23.
Amasa E. Conrow, Mary Gleason, 29, 27.
Peter J. O'Brien, Katherine Nevil, 30, 27.
Roland G. Retzley, Jessie Dickinson, 22, 25.
Charles Magnuson, Frieda Freeman, 24, 25.
Henry E. Harridge, Florence L. Barker, 25, 24.
Joseph Neuberg, Phoebe Cole, 24, 20.
William McKinney, Lizzie McAuliffe, 33, 29.
Walter R. Butler, Sadie E. Larson, 24, 18.
William Whalen, Eugenia Kennedy, 30, 23.
Fisk A. Wilcox, Julia Branigan, 21, 22.
Olaf Olson, Tine Anderson, 25, 20.
Francis W. Richardson, Mathilde Tyrrell, 21, 18.
John C. Hayes, Katie O'Connor, 26, 26.
Michele Leopaldi, Jane Hartnett, 22, 32.
Leo Schloß, Rosla Kwichinska, 21, 17.
Fred Wendelburg, Caroline Paws, 32, 28.

Marktbericht.

Chicago, den 16. November 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.50—$3.00 per Hundert.
Sellerie, 25—50c per Kiste.
Salat, hiesiger, 40—50c per Zuber.
Zwiebeln, $1.00—$1.25 per Faß.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, $1.00 per Hundert.
Blumenkohl, 75c per Dutzend.
Kartoffeln, 35—46c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 60—85c per Faß.
Tomatoes, 15—20c per Bushel.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.25 p. Kiste.
Kohlrabi, 10—15c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 5½c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, 7—10c per Pfund.

Nüsse.
Wallnüsse, 8—10c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 22½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 18½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $4.27½—$4.30 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfund, $4.75—$5.30.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.50—$4.10.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.50.
Schafe, $3.85—$4.75.
Schweine, $3.25—$3.45.

Früchte.
Bananen, 75c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $3.75—$4.25 per Kiste.
Aepfel, $1.75—$4.50 per Faß.
Birnen, $2.00—$3.25 per Faß.
Zitronen, $3.00—$4.50 per Kiste.
Pfirsiche, 25—40c per Kiste.
Pflaumen, 25—75c per Korb.
Wassermelonen, $6.00—$15.00 per Hundert.

Sommer-Weizen.
November 93¾c; Dezember 94c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 87½—88½c; Nr. 2, roth, 94—96c.
Nr. 3, roth, 89—92c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 26½—26¾c.

Roggen.
Nr. 2, 45½—47½c.

Gerste.
27—42c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 22—23c; Nr. 3, weiß, 20½—20¾c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $6.50—$7.00.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Briefkasten.

R. S. — Ihr Zehndollar-Goldstück vom Jahre 1819 hat keinen besonderen Werth.

M. H. — Auf Seite 2267 des neuen Adreßbuches von Chicago finden Sie eine ganze Reihe von Firmen aufgeführt, die sich mit der Fabrikation landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe befassen.

G. B. — Wenden Sie sich an die Damen vom Hull House, an Halsted nahe Polk Str., oder an das „St. Vincent's Infant Asylum and Maternity Hospital", Nr. 191 LaSalle Ave.

G. A. H. — Wir können Ihnen nur den guten Rath geben, bei der Auswahl einer derartigen Schule recht sorgfältig zu Werke zu gehen, da es sich in vielen Fällen um Schwindel-Unternehmungen handelt. Auf eine besondere Empfehlung können wir uns nicht einlassen.

M. S. — Das Bureau der Vereinigten jüdischen Wohlthätigkeitsgesellschaften (United Hebrew Charities) befindet sich im Gebäude Nr. 223, 26. Straße. Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, ausgenommen Sonntags.

Jos. Sw. — Sie werden die gewünschte Auskunft in irgend einer der an Wabash Ave. befindlichen Kunsthandlungen erhalten können, z. B. bei M. O'Brien & Son, Nr. 208, oder in „Thurbers Art Gallery", Nr. 210 Wabash Ave.

R. S. — Versuchen Sie, die Kinder im „Chicago Nursery and Half Orphan Asylum", Nr. 175 Burling und 855 N. Halsted Straße, oder im „Home for the Friendleß", Nr. 1926 Wabash Ave., unterzubringen.

A. B. — In unmittelbarer Nähe von Lincoln Ave. und Center Straße gibt es keine öffentliche Abendschule; Sie werden sich also schon nach der Franklin-Schule, an Goethe, nahe Wells Straße, bemühen müssen. — Das von Ihnen angeführte „Business College" ist unseres Wissens die einzige derartige Anstalt in Ihrer Nachbarschaft.

J. K. — Weder dem Mayor noch dem Polizeichef steht gesetzlich das Recht zu, irgend Jemandem das Tragen eines Revolvers zu gestatten, doch drückt man ein Auge zu, wenn ein unbescholtener Bürger mit einer Schußwaffe in seinem Besitz angetroffen wird.

Ch. H. — Die Frage bleibt offen, bis das Staats-Obergericht entschieden hat, ob die Fahrrad-Ordinanz null und nichtig, oder rechtskräftig ist. Ist letzteres der Fall, so werden Ihnen die gezahlten 75 Cents für das nächste Jahr gutgeschrieben werden, wird gegen die Ordinanz entschieden, so erhalten Sie Ihre Moneten nach Vorlegung der Ihnen seiner Zeit vom Stadt-Kollektor gegebenen Quittung zurück.

W. Sch. — Für ein gebrauchtes Fahrrad, das Sie von hier nach Deutschland mitnehmen, um es dort zu benutzen, brauchen Sie keinen Einfuhrzoll zu bezahlen.

Chas. E. W. — Melden Sie sich bei der städtischen Zivildienstkommission, Zimmer Nr. 19 des Rathhauses. Lassen Sie sich dort ein Anmelde-Formular geben, füllen Sie dasselbe vorschriftsmäßig aus und warten Sie dann das Uebrige ab.

Alter Abonnent. — Burr-Schule, Ecke Ashland und Wabansia Ave.

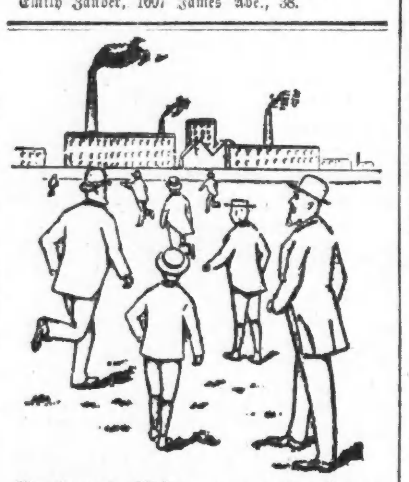
F. S. 26 — Irgend ein Elektriker wird Ihnen sagen können, wie man auf billige Weise eine Batterie herstellt. Sprechen Sie nöthigenfalls persönlich in der Redaktion vor.

H. K. — Die oberste Rangstufe im deutschen Reichsheere nimmt der Generalfeldmarschall ein, dem der Generaloberst gleichgestellt ist. Als Gradabzeichen tragen die Generalobersten auf Epauletten und Achselstücken drei Gradsterne. Das Abzeichen der Würde eines Feldmarschalls bei feierlichen Gelegenheiten ist der Feldmarschallstab. Im deutschen Heere trägt der Feldmarschall auf den Achselstücken und Epauletten zwei gekreuzte Kommandostäbe. Das deutsche Heer hat gegenwärtig folgende Generalfeldmarschälle: Albert, König von Sachsen; Graf v. Blumenthal; Georg, Prinz von Sachsen; Albrecht, Prinz von Preußen. — Generalobersten mit dem Range eines General-Feldmarschalls sind: Friedrich, Großherzog von Baden, v. d. Kav.; Carl Alexander, Großherzog von Sachsen, v. d. Kav.; Fürst von Bismarck, v. d. Kav.; Freiherr von Loe, v. d. Kav., und Graf von Waldersee, v. d. Kav. — Die niedrigste Rangstufe nimmt der Gefreite ein.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Karoline Brinkmann, 452 N. Ashland Ave., 54 J.
John G. Frick, 424 Oak Str., 67 J.
Mathias Wagner, 1041 W. 21. Str., 56 J.
Klara Jürs, 75 Ward Str., 10 M.
Edward Fink, Alexianer-Hospital, 19 J.
Charles Kramer, Presbyterianer-Hospital, 52 J.
Ida Krebs, 435 W. 23. Place, 14 J.
Jacob Pagel, 384 Dearborn Str., 68 J.
Hannah Schlosser, 3806 Wabash Ave., 78 J.
Andreas R. Simon, 7413 Brooks Ave., 29 J.
Albert Schultz, St. Lucas-Hospital, 49 J.
Emily Zander, 1607 James Ave., 38.



Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten um unseren berühmten Invigorator Malz Extrakt an Privatfamilien zu verkaufen. Gottfried Brewery Co., 414—418, 23. Str. mdo

Verlangt: Ein Uhrmacher, tüchtig und erfahren in Clock Repairing. Bringt Empfehlungen, zwischen 7 und 9 Uhr heute Abend. Postel, 706 W. North Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Rockschneider, beständiger Platz. Ifert, 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann von gutem Charakter, muß fließend englisch und deutsch sprechen. $7 bis $8 wöchentlich mit Kommission. Adr. P. 223 Abendpost.

Verlangt: Schneider, Bushelman, stetige Arbeit das ganze Jahr für einen guten Mann. 235 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher an Reparaturen. 356, 37. Str., nahe Indiana Ave. mdo

Verlangt: Ein lediger Butcher mit Empfehlungen. 669 Wells Str.

Verlangt: 2 Rockmacher, um im Geschäft zu arbeiten. 482 Garfield Ave., nahe Lincoln.

Verlangt: Porter und Waiter. Nachzufragen 169 Madison Str., Oak Park, Harlem Haus, Ill.

Verlangt: Presser an Shop-Röcken. 811 N. Wood Str., nahe W. North Ave., neben Alley.

Verlangt: Ein Butcher und Wurstmacher. 317 Grand Ave.

Verlangt: Junger Mann für Stallarbeit. 554 S. Western Ave.

Verlangt: 5 Rock- und Hosenschneider, Country-Job. Guter Lohn. 126 Dearborn Str., Zimmer 2. mdfr

Verlangt: Guter stetiger Mann als Teamster, $16 bis $18 monatlich und Board. 916 Dunning Str., ein halber Block westlich von Southport Ave.

Verlangt: Starker Junge für allgemeine Arbeit. 65 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starker deutscher Junge in Bäckerei zu arbeiten. Gute Gelegenheit das Geschäft zu erlernen. 6846 Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei. 304 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mann für Saloon-Arbeit. 475 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge an Brot, sofort. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Porter, muß etwas von Dampfheizung verstehen. Soziale Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Junge, oder alter Mann, um Advertising Schild zu tragen. Gute Heimath. 246 Chestnut Str.

Verlangt: Ein guter Porter. Theodore Schwengel, 401 Centre Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger, vertrauenswerther Verkäufer, erfahren im Retail Grocerygeschäft. Ausgezeichnetes Salair dem richtigen Manne, der genügende Referenzen geben kann. 199 Michigan Str. 1no,mmj*

Verlangt: Blattschverschläger, die schon früher mal darauf gearbeitet haben. 515 Sedgwick Str. 1ndjmmfrsa

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 2345 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Ein Junge, um Nähte zu bügeln an Hosen. 78 Orchard Str. dmi

Verlangt: Agenten für Bücher, Kalender, Bilderbücher. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 16nolw

Verlangt: 500 Arbeiter für Levee Arbeit in Mississippi. Lohn $1.50 und $1.75 per Tag. Winter-Arbeit und billige Fahrt. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 13nlw

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. 76 Fifth Ave., Room 1. 5no2m

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Damen und Herren mit Bekanntenkreis können leicht Geld verdienen; Menzenhauer Guitar Zither Co., 226 Milwaukee Ave. 16nolw

Ein Geschwür das Resultat eines Katarrhs.

Ein Geschwür im Halse, welches die Stimmbänder afficirte, ohne Operation entfernt. Er konnte nicht mehr laut sprechen, nur noch wispern. Das Geschwür schnitt ihm die Luft ab, und eine Operation war so gut wie sicherer Tod. Die Aerzte konnten die Geschwulst nicht erreichen, ohne die Luftröhre zu durchschneiden. Woche um Woche sah sich Otto Ulrich vergebens um nach Hülfe — die besten Aerzte in Chicago hatten ihm nicht helfen können. Die Chirurgen sagten, als einziges Mittel, sein Leben zu retten, müßte er sich die Luftröhre aufschneiden lassen. Diese Operation allein schon könnte leicht den Tod herbeiführen. Monat auf Monat hoffte er vergeblich auf Linderung, aber nichts half ihm, und die Operation schien das einzige Mittel, um diesen Qualen zu entgehen. Nachdem er von den Heilungen, welche die Aerzte des Medical Council bewirkt haben, gelesen hatte, wandte er sich als letzte Zuflucht an dieselben, welche ihm zu seiner Ueberraschung sagten, daß sein Geschwür nach der Koch'schen Methode leicht geheilt werden könne.

Wie ein Ertrinkender nach einem Strohhalm greift, begann er die Behandlung mit erneuerter Hoffnung und als Belohnung begann er sich sofort zu bessern und wurde absolut von seinem Geschwür geheilt durch die Koch'sche Behandlung in 84 Dearborn Str. Im Gespräch mit ihm über seinen Fall sagte er: Die Koch'schen Lungen-Kur-Aerzte heilten mich und bin ich denselben sehr dankbar; sie retteten mir das Leben und meine sämmtlichen Freunde und Nachbarn werden die Wahrheit dieser Aussage bezeugen. Ich veröffentliche dies auf meine Kosten, wie ich es versprochen hatte, falls sie mich heilen.

Otto Ulrich, 507 S. California Ave.

Die Koch'sche Lungenheilung ist unter der direkten Aufsicht des Medical Council, welcher aus Aerzten von unzweifelhafter Befähigung zusammengesetzt ist. Sie haben das ganze Gebäude über dem ersten Flur des Hauses 84 Dearborn Str. inne, wo sie bei allen komplizirten Fällen Konsultation abhalten. Alle bekannten Hilfsmittel sind hier vorhanden, sieben Aerzte bilden den Vorstand und vierundzwanzig versammeln sich hier zweimal in der Woche zu den Council-Versammlungen, welche in diesem Etablissement zwecks spezieller Konsultationen abgehalten werden. Für Rath oder erste Versuchsbehandlung wird den Patienten nichts berechnet.

Wen es angeht:

Ihre Garantie. Mit heutigem Datum haben wir den Fall des Herrn——— in Behandlung genommen und garantiren Heilung oder geben jeden an uns bezahlten Dollar zurück mit Ausnahme der für Medizin bezahlten $6. Unsere Patienten und das Publikum sollen selbst urtheilen, ob Heilung erzielt worden ist und wir verpflichten uns hierdurch, ihre Entscheidung anzuerkennen.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine Damenschneiderin. 388 Webster Ave.

Verlangt: Ein erstes Handmädchen an Röcken. 10 Fry Str., 2. Floor.

Verlangt: Erster Klasse Finishers an Cloaks und Suits. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen werden aufgenommen. 572 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 307 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine gute Hand bei Kleidermacherin. 441 S. Centre Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. mdo

Verlangt: Kleidermacherinnen und Lehrmädchen. 514 S. Union Str.

Verlangt: Operators an Männer-Röcken, Mädchen um Lining zu nähen, eines das mit der Nadel zu hantiren versteht. 638 Noble Str., hinten, Basement. mdo

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 102 Julian Str. bmdo

Verlangt: 2 nette saubere Kellnerinnen, im Rathskeller Restaurant, Ecke Monroe und Clark Str. Herm. Quandt. 13nolw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 357 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges zuverlässiges Kindermädchen, Deutsche vorgezogen. Empfehlungen verlangt. Guter Lohn. Nachzufragen Dienstag. 4750 Kenwood Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1136 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2406 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Arbeit. 565 N. Halsted Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 580 Southport Ave. mdo

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. $3. 5420 Kimbark Ave. Cottage Grove Ave. Car.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gute Behandlung. 111 Evanston Ave., zwischen Oakdale und Wellington Ave. mdo

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3661 Barnell Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kein Waschen. 901 N. Clark Str., erstes Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 298 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 891 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5331 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3757 Wabash Ave.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für Hausarbeit. 540 Burling Str.

Verlangt: Junges Mädchen bei Kindern. Gutes Heim. 2313 State Str., Flat 6, hinten, 1 Treppe.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2268 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1784 Melrose Str.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahre, für Hausarbeit. 1481 Newport Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 561 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3130 Union Ave.

Verlangt: Eine starke Frau zum Hausputzen. Nachzufragen 298 E. Chicago Ave., zwischen Dearborn und State Str.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe in der Haushaltung und bei Kindern. 1512 George Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 745 W. Adams Str. dmi

Verlangt: Kleines Mädchen, auf Kinder aufzupassen. 2822 State Str. dmi

Verlangt: Zwei Mädchen, eines für Küchen- und Hausarbeit und eines für zweite Arbeit und zur gelegentlichen Beaufsichtigung größerer Kinder. Müssen etwas Englisch verstehen. 2582 Kenmore Ave., nahe Bryn Mawr Ave. Evanston Electric Car.

Verlangt: Ein gutes ordentliches Mädchen, in der Küche zu helfen. Boedichs Cafe, 36—38 N. State Str. dmi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 496 Jackson Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungs-Bureau 599 Wells Str., Sonntag offen bis 12 Uhr. Mrs. C. Runge. 18olm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Sofort: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5a*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Empfehlungen verlangt. Nachzufragen 292 Ashland Boulevard. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können. 107 Seminary Ave., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können. Empfehlungen. 2809 Groveland Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen in kleiner katholischer Familie für leichte Arbeit. 722 N. Oakley Ave. mdo

Verlangt: Eine deutsche Gouvernante, die englisch spricht. 215, 32. Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1602 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4426 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2 in der Familie. 129 S. Peoria Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 3650 Forrest Ave. mdo

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit. Empfehlungen verlangt. 3448 Wabash Ave. mdo

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $5 per Woche. 5621 Michigan Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen Donnerstag vor 3 Uhr Nachmittags. 118 W. Huron Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, um am Tisch aufzuwarten. A. Liese, 445 Wells Str.

Verlangt: Haushälterin für die Nähe Chicagos. Viele Mädchen für irgendwelche Arbeit. Walteres, 180 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit. 519 Washburn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4720 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1811 Belmont Ave., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Gutes 16jähriges Mädchen. 678 Sarrabee Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen erhalten Plätze. 191 North Ave.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt, in leichter Hausarbeit. Nachzufragen Vormittag. 1543 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß bügeln können. Guter Lohn. 3145 State Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß bügeln können. Guter Lohn. 3145 S. State Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit. Brot und Cakes. 29 Alaska Str.

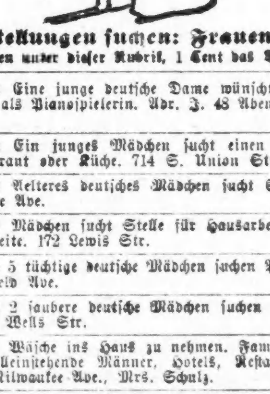
Gesucht: Ein erfahrener Buchhalter und Korrespondent wünscht während der Abendstunden Beschäftigung. Man adressire N. 732 Wells Str., 2. Flat. 17no,mfrdi

Gesucht: Ein Mann sucht Stellung für Milchwagen oder Stallarbeit. Gute Referenzen. Adr. B. 348 Abendpost.

Gesucht: Engineer übernimmt Nebenarbeit. Perfekt Carpenter-Arbeit. C. Ludwig, 751 W. Kinzie Str.

Gesucht: Ein nüchterner und zuverlässiger junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle um Pferde zu besorgen und Hausarbeit zu thun. Adr. Z. 720 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann in mittleren Jahren wünscht Stelle bei guter Privatfamilie, ist willig, irgendwelche Arbeit zu thun. Mit guten Referenzen. Adr. Z. 723 Abendpost.



Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine junge deutsche Dame wünscht Engagement als Pianospielerin. Adr. Z. 43 Abendpost.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht einen Platz in Restaurant oder Küche. 714 S. Union Str.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle. 130 Racine Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle für Hausarbeit an der Nordseite. 172 Lewis Str.

Gesucht: 5 tüchtige deutsche Mädchen suchen Plätze. 304 Garfield Ave.

Gesucht: 2 saubere deutsche Mädchen suchen Stellung. 599 Wells Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. Familienwäsche. Alleinstehende Männer, Hotels, Restaurant etc. 496 Milwaukee Ave., Mrs. Schulz.

Gesucht: Gute Haushälterin sucht Stelle bei Wittwer oder kleiner Familie. Gute Empfehlungen. 396 Dearborn Str., Business Ladies Home.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen, das Hausarbeit versteht, wünscht Stelle, sofort. Keine Briefe. 49 Hadden Ave., nahe N. Ashland Ave.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stellung für Hausarbeit. 191 North Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen gesetzten Alters, das keine Arbeit scheut, wünscht Stelle in Hausarbeit in kleiner Familie. Gut auch außerhalb der Stadt. B. T., 353 Orleans Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus. Frau Katharina Kurz, 1042 Wellington Ave.

Gesucht: Eine Wittwe in den Fünfziger Jahren, sehr sauber in allen Arbeiten, sucht Stelle bei einem Wittwer mit Kindern als Haushälterin. Briefe erbeten. T. W. 43 Abendpost.

Gesucht: ... sucht Stelle als Haushälterin. 688 W. 19. Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze und zum Schrubben. 16 Langdon Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. Hollinger, 162 N. Desplaines Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Familie sucht Stelle, eine Farm zu bewirthschaften. Kann gutes Zeugniß bringen. Adr. Z. 719 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Top Wagen in gutem Zustande, einzeln oder zusammen, billig. 506 W. 14. Str., St. George.

$10 kauft Pony mit Cart, $14 Expreßwagen, $4 Geschirr. 953 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes Delivery-Pferd, spottbillig. 908 N. Halsted Str. bmdo

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit: Alles, was Ihr haben wollt, und unsere Preise sind niedriger als irgendwo. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Remington Typewriter, fast neu, spottbillig. 20 Clybourn Ave., 2 Treppen.

Store-Fixtures für jede Art Stores, sowie Oefen, Top und offene Wagen, Pferde und Geschirre spottbillig. Julius Bender, 908 N. Halsted Str., Telephone North 805. 13nolw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hintze, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. — Suche einen intelligenten Mann mit $5000 als Geschäftstheilhaber einer seit 20 Jahren in Chicago bestehenden Ale- und Porter-Brauerei. Glänzende Gelegenheit für den richtigen Mann. Prima-Referenzen gegeben und verlangt. mmfr

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig, wegen Geschäftsveränderung. 31 W. Polk Str.

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Saloon und Restaurant in der Stadt, wegen Abreise nach Deutschland, billig. Agenten verbeten. Adr. Z. 714 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine der besten Bäckereien in Hyde Park ist Familienverhältnisse halber unter den besten Bedingungen zu verkaufen. $500 Baar, das Andere ganz nach Belieben des Käufers. Adr. unter Z. 897 Abendpost. mdfr

Hintze, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. — $500 Baarzahlung, langjährige Bäckerei an Archer Ave., beste Gegend. Tageseinnahme $15. Miethe $35 für Store und Wohnung. Gebe prima Referenzen. mmfr

Zu verkaufen: Delikateßgeschäft wegen Verlassens der Stadt. 190 Centre Str.

Guter Barbershop billig für Baar zu verkaufen, wegen Krankheit. 677 Sheffield Ave.

Hintze, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. — $2000 Baarzahlung. Hotel und Rooming-Haus, allerbestes im Geschäftsviertel (Downtown), besteht über 20 Jahre, unübertrefflich für Transientgeschäft. Wahre Goldgrube. Kommt schnell. 13nlw

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei- und Confectionery-Store. 2028 N. Ashland Ave.

$500 kaufen einen guten Eck-Saloon, passend für Deutsche. 912 Milwaukee Ave. 15nolw

Gesucht: Grocery, werth $1500, in Tausch für Property, bringt $500. Adr. S. 619 Abendpost. 11nolm

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gute Bäckerei mit Store, alle Einrichtung dabei, gute Gelegenheit, billige Miethe. Nordwest-Ecke 49. und Ashland Ave. mdo

Zu vermiethen: Schönes helles Frontflat, $8. 357 W. North Ave., Barbershop. 18nlw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 110 W. Madison Str. 13nlw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Stallung für 2 Pferde, mit Aufwartung Morgens. Auch möblirtes Zimmer für Herrn, oder Flat. Adr. P. 221 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein halber Store mit Raum zum Arbeiten gesucht. An C. North Ave. B. C. 231 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Junger Wittmann sucht reelle Wittfrau oder älteres Mädchen als Theilhaberin in Confectionerystore. A. D. 34 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bode, Rechtsanwalt und Notar. 95 Dearborn Str. Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 3nolj

Henry Leist, Rechtsanwalt. Früher deutscher Richter. Zimmer 1007 Ashland Block, 59 N. Clark Str. 13a3m

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. — Erbschaften. Suite 509 Reaper Block. — Wohnung Flat D, 320 Evanston Ave., Chicago. 12nlj

Freies Auskunfts-Bureau. Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt. 92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz*

Julius Goldzier. John L. Rodgers. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte. Suite 830 Chamber of Commerce. Südost-Ecke Washington und LaSalle Str. Telephon 3160.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Prof. A. J. Oßwald, hervorragender Lehrer an Violine, Piano, Zither, Mandoline, Guitarre. Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29jn3m

Tanzschule, Schiller Lindbaum, 601 Wells Str. $2 monatlich für besseren Unterricht, Kinderklasse Mittwoch, $1 monatlich. Feine Halle zu vermiethen. —20n»

Zitherklub. Anmeldungen nimmt Zitherlehrer H. Herz, 1656 W. 12. Str., nahe Ogden Ave. 18nlm

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen geheimen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15jn*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pianos zu Wholesalepreisen.

$135, Werth das Doppelte, 5jährige Garantie. — Academy of Music, 909 Milwaukee Ave. 22o—31j

Dame, welche Geld braucht, will ihr elegantes Upright Piano, nur wenige Monate im Gebrauch, für Baar verkaufen. 880 Mozart Str., 2. Flat. 15nolm

Nur $85 für ein feines Kimball Upright Piano an leichten Abzahlungen. 682 Wells Str. 13nolw

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gebrauchter großer Parlorofen in gutem Zustande, billig. 178 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gebrauchter großer Parlorofen in gutem Zustande, billig. 77 Larrabee Str.

Bicycles, Nähmaschinen etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Highorm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; zehnjährige Garantie. New Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str. 13n*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe ihr kauft. 23ml*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 20 Acker Chickenfarm, nahe Chicago, nehme auch Chicago Property. Adr. G. 666 Abendpost. 16nolw

Zu verkaufen: 8 Zimmer Haus für $1300, kostet $2500. Verlasse Chicago. Adr. B. 341 Abendpost. 11nolw

Farmen, Häuser und Lotten zu verkaufen oder zu vertauschen. Geld zu verborgen, 4—6%, theils ohne Kommission. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., einhalber Block nördlich von W. Chicago Ave. Office-Stunden 7—10 Uhr Morgens, 5—8 Uhr Abends. 30ap*

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt. Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

$50 bis $5000 zu leihen an Leute in besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten. Abschlagszahlungen angenommen und Kosten reduzirt. Anleihen nach Wunsch für kurze oder lange Zeit. Geschäfte verschwiegen. Commercial Loan Co., Südost-Ecke Randolph und Clark Str., Zimmer 5. O. C. Boelker, Agent. 1plj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co. 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 58. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken zu 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 28ag*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu günstigen Raten. C. C. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. G. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 604, 100 Washington Str., Steuerzahler-Schutz-Verein. 17f*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu 5, 5½ und 6 Prozent. Erste Hypotheken zu verkaufen. Sattler & Stave, Zimmer 412, 145 LaSalle Str. 5n*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jlj

Zu leihen gesucht: $1000 zum 6. Dezember, auf erste Hypothek, sicheres Eigenthum. Agenten verbeten. Näheres 1345 N. Western Ave., Eigenthümer. mdo

Ohne Kommission Geld zu verleihen an Grundeigenthum, zu 4 Prozent an. R. 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller. 13nlw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehescheidungsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Rath und Auskunft frei. Deutsch gesprochen. 21lj*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. G. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Löhne, Noten, Rente und sonstige Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Keine Bezahlung wenn erfolglos. Vorzusprechen 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Office-Stunden 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr. George Lang, Konstabler, Walter Buchmann, Manager. 18nlm

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und gleiche Schulden; Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Advokaten zu zahlen, keine Gebühren wenn erfolglos; Geschäfte verschwiegen. 126 LaSalle Str., Zimmer 6, Konstabler Kreis. mdm

Kleidermachen.

E. T. Taylors Schule für franz. Kleidermachen und Zuschneiden. 30 E. Washington Str. — The E. S. T. Taylor System ist das einzige System in der Welt, welches ein erfolgreiches Kleidermachen gestattet. Es ist leicht zu erlernen. Damen- und Kinderkleider jeder Art sind gerade so leicht. Damen machen Kleider während sie es lernen. Die feinsten Arbeiten auf Bestellung in der Stadt. Franz. importirte Muster für jeden Stoff nach Maß geschnitten.
E. T. Taylor Co.,
18plj Unsere Lehrer sind erster Klasse Kleidermacher.

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner der Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. 209 State Str.

Potters französ. Zuschneide-Akademie, 182 State Str., lehrt die ganze Kunst des Zuschneidens und Anfertigens von Kleidern. Richtiges Schneidersystem; nur $10; das kleinste, billigste, einfachste, vollkommenste.

Die Geschwister Maus, 673 S. Halsted Str., verkaufen und machen die billigsten Haar-Arbeiten. 21nolm

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Mrs. Margareth wohnt jetzt 673 Milwaukee Ave. 19nlm

Ehrlich währt am Längsten

Die einzige Behauptung anderer Fabrikanten ist und bleibt, daß ihre Wolle „so gut sei" wie

FLEISHERS STRICK WOLLE

Jedoch ein Pfund **Fleisher's Deutsche Strickwolle,** langfaserig, weich, wollig, ehrlich gefärbt, strickt doppelt so weit und doppelt so gut als dasselbe Gewicht minderwerther Wolle.

Jedes Knäuel enthält eine Karte mit der Schutzmarke "Fleisher's." Schickt deshalb vier solcher Karten mit 7 Cents in Briefmarken (für Post-Gebühren) an die Fleisher Worsted Co., Philadelphia, und erhaltet ein reich illustrirtes Strickbuch frei ins Haus geliefert.

Der Irrgeist des Schlosses.

Roman von **N. von Eschstruth.**

(Fortsetzung.)

Dagmar schaute jäh auf, ihr Auge blitzte. „Ja, ich schüre ihn!" rief sie lebhaft, „laßt sehen, wer Sieger bleibt, Liebe und Haß, Schönheit oder Häßlichkeit, die gespenstige Flamme in den Steinbrüchen, oder Helios, der leuchtende Gott der Sonne! Jene Narben auf Ihrer Stirne sind der Fehdehandschuh des Irrgeists, zwei Feinde können nicht Herr auf einer Scholle sein, er wird weichen oder Sie! Und nun frisch auf zum Kampf, ihr beiden gewaltigen Helden, der Kranz ist schon geflochten, welchen ich dem Sieger mit eignen Händen um die Stirne winden werde, mein Kranz!" Und Dagmar schüttelte das wilde Haar aus der Stirne und blickte mit flammendem Auge in Lothars Antlitz, mit blutigen Strahlengarben wogte der letzte Sonnengruß um ihre schneeige Gestalt, welche, schlank und duftig wie wehendes Sommergewölk, vor dem alten Steinbild über bemoosten Trümmern schwebte. Nie war Dagmar schöner gewesen, als in diesem Augenblicke, und Lothars Blick hing voll verzehrender Leidenschaft an den rothen Lippen, welche in tollem Scherz ahnungslos den Funken in das Pulver schleuderte und lachend ein Fundament aus dem Boden rissen, auf welchem schon Jahre lang der morsche Bau des übertünchten Hasses schwankte; der Grundstein war erschüttert und haltlos borsten die Mauern, um sich selber im eigenen Sturze zu zermalmen.

Tiefer und tiefer sanken die Schatten, fern im waldigen Schloßpark verklangen die heiteren Stimmen der drei jungen Leute, und droben in der alten Klosterruine ward es still und einsam, nur Dagmars Blumen lagen zertreten und welk auf dem gefurchten Sandsteinboden umher.

Plötzlich dringt ein leise knirschender Ton durch den gewölbten Kreuzgang, feine Staubwolken wirbeln auf und jener breite Riß dort an dem schrägegestellten Grabstein auf der Erde weicht ächzend auseinander, breiter und immer breiter gähnt der dunkle Spalt, das lose Erdreich rollt an beiden Seiten nieder, der Mörtel bröckelt ab und die starren Grashalme biegen sich zitternd vor den quetschenden Steinplatten.

Eine lange, schmale Oeffnung reißt sich in die Fließen, der alte Grabstein weicht langsam zurück und zwischen seinen scharfen Marmorkanten erhebt sich ein menschliches Haupt, Schultern und Brust folgen ihm und leisen Schrittes steigt die hohe Gestalt des Grafen Desider auf enger Treppe empor, lautlos und grau, wie ein stolzer Schatten, welcher um Mitternacht aus seiner Gruft steigt.

Er steht still und legt momentan die weiße Hand über die Augen, als müsse er sich erst an das Licht gewöhnen, welches noch in halbem Abglanz um die Ruinen zittert, dann schreitet er langsam zu dem alten Steinbild in der Mauer und starrt mit tief gefurchter Stirne zu ihm auf. — Graf Echtersloh ist sehr bleich, sein langes Blondhaar hängt wirr um Stirn und Schultern, und tiefer wie gewöhnlich senken sich die Schatten um seine ernsten Augen.

Mit fester Hand nimmt er den Epheu- und Rosenkranz von dem Haupte des stummen Gesellen und starrt finster darauf nieder. — „So öffne denn Deine kalten Lippen, ehrwürdiger Freund, und entledige Dich Deines Auftrages," murmelte er, „Rosen oder Dornen sollst Du mir bieten, Haß oder Liebe, — wohlan, ich wage den Kampf und wähle mir die Dornen zum Bannerzeichen!" — und Desider trat in jäher Leidenschaft einen Schritt vor und preßte den kleinen Kranz gegen die Brust, — „Deinen Kranz hast Du zum Preise gesetzt, Dagmar, Deine Rosen abermals in meine Hand gelegt, damit sie zum zweiten Mal den Wendepunkt meines Lebens bilden und jenes Schwert in meine Hand drücken, welches einmal doch die Bande zwischen mir und ihm zerschlagen muß, ob früher oder später! — Der Sieg wird mein sein, Deinen Lohn aber hatte ich schon in Händen und einen andern begehre ich nicht! — Ja, der Irrgeist von Casgamala wird über dieses Schloß wachen, anders aber, als Deine Seele ahnen mag, und die Flamme, welche die Gerechtigkeit entzündet, wird selbst den Helios in den Staub herniederschlagen!" — Und mit finsterm Blick wandte sich Graf Echtersloh zurück und starrte zu dem Schloß hernieder, über welchem die Schatten höher und höher zusammenschlugen; hoch und stolz richtete sich seine schlanke Gestalt empor, und den kleinen Kranz voll furchtbaren Ernstes ihm entgegen haltend, klang es leise, kaum hörbar von den erbleichten Lippen: „Der Irrgeist von Casgamala hat von seinem Eigenthum Besitz genommen, wohlan, Lothar, komm! — wag' es und entreiße mir den Kranz!"

Still blieb es über den dunkeln Wipfeln, nur in den Ruinen zirpte es und flatterte mit schwerfälligem Flügel durch die ersten Mondstrahlen, welche noch bleich und lichtlos wie zitternder Nebel um das moosige Gestein wehten.

Lautlos verschwand die Gestalt des Grafen in dem düstern Erdspalt, die beiden Marmorsteine fügten sich knirschend über ihm zusammen, die rauhen Riedhalme schnellten wieder aus dem rieselnden Staub empor und glatt und regungslos lag die Grabstätte in dem Kreuzgang, als hätte sie nie eine menschliche Hand aus ihrem langen Schlummer gestört.

"Esto mihi in dominum protectorem", Ps. 31. 3, glänzte in halb verwischten Buchstaben darauf, und der alte Bischof starrte mit todten Augen vor sich nieder in die stille Nacht.

VII.

Der Vollmond schwebt im Osten.
Am alten Geisterthurm,
flammt bläulich im bemoosten
Gestein der Feuerwurm.

Auf der Terrasse vor dem Schloß war der Thee eingenommen. Noch saß Gräfin Echtersloh im Kreise ihrer Kinder an dem von Silbergeschirr blitzenden Tisch, auf welchem mit gedämpfter Kuppel die Lampe brannte, behaglich zurückgelehnt in ihrem Fauteuil, schweigend die kleine Runde überblickend, welche so elegant, so durchaus gentleman like ein reizendes Souvenir aus alter Zeit schien, wo Frau Leontine noch den Glanz des stolzen Hauses unvergleichlich zu repräsentiren wußte. Laubmann stand in geringer Entfernung an der geöffneten Salonthüre, eingezwängt in viel zu knappe Livree, welche sich goldschimmernd um seine robuste Figur spannte und auf der Brust über der rothen Weste offen stand, deren von Motten angefressene obere Hälfte sorgfältig von Frau Sybillens ' bester Spitzenbarbe überhangen war. Ganz vorschriftsmäßig war es allerdings nicht, aber die Noth macht erfinderisch, und im großen Ganzen sah der Alte doch recht manierlich aus.

Hinter dem grauen Eulenthurm stieg der Mond empor, mit silbernem Licht das prächtige Schloß und die sich anschließenden Ruinen überstrahlend und einen zarten Schleier um die dunklen Baumwipfel webend, fein und schimmernd wie demantner Nebel, und dennoch nicht intensiv genug, um die tiefen Schatten zu lösen. Weiche, schmeichelnde Sommerluft wehte um die weißen Steinfiguren zu beiden Seiten der Freitreppe, die süßen Rosendüfte von den nahen Beeten herübertragend, und geheimnißvoll in dem großblättrigen Pfeifenlaub und den Clematisranken flüsternd, welche in üppigster Pracht wie wogende Jalousien zwischen den einzelnen Säulen über das Terrassengitter herniederhingen.

„Sie fürchten sich also vor Gespenstern, mein gnädiges Fräulein?" fuhr Lothar in dem begonnenen Gespräch fort und stäubte mit lässiger Bewegung die Zigarrette ab, welche er als Schutz gegen die lästigen Mücken und Nachtschwärmer in Brand gesetzt hatte, „dann möchte ich fast vorschlagen eine Promenade durch den alten Schloßbau zu machen, um Ihnen zu beweisen welch' eine interessante Spezies unser Felsennest davon aufweisen kann. Soll ich Ihnen einmal erzählen, was für seltsamen Gesellen wir vielleicht begegnen würden?"

Mit leisem Aufschrei wich Dagmar zurück und hielt sich beide Hände vor die Ohren. „Nein, das werden Sie bleiben lassen, Graf Lothar!" rief sie eigensinnig, „Sie wissen, daß ich sonst vor Angst kein Auge zuthun kann, und die ganze Nacht an Ihre gräßlichen Geschichten denken muß! Ich dächte, es wäre grade genug, daß ich in jedem dunkeln Winkel den Irrgeist von Casgamala zu sehen glaube, ich zittere bei dem Gedanken an die rothe Feuerflamme!"

Komtesse Dolores sah auf, ein schneller, scharfer Blick flog über die junge Dame, welche sich bei den letzten Worten an die Gräfin Mutter schmiegte und die schönen Schultern schaudernd empor zog.

„Lassen Sie sich nicht ängstigen, Kind!" lächelte Frau Leontine liebkosend. „Die Männer lieben furchtsame Frauen, um ihnen als starker Schutz desto unentbehrlicher zu erscheinen!"

„Nicht ganz so egoistisch, Mama!" Der junge Offizier lachte leise auf, „viel eher selbstlos, denn durch meine eigene Neckerei verscherze ich mir manche idyllische Partie mit Fräulein Dagmar durch Nebel und Mondschein. Was aber den Irrgeist anbelangt, so hoffe ich Sie recht bald beruhigen zu können und Ihnen den Kranz wieder zu Füßen zu legen, welchen kecke Hände von dem alten Steinbild im Kloster droben gestohlen haben; man merkt, daß Casgamala bis jetzt eines energischen Herrn entbehrt hat, sobald aber der wunderliche und höchst fragliche Spuk seinen Herrn und Meister findet, wird es nicht schwer halten, ihm die Maske abzureißen."

„Erkläre Dich deutlicher!" Dolores heftete ihr graues Auge durchdringend auf sein Antlitz, ihre Stimme klang wie dumpfe Drohung.

„Fraglicher Spuk? — Glauben Sie denn nicht daran?" rief Fräulein von der Ropp hastig näher rückend, „o, bitte, was wissen Sie davon, erzählen Sie, Graf!"

„Vor der Hand leider noch nichts Bestimmtes, aber ich hoffe meiner Sache bald sicher zu sein, Fräulein Dagmar!" entgegnete Graf Echtersloh mit spöttisch geschürzten Lippen, „und bis dahin erlaube ich mir, Ihnen meine Vermuthung auszusprechen — der Irrgeist von Casgamala ist ein infames Possenspiel, hinter dessen uraltes Privilegium sich ein ganz modernes Gaunerstückchen versteckt. Ich habe mich unter der Hand genau orientirt und hoffe bald schon ein interessantes Geheimniß zu enthüllen, der Erfolg meines Planes mag das schmeichelhafteste Lob für den Scharfblick Deines Sohnes sein, liebe Mama!"

„Und was vermuthest Du also?" Die Stimme der Komtesse Dolores zitterte vor nervöser Erregung.

„Ich vermuthe" — Lothar dämpfte unwillkürlich seine Stimme und neigte sich näher zu den Damen, welche in lebhaftester Spannung die Worte von seinen Lippen lasen, „daß der Irrgeist von Casgamala ein Dieb ist!"

Ein leiser einstimmiger Aufschrei der Ueberraschung war die Antwort. „Ein Dieb?"

Komtesse Dolores zuckte spöttisch die Achseln. „Lächerlich!" murmelte sie zwischen den Zähnen, und nahm von Neuem ihre Arbeit empor, um mechanisch weiter zu sticken.

„Ich bitte Dich um alles in der Welt, Darling, wie kommst Du auf diese abenteuerliche Idee!" lächelte Frau Leontine ungläubig, „bis jetzt hat man noch nie eine Stecknadel im Schlosse vermißt!"

„Weil langfingerige Herrn in der Regel noblere Passionen haben, als wie für Toilettenkissen!" lachte der junge Graf mit überlegenem Blick, „auch möchten einem Irrgeist von Casgamala mit Fleisch und Blut wohl die Riegel und Schlösser dieser trutzlichen Feste etwas unbequem sein. Nein, Mama, die Feuerflamme hat sich ein anderes Terrain zu ihrem Wirkungskreise ausgewählt und auch wahrlich keinen schlechten Geschmack dabei verrathen!"

„Und das wäre?" hob Dolores ironisch den Kopf.

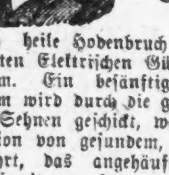
„Die Marmorbrüche!"

„Um Gotteswillen, es ist doch nicht etwa eine Räuberhöhle da?" schrie Dagmar bleich vor Schrecken auf.

Gräfin Mutter legte beruhigend den Arm um sie, Lothar aber drehte leise lachend den Schnurrbart. „Eine Räuberhöhle, mein gnädigstes Fräulein, und Casgamalas reizendste Perle noch nicht geraubt, um darin als moderne „Armida-Dagmar" eines Rinaldos Königin zu sein? Schon dieser Beweis mag Ihnen für die Richtigkeit einer solchen Vermuthung Bürge leisten. Aber Scherz bei Seite, meine Damen, ich bin im wahren Sinne des Wortes überzeugt, daß schon seit vielen Jahren ein höchst dreister Marmordiebstahl in den Haidebrüchen ausgeführt wird. Leute, welche der Feuerflamme daselbst begegneten, haben öfters ein dumpfes Knallen und Donnern in der Tiefe gehört und dies natürlich für die furchtbaren Anzeichen jenes unheimlichen Geistes gehalten; sind hierauf die Arbeiter am nächsten Morgen zur Stelle gekommen, so waren sie entsetzt über die Verwüstung, welche sich ihren Blicken bot, breite Marmorquadern waren aus dem Fels gerissen, unzählige kleine Trümmer bedeckten den Boden und in der Regel fehlten die besten und werthvollsten Blöcke, welche von den Löhnern bereits zum Versandt gerichtet und behauen waren. Nie jedoch mehr als wie ein, höchstens zwei Stück. Spuren von irgendwelcher Art des Transportes hat man nie entdeckt. Da, eines Tages fand der Inspektor nach wieder einer Nacht jenes räthselhaften Donners, deutliche Anzeichen einer Sprengarbeit im Felsen, und glücklich, einen Beweis in Händen zu haben, meldete er es sofort meinem Bruder Desider. Derselbe sah sich die Sache an, zuckte die Achseln, ließ ein paar angstzitternde Wachen aufstellen, kündigte nach ein paar Wochen dem verblüfften Inspektor, lohnte die Arbeiter ab, und ließ jene kostbaren, ergiebigen Brüche brach liegen, ohne sich jemals wieder mit einem Wort danach zu erkundigen."

(Fortsetzung folgt.)

Hodenbruch geheilt.



Eine Selbstbehandlung ohne Operation.

Ich heile Hodenbruch mit meinem berühmten Elektrischen Gürtel und Suspensorium. Ein besänftigender, elektrischer Strom wird durch die geschwollenen Adern und Sehnen geschickt, was eine freie Cirkulation von gesundem, reichen Blut herbeiführt, das angehäufte Blut zertheilt und somit den Hodenbruch dauernd heilt. In zwei Monaten ist Alles vorüber. Man trägt den Gürtel während des Schlafens. Er stärkt die Theile, beseitigt alle unnatürlichen Ausflüsse und giebt dem heruntergekommenen System neue Kraft.

Buch frei.

„Drei Klassen von Männern" giebt genaue Auskunft. Es wird auf Verlangen frei und versiegelt geschickt. Man schreibe darum oder konsultire mich persönlich in der Office.

Dr. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.

Sprechstunden 9 bis 6, Sonntags 10 bis 1.

Schweinefleisch-Clubs.

Einzig in ihrer Art dürften die im Staate Maine bestehenden Schweinefleisch-Clubs sein, von denen einzelne das ehrwürdige Alter von 100 Jahren haben, ein Beweis, daß ihre Zwecke den Bedürfnissen ihrer Mitglieder in vollem Umfange entsprechen; im Ganzen gibt es wohl an 1000 solcher Clubs. Ideale Ziele verfolgen diese Clubs durchaus nicht, sondern ihr einziger Zweck besteht darin, die Mitglieder so lange als nur irgend möglich mit frischem, magerem Schweinefleisch zu versorgen, aus anatomischen Gründen ist daher die Mitgliederzahl der Clubs beschränkt und einem alten Herkommen gemäß gehören keinem mehr als 10 Familien an. Wie diese Clubs arbeiten, ist leicht erklärt. Im Durchschnitt haben wohlgenährte Grunzer im Staate Maine ein Gewicht von 300 Pfund und davon entfallen etwa 50 Pfund auf Rippen, Coteletts sowie andere Theile, welche sich zum Räuchern nicht wohl eignen. Da nun die Landleute weder Eishäuser noch Refrigeratoren haben, würde ein Theil des magern Fleisches verderben und deshalb wird es in gleiche Portionen von je 5 Pfund getheilt und jede dem Club angehörige Familie erhält eine Portion. Die Annehmlichkeiten, welche die Zugehörigkeit zu einem Schweinefleisch-Club für die Landbewohner im Gefolge hat, liegen auf der Hand. In Maine beginnt das Schweineschlachten im September und dauert bis gegen Weihnachten und in dieser Zeit mangelt es keinem Clubmitglied an frischem Schweinefleisch. In den meisten Orten werden zugleich mit dem Schweineschlachten Hochzeiten gefeiert, und andere gesellige Vergnügungen veranstaltet; auch muß gewöhnlich ein Grunzer sein Leben lassen, wenn der Geburtstag eines Clubmitgliedes naht. Hieraus ist ersichtlich, daß die Schweinefleisch-Clubs nicht blos im wirthschaftlichen, sondern auch im geselligen Leben in Maine eine große Rolle spielen, und es ist erklärlich, daß der Andrang zu ihnen sehr bedeutend ist. Es gehört durchaus nicht zu den Seltenheiten, daß Bewerber oft jahrelang warten müssen, ehe eine Vacanz in einem Club entsteht; kommt einmal der Ausnahmefall vor, daß bei verschiedenen Clubs 10 Anmeldungen vorliegen, dann wird aus den betreffenden Applicanten ein neuer Club gebildet.

Verschollenes Riesen-Project.

In unserem schnelllebigen Lande kann es leicht vorkommen, daß eine Idee oder ein geschäftlicher Plan eine Zeit lang große Sensation erregt und vielleicht nach wenigen Jahren so gut wie vergessen ist. Dies trifft auch auf nachstehendes Project zu, dessen Andenken durch die jetzigen Goldsuchereien in Alaska und die entsprechenden Versuche zur Vervollkommnung des Verkehrs wieder in's Leben gerufen wird. Manche erinnern sich vielleicht noch des gewaltigen Projectes; aber nur sehr Wenige wissen, wie nahe damals so ziemlich die ganze goldhaltige Region des fernen Nordwestens daran war, das Eigenthum einer einzigen Corporation zu werden, welche den Plan betrieb.

Diese Corporation war keine andere, als die „Western Union Telegraph Co." Ihre Absichten waren freilich nicht auf das Goldgraben gerichtet, sondern auf die Herstellung einer großartigen Land-Telegraphenverbindung zwischen Amerika und Asien, und dadurch mit Europa. Damals konnte dieses Unternehmen zu den kühnsten des Jahrhunderts gerechnet werden; denn es gab noch kein transatlantisches oder gar sonstiges Telegraphen-Cabel, und die Schwierigkeiten erschienen ganz enorm. Wohl hatte man schon versucht, ein atlantisches Cabel zwischen Amerika und Europa zu legen, aber der erste Versuch war ein Fehlschlag, und Viele kamen zu der Ansicht, daß der Gedanke überhaupt eine Phantasterei sei, und wandten ihr Interesse deshalb der Anlegung einer gewaltigen Landlinie zu. Die Natur wies auf den Weg über Alaska und Sibirien als den einzig möglichen. Daher wurde von der besagten Gesellschaft die „Russian American Telegraph Co." organisirt.

Man erlangte bald von der russischen und der britischen Regierung die erforderlichen Concessionen und machte sich dann „mit Volldampf" an's Werk. Forschungs- und Bau-Expeditionen wurden nach allen Theilen der gewaltigen Route hin gesandt. Das Unternehmen fand großes Vertrauen, was sich auch in dem lebhaften Abgang der Actien bekundete. Nur „Phantasten wie Field" kauften noch Actien des transatlantischen Cabel-Unternehmens. Man baute thatsächlich eine Telegraphenlinie 800 Meilen lang, beinahe bis an die Quellgewässer des Yukon, dessen wahrer Lauf bei dieser Gelegenheit entdeckt wurde. Das war 1865.

Aber im nächsten Jahre gab die wirkliche Vollendung des bespöttelten transatlantischen Cabels dem ganzen Unternehmen den Todesstoß! Der Spaß hatte die „Western Union" bereits drei Millionen Dollars gekostet; aber das Fiasco vermochte nicht, die financielle Stellung dieser mächtigen Corporation zu erschüttern. Und während das Unternehmen ein geschäftlicher Fehlschlag vom reinsten Wasser war, hat es der wissenschaftlichen Forschung unschätzbaren Gewinn gebracht.

— Eintracht. — „Sie leben mit Ihrem Gatten wohl sehr verträglich, Frau Rechnungsrath?" — „Und wie! Er thut nur, was ich will — und ich schließe mich ihm an!"

— Spekulation. — „Wie kommt es, daß Sie an die Studenten unter so koulanten Bedingungen Ihre Fahrräder verkaufen?" — Fahrradhändler: „Ja sehen Sie, wenn die Herren Studenten Räder haben, müssen sich schließlich auch Schuster und Schneider etc. welche anschaffen."

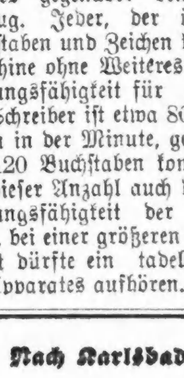
Der Telescripteur.

Die Vervollkommnung der Schreibmaschine zu einer in die Ferne schreibenden Maschine ist allem Anschein nach durch die Erfindung eines Apparates, welcher von seinem Erfinder, dem Oesterreicher Hoffmann Telescripteur genannt wird, in befriedigender Weise erreicht worden. Es ist in der That nichts als eine überaus sinnreich erdachte Verbindung einer Tasten-Schreibmaschine mit Umschaltung, etwa nach Art der Remington'schen, mit dem Morse'schen Telegraphenapparat. Die einzelnen Zeichen — Buchstaben, Zahlen u. s. w. — werden jedoch nicht wie bei der Schreibmaschine unmittelbar durch die Tasten selbst hervorgebracht, sondern der Druck auf die Taste schließt einen elektrischen Strom, der seinerseits den Anker eines kleinen, durch Zahnradübertragung mit einem Buchstabenrad in Verbindung gebrachten Elektromagneten in Thätigkeit setzt. Das Zeichenrad rückt dadurch in die gewünschte Stellung und druckt den angeschlagenen Buchstaben auf den langsam ablaufenden Papierstreifen. Mit diesem Apparat ist nun ein völlig gleicher auf einer beliebig entfernten Empfangsstelle in leitender Verbindung, und es liegt auf der Hand, daß auch an dem entfernten Apparat das Buchstabenrädchen die der angeschlagenen Taste entsprechende Stellung einnehmen wird, wenn anders die Anfangsstellung beider Räder gleich war. Bis hierher bietet die Erfindung eigentlich nichts wesentlich Neues, man erkennt unschwer in der Anordnung eine verfeinerte Auflage des bekannten Weatstone'schen Zeigertelegraphen in der von Siemens ausgeführten Verbesserung.

Der große Fortschritt der Hoffmann'schen Fernschreibmaschine gegen diesen ihren Vorgänger beruht nun darauf, daß es gelungen ist, in denkbar einfachster Art den sogenannten Synchronismus beider Apparate, d. h. die Gleichstellung der Zeichenräder, auf mechanischem Wege zu erreichen. Ein Druck auf einen Knopf am gebenden Apparat genügt, um jeden empfangenden, welcher an seinen Stromkreis angeschlossen wird, in die gleiche Buchstabenstellung mit dem gebenden Apparat zu bringen. Dieser Vorgang bedingt auf der Empfangsstelle also keine noch so geringe Wartung, und jeder Angeschlossene kann daher auf dem entfernten Apparat genau das schreiben, was er seiner Maschine anvertraut. Hierin liegt der Kernpunkt der Neuheit, und sie bringt in der That eine für unser mittheilsames Zeitalter ganz unberechenbare Bereicherung. So bequem und leicht die Benutzung des Telephons auch sein mag — von anderen Mängeln und Unvollkommenheiten, die man im täglichen Verkehr leider genügend zu spüren bekommt, ganz abgesehen — so ist das Telephon trotz jeder technischen Vervollkommnung doch nur bei persönlicher Anwesenheit brauchbar und versagt, wenn der Weckruf ungehört verhallt, vollständig. Die Fernschreibmaschine arbeitet dagegen stets und empfängt alle Mittheilungen, auch wenn Niemand zu Hause ist; sie bietet demnach eine ungemein werthvolle Ergänzung des gesammten Telephonverkehrs.

Die Handhabung der Fernschreibmaschine ist überaus einfach und hat auch hierdurch den gebräuchlichen Telegraphen-Apparaten von Morse und Hughes gegenüber den unbedingten Vorzug. Jeder, der überhaupt die Buchstaben und Zeichen kennt, kann die Maschine ohne Weiteres benutzen. Die Leistungsfähigkeit für einen ungeübten Schreiber ist etwa 80 bis 90 Buchstaben in der Minute, geübtere werden auf 120 Buchstaben kommen, doch ist mit dieser Anzahl auch die Grenze der Leistungsfähigkeit der Maschine erreicht, bei einer größeren Schreibschnelligkeit dürfte ein tadelloses Arbeiten des Apparates aufhören.

Nach Karlsbad gehen



ist heutzutage nicht nothwendig. Karlsbad kommt zu uns, oder wenigstens dessen Gesundheit erzeugender Theil. Das Karlsbader Sprudelwasser und Sprudelsalz enthält die ganze Heilkraft, welche den Platz seit Jahrhunderten so berühmt gemacht hat, d. h., wenn Sie den ächten Artikel erhalten.

Hütet Euch vor den vielen werthlosen Nachahmungen, welche als „verbessertes" ("improved") oder „künstliches" Karlsbader Salz verkauft werden. Diese sind nur Mischungen von gewöhnlichem Glaubersalz oder Seidlitzpulver, die von gewissenlosen Händlern des größeren Verdienstes halber, den sie abwerfen, verkauft werden. Nehmt nur das ächte, importirte, natürliche Wasser und Salz. Auf jeder Flasche davon ist der Namenszug der „Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York," zu sehen.

.. Schreibe um Pamphlet

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 5 Abends.

Borsch 103 E. ADAMS STR.

Optikus,

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Ernstgemeinte Empfehlungen.

Dubbs, Tunica Co., Miss., 29. März 1897.

Ich verdanke mein Leben dem Wine of Cardui und Thedford's Black Draught. Möge Gott Sie segnen für das Gute, das mir dadurch zu Theil wurde. Die Resultate in meinem Falle waren wunderbar. Ich hoffe, Sie werden die Medizin so stellen, daß sie für jede leidende Frau erschwingbar ist.

Dora Goodwin.

Maize, Sedgewick Co., Kansas, 2. April 1897.

Vier Jahre lang hatte ich furchtbare Schmerzen auszuhalten. Ich litt an Herzklopfen und mein ganzes Nervensystem war erschüttert. Die Aerzte fürchteten, ich hätte die Schwindsucht. Nachdem ich im Laufe des letzten Herbstes die Zeugnisse über Wine of Cardui und Black Draught gelesen hatte erhielt ich die Ueberzeugung, daß diese das wären, was ich brauchte, und ich probirte sie. Als Folge davon bin ich jetzt eine gesunde Frau. Die Heilung kam prompt. Julia C. Brooks.

Conway, Ark., 5. April 1897.

Ich habe eine Flasche Wine of Cardui gebraucht, die mich sehr zufriedengestellt hat. Ich war sieben Monate recht krank und konnte durchaus keine Linderung finden. Ich las in dem Ladies' Birthday Almanac von Wine of Cardui, und beschloß, denselben zu probiren. Ich fing damit am 1. März an und bin jetzt vollständig im Stande, meine Arbeit zu verrichten. Frau Fannie Colroge.

McELREE'S Wine of Cardui

Diese ernsten Briefe zeigen, daß Wine of Cardui leidende Frauen heilt. Der Gedanke, daß leidende Frauen, die Monate lang furchtbare Schmerzen ausgehalten haben, in wenigen Tagen durch diese einfache Medizin vollständig geheilt werden sollten, ist wunderbar; und Wine of Cardui bietet sich allen leidenden Frauen. Sie können es ganz privat in Ihrem eigenen Heim einnehmen. Ungefähr zwei Tausend Frauen kaufen es jeden Tag, und fast jede derselben wird von demselben geheilt. Sie gebrauchen es für alle Frauenkrankheiten. Ihr seid eingeladen, Wine of Cardui zu probiren. Er kostet nur $1.00 in den Apotheken.

Ladies' Advisory Department. Wegen Rathes in Fällen, welche besondere Anweisungen erfordern, adressire man, unter Angabe der Symptome: Ladies' Advisory Department, The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

CHICAGO Nasen-, Hals- u. Ohren-Institut.

Hier werden nur Nasen-, Hals-, Ohren- und Lungen-Krankheiten mit Medizin, resp. Operation behandelt.

Jedes moderne wissenschaftliche Instrument und Apparat, wie auch jede Behandlungsmethode stehen zu Diensten, und diese in den Händen unserer geschulten Aerzte und Wundärzte sichern die Heilung.

Diese Anzeige berechtigt Euch zu freier Untersuchung und einer freien Behandlung. Schneidet sie aus und präsentirt sie in unserer Office

Zimmer 702-3-4, 218 La Salle St.

Südwest-Ecke Adams Str.

Sprechstunden: Täglich 3—6 Uhr Nachm. Sonntags 9—12 Vorm. noklm

Volles Gebiß Zähne $2.50.

Zähne schmerzlos gezogen. Goldfüllung ohne Schmerzen.

Falls nothwendig, können wir Eure Zähne ziehen, und zwar schmerzlos, durch eine einfache Einreibung des Zahnfleisches. Keine gefährlichen Droguen. Keine üblen Folgen. Konsultation und Untersuchung frei. Keine Kosten für Zahnziehen. Fragt nach Dr. Rectors verschiebbarer Brücke, das neueste, wissenschaftlichste und gesündeste Substitut für natürliche Zähne.

Goldfüllung	50c aufw.
Goldkronen	$2.00
Zähne ohne Platten	$2.00 bis $5.00
Silberfüllung	25c
Reinigen der Zähne	50c

Dr. Rector und sein Stab geschickter Assistenten sind fortwährend anwesend.

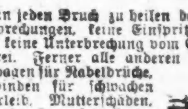
Standard Dental Parlors, 78 State Str., Zimmer 31.

Zweiter Floor, über Kranz' Candy Store. Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 4 Uhr Nachmittags. Weibliche Bedienung. 1of,frmm,bw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

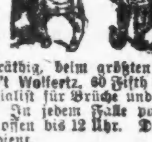
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. dw



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rod't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Männlichkeit! Weiblichkeit!

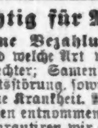
Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jl1j



Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Krebs geheilt ohne Messer, Säuren oder Schmerzen. Keine Unkosten für Untersuchung. Keine Bezahlung, bis der Krebs vollständig entfernt worden ist. Laßt Euch ein Pamphlet schicken oder sprecht vor und seht, wie die Patienten hier in Chicago geheilt werden.

JULIAN BERRY INSTITUTE, 46--48 Van Buren Str., 4. Floor. no3mfm2m

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mfam

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	‡ 2.55 N	‡12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 B
St. Louis Day light Spezial	*10.25 B	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 B	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‡ 8.30 B	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 B
New Orleans Postzug	* 2.50 B	*12.50 B
Bloomington & Chatsworth	‡ 2.55 N	‡12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 B
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 B
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 B
Rockford & Dubuque	‡10.30 B	‡ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‡ 5.00 N	....
Dubuque & Freeport	......	‡ 1.00 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.10 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 2.10 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.10 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.35 B
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.35 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 B
Alle Punkte in Texas	* 5.30 N	* 9.35 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 5.50 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	†11.20 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	† 6.45 B	†11.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.30 N	* 9.30 B
	*10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 B
St. Charles, Sycamore,	* 10 15 B	* 9.5[illegible] B
DeKalb	† 5.35 N	† 7.50 B

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.30 B	† 6.15 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 B	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 B
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 B	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 B	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 B	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 B	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 B
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 B
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 B

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 B	†8.00 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.30 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va	*3.00 B	*7.25 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	2.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.35 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.00 AM	4.38 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.55 AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 B	9.00 N
New York & Eastern Expreß	3.05 N	4.30 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 B

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Der mächtige Räumungs-Verkauf herrscht—das große Ereigniß im Geschäftsleben.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

„Der Große Block von Läden.“—STATE STR.—VAN BUREN STR. Geld bereitwilligst zurückerstattet.

Putzwaaren-Ausräumung.

$12,000 werth von hochfeinen Putzwaaren — verarbeitet in elegant garnirte Hüte, Bonnets u. Turbans —in den effektvollsten Façons u. anziehendsten Farben—garnirt in moderner Weise mit Straußen-, Vogel-, Flügel-, Aigrette- und anderem modernen Besatz—Sammethüte, franz. Filzhüte u. Chenillahüte, viele verschiedene Façons zur Auswahl—dasselbe Material das zu $15.00 Hüten gebraucht wird, findet Ihr in diesen Hüten—morgen, so lange sie anhalten.......... $4.75

79c—Ungarnirte Sammet-Hüte — nur in schwarz—werth $1.49...... 79c

9c — Fancy Federn — Vogel-, Flügel-, Coque- u. Aigrette-Effekte—alle Sorten u. alle Farben—wth. bis zu 50c.. 9c

25c—Straußen-Tips—3 im Bündel, nur schwarz—50c Qualität........ 25c

Gebrochene Assortiments von Fedoras — Sailors, lederbesetzte und Chenille-Hüte ungarnirte Hüte und Turbans für Damen und Mädchen—viele hochfeine Neuheiten in diesem Assortiment—früherer Preis bis zu $1.50, jetzt.......... 29c

Straußen-Plumes—volle Größe—schwarz und farbig—werth bis zu $4.................... $1.50

Korset-Preise herabgesetzt.

Korset - Neuheiten — in allen gewünschten Farben, Façons u. Mustern einige mit netter Handstickerei—alle Größen—Korsets bis zu $3.50 werth, nur.......... $1.49

Unser Sonnette-Gürtel-Korset — gemacht vom feinsten franz. Sateen—leichtes Fischbein — perfektes Passen und Façon, $2 werth.. 98c

Eine große Auswahl von langen, mittleren und kurzen Korsets in allen Façons, Größen und Farben—$1 werth.................. 49c

Kunstvolle Nadelarbeit billig.

Unterricht wird umsonst ertheilt.

20x20zöll. mit Daunen gefüllte Sofa-Kissen, mit Silesia bezogen, gewöhnlich verkauft für 75 c......... 39c

Japanische goldgepreßter Crepe, Mantel oder Piano Drapirung, 3 Yards lang und sehr breit—Fancy geknüpfter Franzen-Besatz — reguläre 69c Decken, alle Farben.............. 24c

Ganzleinene Mittelstücke—24x24 Zoll — mit fancy Ecken, offene Arbeit, hübsch in neuen Mustern vorgezeichnet, niemals unter 65c verkauft... 23c

500 große, mit Daunen gefüllte Sopha-Kissen—mit Seide und Sammt überzogen und allen neuen Art Cloths—die gleichen findet Ihr nie unter $3 bis $4—um zu räumen für........ $1.12

Battenberg Spitzen-Muster—in Center Piece und Gardinen-Mustern—auf holland. Leinen—reguläre 75c Stücke—für.................. 28c

Borte für Renaissance Spitzen-Arbeit—alle Größen—gewöhnlich 35c, p. Dtzd. Yrds. 17c

Candypreise tief herabgesetzt.

Davis' Menthol Cough Drops, Packet........	4c
W. & S. Cough Drops, Päckchen........	4c
Cocosnuß Bonbons, Pfund........	15c
Molasses Taffy, Pfund........	11c
Raspberry Taffy, Pfund........	11c
Vanille Taffy, Pfund........	11c
Butterscotch Tablets, Pfund........	20c
A. M. R. & Co's Spezial Mischung, Pfund..	19c
Assortirte crystallisirte Patties, Pfund........	20c

Donnerstag's großartiger Kleiderstoffe-Verkauf.

Zweifarbige englische Overshot-Neuheiten, echte schottische Tweed, Anzug-Stoffe, feine seidene u. wollene franz. fancy Poplins, fancy Roman seidene u. wollene Plaids 39c

50-zöll. ganzwollene englische Kammgarne, 50-zöll. ganzwollene Kersey Covert-Stoffe, 50-zöll. ganzwollene Kameel-Haar Diagonal-Serges, 50-zöll. seidene u. wollene venezianische Armure-Stoffe................ 65c

50-zöll. schwarze Sicilian-Brocades, 44-zöll. schwarze Lizard-Brocatelles, 54-zöll. schwarze Clay - Kammgarn - Diagonals, 50-zöll. schwarze reine Kameel-Haar-Cheviots.. 98c

Bemerkenwerther Bargain - Seide-Verkauf.

85c schwarze ganzseid. Satin Duchesse de Lyon, 85c schwarze ganzseid. Faille Francais d'Ecosse, 95c schwarze ganzseid. Cachemire Sublime Gros Grains, 88c schwarze ganzseid. Doppel-Warp 24zöll. Surah Seide, 88c schw. ganzseid. „full-boiled“ Lyons Taffeta Seide, alle zu 59c

$1.25 schönfarbige beste Sorte Pariser Seide-Novitäten, $1.25 Multi-farbige Taffeta Glace-Seide, $1.25 Satin-Grund Brocatelle Seide-Novitäten, $1.25 Gros Grain mit farbigen Swivel-Fancies, $1.25 fancy Peau de Soie Damasses-Novitäten, alle zu..................... 69c

$2. 24zöll. schwarze Satin Duchesse Sublime, Ganzseide, $2. 24zöll. schwarze Peau de Soie Brocades, Ganzseide, $2. 24zöll. schwarze Faille Francaise erster Klasse, Ganzseide, $2. 24zöll. schwarze Satin Radzimer Cords, Ganzseide, $2. 24zöll. schwarze Faille Epangalines, Ganzseide, alle zu.................. 98c

Flanelle, Futterstoffe, Prints.

25c import. Wrapper Flanelle in allen neuesten persischen und orientalischen Printings.................... 12½c

15c bedruckte Cashmere Frills, fließgefüttert—in neuen Scrolls und Blumen-Entwürfen.......................... 9c

12½c schott. Novitäten Outing Flanelle, in den besten und gesuchtesten pink und blauen Fancies.................... 7c

7c ¾-breite Domet Shaker Flanelle, ganz gefließt, schwerer Nap.................... 3c

15c fancy Schwarzrücken Silesia Waist Futterstoffe........................ 7c

20c franz. Moreen Skirtings, in den allerneuesten Moire Francaise Mustern 12½c

30c Haartuch, diejenige Sorte, die jetzt so selten ist.......................... 15c

15c reiner Irish Leinen Canvas in schwarz, grau, braun und naturfarbig.......... 9c

7c Standard amerikan. fancy u. deutsche indigoblaue Prints.................. 3c

6c Standard amerikan. Schürzen Check Ginghams—in einfachen u. gebrochenen Checks —garantirt echte Farben.............. 2c

Leinenzeug zu herabgesetzten Preisen.

39c Damast, extra schwere schottische Cream und voll gebleicht............. 25c

75c leinene irische Damast, 64-zöllig, voll gebleicht, und 72-zöll. schwere deutsche gebleichte Damast.................... 48c

15c Servietten, schwere ganzleinene, voll gebleichte, große Belfast-Servietten..... 8c

15c Fransen-Handtücher, große Sorte, vollgebleichter Honeycomb—Größe 46x22 Zoll und alle Leinen-Hemmed und Fransen-Handtücher.......................... 9c

5c „Glas“-Handtuchstoffe, fancy Check, in blauen und rothen Checks.......... 2½c

Coats, Capes, Suits und Waists verschleudert.

$10 lohfarbige Coats für Damen—von lohfarbigem Covert Cloth gemacht—Franklin Front—25 Zoll lang—hoher gerollter Sturmkragen—mit Seide genäht—mit halb Taffeta Seide gefüttert.......... $5.48

$15 russische Jackets von Kersey Cloth für Damen—schön mit Braid besetzt—anschließender Rücken—Seiden-Futter—alle neuesten Farben..... $7.98

$17.50 Tight Curl Astrakhan Cloth Jackets für Damen—hoch am Halse zuzuknöpfende Effekte—mit enge Façon Sturmkragen, Coat Rücken und volles Seiden Serge Futter.......... $11.98

$30 Velour Jackets für Damen—russische Blousen-Façon—Diagonal Front—Marderpelz-Kanten—mit Band besetzt—Kragen und Gürtel mit fancy Schnalle —mit Atlas gefüttert.......... $14.98

$8.50 Kersey Capes für Damen — 27 Zoll lang — voller Umfang — mit schönem Braid besetzt—Marderpelz-Kanten—Sturmkragen.......... $4.98

$15 Seal Plush Capes für Damen—gefältelter Rücken—volle Circular Façon—mit Jet und Braid besetzt — Marder- und Thibet-Pelz Kanten — Rhadame Futter.......... $8.50

$6 Kinder-Jackets aus zweifarbigen Boucles und Cheviots — Strap Trimming—Empire oder anschließender Rücken—4 bis 14 Jahre Größen $2.98

$10 Mädchen-Jackets aus zweifarbigem Boucle—russische Blousen-Façon —Velvet piped—ganz mit Seide gefüttert.......... $5.98

$18 Damen-Anzüge von fancy wollenen Serges — in zweifarbigen Effekten — einfach farbige wollene Suitings—eng anschließend — Fly Front und Russische Blousen-Façons—einige mit Braid besetzt, andere einfach—alle mit bestem Seidenfutter—50 Anzüge zu.......... $10.

$8.50 Seiden-Waists für Damen in feinster Qualität Satins und Taffetas—in neuen Plaids und Brocades — Blousen-Fronts — plaited und tucked Yokes—garnirt mit Schnalle und Knöpfen—neueste Effekte.......... $4.98

Trefft Eure Auswahl für $10.

Verkauf von Männer-Anzügen, Ueberziehern und Ulsters, werth $18., $16.50, $15., $14. und $12., zu $10.

Modische Männer-Anzüge—in Sacks, Cutaways u. Prince Alberts—in engl. Meltons, imp. 22 Unz. Clay Worsteds, Cloverleaf ungeschorene Worsteds und 250 verschiedene Muster fancy gebrochene Plaids u. Checks—alle neuen Farben—Farmer's Satin Futter

3050 neue schwere Männer-Ueberzieher—Kerseys, Meltons, Chinchillas, Whipcords—rauhe Diagonals—mit breiten franz. Facings, rauhen Kanten Seidensammet-Kragen —schweres double warp wollenes Italian Cloth Futter..........

2100 Sturm-Ulsters für Männer — Patent Beavers, echte Irish Frieze, Elysians und Chinchillas—breiter Sturmkragen—52 Zoll lang—doppelt genähte Kanten—schweres Italian Leather Cloth Rockfutt. u. Iron Cloth Aermelfutt.—unbeschränkte Ausw. v. allen für

$10 für 18., $16.50, $15., $14. und $12. Anzüge, Ueberzieher und Ulsters.

Zugeschnitten in regulären, großen und kleinen Nummern—34 bis 44 Brust. Wir pressen und repariren umsonst ein Jahr lang vom Tage des Einkaufs alle Kleider. Aenderungen ohne Extra-Berechnung gemacht.

Schneller Verkauf von guten Kleidern für Knaben.

Ulsters für Knaben—400 Ulsters für Knaben, Größen 8 bis 15 Jahre—blau, braun oder Oxford-Mischungen, Dobson Chinchilla und amerikan. Friese, hübsches Plaid Futter, durchweg mit Seide genäht, werth bis $6......... $3.95

Reefer-Anzüge für Knaben—400 Reefer-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 9 Jahre, aus reinwollenen schottischen Mischungen, Matrosen-Kragen und Stulpen, hübsch ausgestattet, mit Albert Twill gefüttert, genäht mit Seide, exklusiver Retailers Preis $3.50—unser Preis.. $1.95

Modische Reefers für Knaben—500 Reefers für Knaben, mit Sammet-Kragen—Größen 3 bis 8 Jahre—feine blaue und braune Chinchilla—hübsches Plaid-Futter—Perlmutterknöpfe—ausgezeich. gemacht—extra gute Werthe—werth $4 $2.45

Lange Beinkleider-Anzüge—650 lange Beinkleider-Anzüge f. Knaben, einfache oder doppelte Knopfreihe, Größen 14—19 Jahre, durchaus reinwoll. Cheviots, in modischen glatten blauen oder schwarzen, braunen u. grauen Plaids od. Mischungen, feines Albert Twillfutter, gut gemacht, perfektes Passen, exklusiver Retailers Preis $7.50, uns. Preis $3.95

Muslin-Unterzeug, Röcke und Kleider für kleine Kinder.

Empire Façon Muslin Gowns für Damen — 4 Reihen Stickerei-Einsatz, breite Cluster von Tucks—Hals und Aermel garnirt—morgen.......... 29c

Cambric Beinkleider für Damen—breiter Saum und Cluster von Tucks—Yoke Band—40c Sorte.......... 17c

Flanell Gowns für Damen—Mother Hubbard Yoke— großer Kragen—schön garnirt—nur.......... 29c

Moreen Röcke für Damen—breiter spanischer Flounce — Velveteen eingefaßt—mit schwerem Vorstoß—Morgan Yoke—nur.......... 89c

Ganzwollene Eiderdown Dressing Sacques für Damen — großer Kragen, bandbesetzt—sehr gut gemacht—nur.......... 39c

Ganzseidene schillernde Taffeta Röcke für Damen — Schirm-Façon — mit 4 Reihen schwerer Cording und breiter Flounce—$7 Sorte—zu.......... $3.25

Bengaline Seide Poke Bonnets f. Kinder, großes volles Cape u. Rüsche... 25c

Cambric Slips für Babies, Hals u. Aermel hübsch besetzt, nur....... 12c

Glaçe-Handschuhe f. Jedermann.

Pique Glaçe-Handschuhe für Damen, 3 Reihen fancy bestickte Rückseite, alle Größen, begehrenswerth—neue Schattirungen für Straßentracht, werth 80c........ 48c

Gefütterte und ungef. Dogskin Männer-Handschuhe und Mittens—einfach oder Pelz-Top—neue, schöne Schattirungen, gute 75c Werthe........ 48c

Gefütterte feine Glaçe-Handschuhe oder Mittens für Damen, einfach od. Pelz-Top —Clasp- oder Patent-Verschluß regulär $1 Qualität........ 48c

Feinste Qualität gefütterte Mocha-Mittens für Mädchen—Pelz-Top—alle Größen, spez. Bargains, wth $1.25. 48c

Gefütterte u. ungefütterte kalbslederne Arbeits-Handschuhe u. Fausthandschuhe für Männer — Asbestos „fire proof“ Handschuhe und Fausthandschuhe für Männer—gute 75c und $1 Werthe —Speziell morgen........ 48c

Gefütterte und ungef. Glaçe-Handschuhe für Knaben—einfach und Pelz-Top—alle Größen—extra hübsche Qualität—Bargain zu 75c—Speziell morgen 48c

Werth bis $1.25 **48c** für Auswahl.

$1 Glaçe-Handschuhe für Damen—„Die besten des Landes — Crespi's weltberühmte Fabrikate — wir garantiren und passen jedes Paar an, welches wir verkaufen—2-Clasp Pique oder Uebernaht-Façons —4-Knöpfe und 5-Haken-Façons—Rückseite mit 3 Reihen hübscher fancy Seidenstickerei—in allen den neuen Schattirungen—einschließlich der neuen grünen, neuen blauen und weißen, Pearl- u. Butterfarben — werth $1.50 — speziell morgen.......... $1

Haarsachen-Verschleuderung.

32-zöllige Flechten, werth $1.00.......... 58c

Short Stem Flechten, alles langes Haar, in allen Farben, werth $1.50.. 75c

Flechten, alles langes Haar — werth $2.00.......... 98c

Haarmachen, Shampooing und Manicuring.......... 35c

Bangs geschnitten und gelockt...... 15c

Furchtloser Band-Verkauf.

3000 Rollen hübscher fancy Bänder—4 bis 6 Zoll breite Romans—fancy Basket Weave —Plaids und Checks—Changeable fancy Edge Taffeta—ganzseidene Taffeta Moire Bänder—No. 30 gleichseitige Satin und Satin Gros Grain Bänder in allen denkbaren Schattirungen—eleg. Werthe zu 30c, 40c u. 50c—eure Auswahl, Yd.. 15c

Große Schmucksachen - Bargains.

Bright Cut Star Link Belts, mit Butterfly Buckle—werth $1.25—zu... 65c

Proben Partie von Manschettenknöpfen—

gold filled, Sterling-Silber, rolled plate oder emaillirte Manschettenknöpfe — in dumbbell links und Lever Façons—meist hübsche Farben von Transparent Emamel—viele davon $2 werth—Eure Auswahl zu.......... 25c

Taschenmesser mit nickelplattirtem Griff, 2 Stahl-Klingen und Korkzieher—gemacht um für 20c zu verkaufen—für.. 8c

Feder-Façon Pearl Schreibfederhalter —gold plated Verzierung, werth 50c, 17c

Schwere vierfach plattirte Kuchen-Körbchen, plattirt auf hartem weißen Metall — Satin finish, hand eingravirt, fancy Rococo Border — zu.......... 98c

Goldplattirte Stein Ohrringe-Sets — Schrauben- oder Tropfen-Muster—in Gruppen oder einfachen Stein-Arrangirungen.......... 10c

Gold oder Silber plattirte Hutnadeln mit Filigree Ball Top—sehr stark—gut werth 25c — für.......... 5c

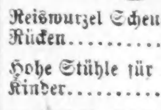
Miller's Sterling Politur—beste Politur für Silberwaare im Markt.......... 25c

Hausausstattungs-Waaren für ein Butterbrod.

Unsere 4-rädrigen hochfein gearbeiteten Favorite Carpet-Besen.......... 98c

Reiswurzel Scheuerbürste, Hartholz-Rücken.......... 2c

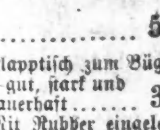
Hohe Stühle für Kinder.......... 59c



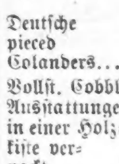
Klapptisch zum Bügeln —gut, stark und dauerhaft....... 35c

Mit Rubber eingelegte Weather Strips, per 100 Fuß..... 29c

Deutsche pieced Colanders... 5c



Vollst. Cobbler-Ausstattungen—in einer Holzkiste verpackt....... 28c



Galvanisirte Kohleneimer...... 9c

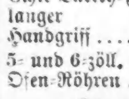
Gefirnißte Rock Aufhänger... 2c

6x12 Gardinen-Strecker —nickelplattirte Nadeln......... 68c

Granit-emaillirte Wasser-Schöpf-Löffel, 2 und 3 Qt.... 9c

Echte Turkey-Feder-Duster—langer Handgriff....... 5c

5- und 6-zöll. Ofen-Röhren.... 5c



Aschensieb m. Drahtboden.. 3c

Gallone u. ½-Gal. granite emaillirte Maße............ 15c

Furchtloses Bestimmen der Carpet-Preise.

Bei dem letzten großen Fabrikanten-Räumungs-Verkauf von Teppichen und Rugs in New York waren wir die größten Käufer aus dem Westen, und am Donnerstag um 8 Uhr Morgens beginnt der größte Ausverkauf von hochfeinen Teppichen, der jemals im Teppichhandel vorkam. Für über **$50,000 Teppiche und Rugs zu 65c am Dollar.**

Sanford's Tapestry Brussels-Carpets—20 Muster—alle in den besten Farben.......... 37½c

Smith oder Sanford's Wilton Sammet-Carpets—keine besseren—ebenso 100 Rollen Royal Wilton Sammet-Carpets—zu.......... 62½c

Smith's Axminster Carpets—mit Rändern und eine große Partie von Hartford Axminsters—einige mit Rändern.......... 60c

Whittall's Body Brussels Carpets, mit dazu passenden Kanten, dunkle, feine Farben...... 57½c

Smith's berühmte Moquette Rugs—

18x36	27x54 Zoll	8.3x10.6	9x12 Fuß
65c	$1.38	$14.50	$18

Ausräumung von Likören und Wein.

W. H. McBrayer Kentucky Bourbon—Frühjahr 1891—Gal. $2.90—½ Gal. $1.50—Qt.-Fl.. 79c

Guckenheimer Pure Rye—Frühjahr 1891—Gal. $2.90—½ Gal. $1.50—Qt.-Flasche.......... 79c

Feiner alter California Sherry—Keller von 1894—Gal. $1—Qt.-Flasche.......... 20c

Feiner alter California Tafel-Claret—Gal. 60c Qt.-Flasche.......... 20c

Leo Tolstoi und die Duchoborzen.

Wie erinnerlich, vermachte der vor nicht Langem verstorbene bekannte Dynamitfabrikant **Nobel** seinem Vaterland Schweden ungefähr 30 Millionen Kronen, deren Zinsen alljährlich als Ehrenpreise an vier Personen vertheilt werden sollen, welche sich um die Wissenschaft und Friedensarbeit ganz besonders verdient gemacht hätten. Leo Tolstoi hat sich nun kürzlich veranlaßt gesehen, an die Redaktion der „Stockholms Dagblad“ ein längeres Schreiben zu richten, in welchem er die Meinung äußert, daß die von der russischen Regierung wegen ihrer religiösen Meinungen verfolgten und auf das Schändlichste mißhandelten **Duchoborzen** unbedingt in Betracht kommen müssen, wenn der Friedenspreis dem **Würdigsten** zuerkannt werden soll.

„Wenn Menschen für die Friedenssache wirken,“ schreibt Leo Tolstoi, „thun sie es unzweifelhaft von dem Wunsche beseelt, Gott zu dienen; sie haben deshalb keine Geldbelohnung nöthig und werden eine solche wahrscheinlich auch gar nicht annehmen. Ich glaube dagegen, daß die testamentarischen Bestimmungen Nobels am besten erfüllt werden würden, wenn man das Friedensgeld den Familien Solcher übermittelte, deren Väter und Söhne für die Friedensarbeit mehr als alle Anderen gethan haben; ich spreche von den Duchoborzen. Was diese gethan, ist Folgendes: eine ganze Bevölkerung von mehr als 10,000 Seelen ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein Christ unter keinen Umständen einen Todtschlag verüben darf, und sie hat sich deshalb geweigert, Militärdienst zu leisten; vierunddreißig junge Leute, welche ihren Militärdienst antreten sollten, weigerten sich, den Fahneneid abzulegen, und wurden deshalb einer Disziplinarkompagnie zugetheilt, was soviel heißt, als daß sie zu einer der qualvollsten Strafen verurtheilt wurden. Andere dreihundert Reservisten, somit solche, welche früher als Soldaten ausgebildet worden, haben der Obrigkeit die schriftliche Anzeige erstattet, daß sie keinen weiteren Militärdienst leisten werden; man hat sie in kaukasische Gefängnisse geworfen und ihren Familien hat man Hab und Gut genommen und sie dem größten Elend preisgegeben. Man hat den renitenten Wehrpflichtungen zu verstehen gegeben, daß das Elend ihrer Familien erst dann aufhören werde, wenn sie sich bereit erklären, Militärdienst zu leisten; sie bleiben jedoch bei ihrer Weigerung und ihre darbenden Frauen und Kinder ermahnen sie, um keinen Preis nachzugeben. „Wir sind Christen,“ sagen die Duchoborzen, „und deshalb werden wir nie Mörder werden können, man kann uns peinigen und tödten — wir können nichts dagegen thun, wir dürfen aber nicht gehorchen, denn wir bekennen die Lehre Christi.“ Priester und Kaiser und Fürsten sprechen auch immer von dem Frieden: von der Kanzel herab, auf den Bahnhöfen, wenn sie einander begegnen und umarmen, bei den Galadiners, die sie einander geben ... (folgt eine Stelle, welche die „Frank. Ztg.“, der dies entnommen ist, mit Rücksicht auf das Preßgesetz unterdrückte. D. Red.) Die Duchoborzen dagegen haben das Mittel gefunden, um den Krieg unmöglich zu machen, denn wenn die Bevölkerungen sich dagegen sträuben, gegen ihren Willen Militärdienst zu leisten und im Waffenhandwerk ausgebildet zu werden, wird es nicht möglich sein, Heere zu bilden und Krieg zu führen. Man glaube nicht, daß die Leiden der 10,000 Duchoborzen vergebens bleiben werden; wohl thut die Regierung Alles, um die Außenwelt von der Ansteckung durch die Duchoborzen zu hüten: sie werden strengstens überwacht, es wird ihnen keine Möglichkeit gegeben, mit der Außenwelt in Verbindung zu treten; das hilft aber Alles nicht; selbst ihre Wächter kommen zu der Erkenntniß, daß die Duchoborzen gute und edle Leute sind und daß die Regierung sich ihnen gegenüber in der grausamsten Weise beträgt, — und just durch die Regierungswächter verbreitet sich die „Ansteckung,“ denn es wird ihnen einleuchtend, daß die Regierung lügt und daß sie die Wahrheit fürchtet.“ — Dieser Brief Tolstois ist am 17. Oktober d. J. geschrieben.

Die Märchen und die Kinder.

Jedes Alter hat seine Welt, in der es glücklich und selig ist. Für das Kind in einem gewissen Alter ist es das Märchen. Bald genug kommen die Jahre, in dem der Märchenglaube schwindet, aber ein Kind das recht glücklich in seinem Märchenheim gewesen ist, kann nie ganz daraus vertrieben werden. Die guten, lieben Gestalten begleiten es auf dem Lebensgange, freundlich und friedlich wie die Erinnerung an einem thaufrischen, heiteren Frühlingsmorgen. Und diese Erinnerung ist durch ein Meer von Realismus und eine Welt von Alltäglichkeit nicht zu ertödten.

Es ist deswegen ein unersetzlicher Verlust für unsere Kinder, wenn sie in der Jugend nicht aus dem Märchenquell recht reichlich genährt werden. Ihnen fehlt das ganze Leben hindurch für ihr Gemüthsleben etwas, was uns ein immerwährender Jungbrunnen ist. Leider scheint die Märchenwelt in unserer Jugend im Absterben begriffen zu sein. Man kann manches Großstadtkind, ja ganze Schulklassen vergeblich nach den bekanntesten Märchen fragen, kaum „Dornröschen“ und „Schneewitchen“ werden erzählt. Woran liegt das? Wo die Mutter selbst eine der Poesie nicht entbehrende Jugend verlebt hat und durch die Noth des Lebens dem Kreise der Kinder nicht entführt wird, pflanzt sich das Märchen wie in alter Zeit auch heute noch vom Muttermund zum Kindesherzen fort. Aber wie oft fehlt diese Mutter. Selbst in Häusern, wo die Noth ein fremder Gast ist, suchen wir sie vergeblich. Die Kinderstube ist oft nicht ihr liebster Platz, und wenn es der Fall ist, so mangelt ihr wohl selbst der Märchenfonds aus der eigenen Jugendzeit. Märchen müssen aber, wenn sie ganz in's Gemüth übergehen sollen, erzählt werden, und die Erzählerin muß die Mutter sein. Aber doch läßt sich einigermaßen ein Ersatz bieten. Das kleine Volk wird in den Schulen gewiß auch heimischer, wenn es den lieben Märchengestalten dort in den ersten Jahren begegnet. Die kleinen Rekruten werden aber oft genug zu ausschließlich mit den Buchstaben und Zahlen bedacht. So eine Märchenstunde hin und wieder würde viel lustiger und — nützlicher sein. Vielleicht würde manches mutterfremde Kindchen der geistigen Mutter in der Schule dadurch mehr an's Herz wachsen. Und noch ein Weg! Die Schaufenster der Buchhandlungen füllen sich nun bald wieder mit Jugendschriften für den Weihnachtstisch. Jedes Jahr bringt ganze Wagenladungen von Neuem und Neuestem. Manches davon ist gewiß auch recht schön. Aber den Grimm und den Bechstein und die anderen alten Märchenbücher sollte man darüber nicht ganz vergessen. Die sollten in jedem Hause, in jeder Schulstube sein, so daß die armen Wesen, denen die Mutter den wundervollen Märchenschatz nicht erschlossen hat, Gelegenheit haben, in den Jahren, in denen das Gemüth für diese köstlichste aller Phantasien noch empfänglich ist, die Märchen wenigstens oft zu lesen. Etwas ist besser als nichts.

Wie häufig hört man — und mit Recht — darüber klagen, daß „das Volk“ an dem Rohen und Gemeinen Geschmack finde und das Große und Schöne nicht schätze. Der Schlüssel zu dem Geheimniß liegt in der Kinderstube. Nur in der goldenen Jugendzeit wendet sich das Gemüth der Poesie, wie die Blume dem Lichte zu. Später bringt kein noch so tief empfundener Laut in das Herz, das in den Kinderjahren nicht aufgeschlossen wurde. Der Herold, der die Ohren und Herzen der Königin Poesie öffnet, ist aber der ewig junge Märchenprinz.

— Große Charaktere zeigen dem Glück, daß sie es nicht brauchen.

Frei für schwache Männer.

Ich werde jedem Mann kostenfrei ein Packet der Heilmittel senden, die mir die volle Manneskraft wiederhergestellt haben, nachdem alles andere fehlgeschlagen hatte. Diese Medizin heilte mich vollständig von Verlust der Lebenskraft, Mangel an geschlechtlicher Stärke, nervöser Schwäche und nächtlichen Ergüssen, und wird Sie ebenso heilen. Sie können es durch eine Anfrage erlangen. Senden Sie mir Ihren Namen und Adresse heute, da dies nicht wieder erscheinen mag. Man schließe eine Briefmarke bei. Adresse: Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich. mis*

Eine elektrische Schreibmaschine.

Teleskripteur nennt sich eine neue Erfindung, eine elektrische Schreibmaschine, die in diesen Tagen, wie das Kabel bereits mittheilte, im Berliner „Kaiserhof“ ausgestellt ist. Der Apparat sieht aus wie eine Schreibmaschine. Die Klaviatur, vier Reihen zu je sieben Knöpfen, enthält die Buchstaben und Interpunktionszeichen, sowie die Zahlen. Handelt es sich um eine Schrift in Buchstaben, so wird der weiße Knopf, der die Aufschrift „Let“ (Lettern) trägt, niedergedrückt, will man Zahlen geben, so drückt man auf den weißen Knopf mit „Chif“ (Chiffres); die Handhabung ist ebenso leicht wie bei der einfachen Schreibmaschine. Diese Fernschreibmaschine wird in Verbindung mit dem Telephon gebracht, und zwar ohne einen besonderen Draht zu benützen. Sie schreibt auf die bekannten Streifen, wie die Morse-Apparate, aber keine telegraphischen Zeichen, sondern richtige klare Druckschrift, und am Ankunftende, wo ein zweiter korrespondirender Apparat aufgestellt ist, kommt ein gleicher Streifen mit derselben Schrift heraus. Der Teleskripteur bietet also, was bei telephonischem Aufruf so oft vermißt wird — die Möglichkeit, auch den nicht anwesenden Apparatbesitzer zu benachrichtigen, da der Teleskripteur, wenn er auf Anruf gestellt wird, fortwährend arbeitet und die Mittheilungen seiner Aufgabestelle unablässig abrollen läßt. Die neue elektrische Schreibmaschine funktionirt, ihrem theoretischen Aufbau nach, auf jede Entfernung. Ihre Anwendung in der Praxis wird — wenn sie sich bewährt — eine sehr vielgestaltige sein. Behörden, Institute, Fabriken, Zeitungen, Private, die regelmäßig und viele Telegramme erhalten, werden, wenn die Post- und Telegraphenverwaltung den Teleskripteur einführt, leichter arbeiten können, da sie die Telegramme ohne Boten direkt in das Haus, auf den Arbeitstisch telegraphirt erhalten und umgekehrt: das Schicken zum Telegraphenamt, das Aufschreiben langer Telegramme fällt weg. Man tippt sein Telegramm auf der elektrischen Schreibmaschine ab, und vermittelst des staatlichen Drahts, an den man angeschlossen ist, gelangt das Telegramm schnell, ungelesen, an Ort und Stelle. Auch kann man auf Verabredung, mit seinen Klienten an anderen Orten, chiffrirte Depeschen senden, ohne daß Jemand anders, als der Empfänger, der durch ein Signal an seinen Teleskripteur gerufen wird, etwas davon weiß. Im „Kaiserhof“ funktioniren die beiden korrespondirenden Apparate, die zwar nur in zwei verschiedenen Zimmerecken stehen, ganz vortrefflich. Reichsstaatssekretär von Podbielski soll zwei Apparate, die sein Privatbureau mit dem Haupttelegraphenamt verbinden, in Benutzung haben. Die zierlichen Maschinen wurden bisher in Paris angefertigt, jetzt haben Siemens & Halske die alleinige Fabrikation für Deutschland übernommen. Die Idee der elektrischen Schreibmaschine ist schon einige Jahrzehnte alt, auch Edison hat sich damit beschäftigt; der jetzige Erfinder Hoffmann arbeitete seit acht Jahren daran. Der Preis des Teleskripteurs stellt sich jetzt auf etwa 500 Mark.

Miether und Vermiether.

Eine hiesige Wohlthätigkeits-Gesellschaft hat es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, die Verhältnisse von Familien, welche wegen Nichtbezahlung der Miethe auf die Straße gesetzt werden, zu untersuchen. Sie hat dabei Thatsachen aufgedeckt, die viele Menschen überraschen werden, deren Vorhandensein aber von Denjenigen, welche sich mit dem bestehenden Verhältniß zwischen Miether und Vermiether einigermaßen beschäftigt haben, mindestens vermuthet wurde. In ganz kurzen Worten wiedergegeben, lautet der Bericht, daß von 2020 saumseligen Miethern, gegen welche die Hilfe der Gerichte von Vermiethern in Anspruch genommen wurde, um sie aus ihren Wohnungen zu entfernen, nur 367 in wirklicher Noth waren und auch von diesen noch ein großer Prozentsatz sich selbst hätte helfen können.

Man hört ungemein viel von den hartherzigen Hauswirthen, aber das Publikum weiß nicht, wie diesen Leuten vielfach von den Miethern mitgespielt wird. Einen Einblick erlangt man durch die Anfragen über die Rechte der Miether, welche in großer Zahl an die Zeitungen gerichtet werden. Wir wollen dabei die Fälle ganz außer Acht lassen, in denen Miether, welchen aus irgend einem Grunde gekündigt worden ist, sich an dem Vermiether dadurch rächen wollen, daß sie nicht eher ausziehen, als bis der Exmissionsbefehl erlassen ist. Sie sind nicht übermäßig selten, bilden aber immerhin nur den geringeren Theil. Am häufigsten handelt es sich einfach um den Versuch, einen ganzen Monat frei wohnen zu können. Seit einigen Jahren ist es allgemeine Sitte geworden, solchen Miethern, welche in der Mitte eines Monats einziehen, die Wohnung bis zum nächsten Ersten frei zu überlassen. Anfänglich geschah dies nur, wenn es sich um einige Tage handelte, später gab man einen halben Monat frei und schließlich wurde vielfach nichts verlangt, wenn der Monat überhaupt angebrochen war. Das machen sich Leute zu Nutze, indem sie in der alten Wohnung bleiben, bis sie hinausgesetzt werden, und dann eine neue miethen, die bis zum nächsten Ersten frei ist.

Wir sind überzeugt, daß weitaus die meisten der mehr als 1600 Fälle, in denen die Miether recht gut hätten bezahlen können, auf diese oder ähnliche Ursachen zurückgeführt werden können. Jedenfalls ist die Thatsache, daß über achtzig Prozent aller Exmittirungen auf bösen Willen der Miether zurückzuführen sind, ein Beweis dafür, daß der Vermiether seltener die Schuld an Streitigkeiten trägt, als der Miether. Sie widerlegt ferner die wenigstens früher häufig gehörte Behauptung, das die Zivilgerichte, in welchen alle diese Fälle verhandelt werden, mit Vorliebe den Hausbesitzern Recht geben und die armen Miether mit ungerechtfertigter Härte behandeln.

Freilich liegt nicht immer böser Wille oder gar der Wunsch, den Vermiether zu betrügen, vor. Im Allgemeinen ist die Kenntniß von den Rechten der Parteien so außerordentlich gering, daß man sich oft wundern muß, wie wenig die Leute von den Gesetzen wissen, welche sie direkt angehen und in empfindlichster Weise in ihr tägliches und geschäftliches Leben eingreifen. Es gibt irrthümliche Ansichten über die Rechte von Miethern, die anscheinend nicht auszurotten sind, trotzdem beinahe täglich der Beweis ihrer Unrichtigkeit in den Gerichten geliefert wird. Diesem Umstand mögen auch viele Streitigkeiten zuzuschreiben sein, aber die meisten sind doch wohl auf Rechnung bösen Willens zu setzen.

(N. Y. Staatsztg.)

Thut seine Dienste gut.

* * *

Er wärmt, lindert, erleichtert und heilt

Husten u. Erkältungen.

Bronchitis, Influenza, Asthma und die Grippe.

Dr. August Koenig's HAMBURGER BRUSTTHEE.

* * *

Der ächte wird nur in Original-Packeten zu 25 Cents verkauft und ist in allen Apotheken zu haben.

is the richest gift of nature and science to Nursing Mothers. It is gentle, being a Non-Intoxicant, yet powerful, adding new life and strength to the entire system, and making Baby's food healthy and nourishing. Is the one perfect Malt Extract. All druggists.

VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE.

Chicago Branch: Cor. Union & Erie. TELEPHONE 4353.

Finanzielles.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Western State Bank

S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.

In Chicago seit 1856.

KOZMINSKI & CO.,

73 DEARBORN STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

....Beste Bedingungen....

Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.

TEMPEL, SCHILLER & CO., Anleihen

gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.

I. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

FITS frei verschrieben. dauernd geheilt. Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleine's großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nerven-Krankheiten, Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervosität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur beim Empfang die Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa.